

# Wissensbilanz 13



**WU**

WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS

EFMD  
**EQUIS**  
ACCREDITED

# WISSENSBILANZ UND LEISTUNGSBERICHT 2013



Dem Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft  
gemäß Wissensbilanz-Verordnung 2010 – WBV 2010 in der Fassung BGBl. II/253/2013 vorgelegt.

Stand: April 2014



# Aufbau

Die Wissensbilanz 2013 der Wirtschaftsuniversität Wien gliedert sich in folgende Abschnitte:

I.1. Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

<b>I.1 NARRATIVER TEIL</b>		<b>g) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN</b>	<b>66</b>
<b>a) STRATEGIE, PROFILBILDUNG UND WIRKUNGSBEREICH</b>	<b>4</b>	Nicht gleich, aber gleichberechtigt	67
Rethink Economy – auf dem Weg in die Top 15	5	Volunteering@WU: Lernen und Integration	70
Internationaler Weitblick	8	Studium – und was dann?	71
In bester Gesellschaft	9	Stärken kommunizieren	73
<b>b) ORGANISATION</b>	<b>10</b>	<b>h) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT</b>	<b>76</b>
Rahmenbedingungen und Organisation	12	International präsent	77
		WU-Partneruniversitäten	79
<b>c) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT</b>	<b>16</b>	<b>i) KOOPERATIONEN</b>	<b>84</b>
Besiegelte Qualität	17	Internationale Sommeruniversitäten 2013	85
Qualitätssicherung in der Lehre	18	Bestens vernetzt	87
Qualitätssicherung in der Forschung	20	Im Ausland forschen	89
Service und Support	22	Forscher/innen zu Gast	90
		Fulbright Chairs	91
<b>d) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG</b>	<b>24</b>	Exzellente Forschung	92
Neue Professor/inn/en	25	<b>j) UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK</b>	<b>94</b>
Geförderte Mitarbeiter/innen	28	Universitätsbibliothek: Vier neue Standorte, viele neue Services	95
<b>e) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG</b>	<b>30</b>	<b>k) BAUTEN</b>	<b>98</b>
Erfolgreiche Forschung	31	Campus WU: Raum für eine Universität der Zukunft	99
Starke Partner, erfolgreiche Forschung	37	<b>l) Klinischer Bereich (nicht relevant)</b>	
Departments und Forschungsinstitute	39	<b>m) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN</b>	<b>102</b>
Die Forschungsinstitute	41	Vor den Vorhang	103
Doktorat oder PhD?	50	<b>n) RESÜMEE UND AUSBLICK</b>	<b>108</b>
<b>f) STUDIEN UND WEITERBILDUNG</b>	<b>52</b>	<b>I.2 KENNZAHLEN</b>	<b>110</b>
Studieren auf europäischem Niveau	53	Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen	111
Unsere Absolvent/inn/en sind gefragt	57	<b>II. LEISTUNGSBERICHT</b>	<b>167</b>
Studieren auf dem neuen Campus	58	Impressum	178
Gut integriert	59		
Angebote für Berufstätige und Eltern	60		
Barrierefreie WU	61		
Ein Leben lang lernen	63		

# Strategie, Profilbildung und Wirkungsbereich



# Rethink Economy – auf dem Weg in die Top 15

Vielfalt, Weltoffenheit, Innovation, Verantwortung – auf dem neuen Campus WU wurde ein modernes Universitätskonzept in eine räumliche Form gegossen. Die spektakuläre Architektur ist für die WU Anlass, sich auch inhaltlich neu zu positionieren. Basis für den weiteren Ausbau und die Profilierung als europäische Topuniversität ist die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015. Als ein Ergebnis kann die WU nun relativ rasch die Kapazitäten bei den Masterstudien und beim Lehrpersonal ausbauen.

## KLARES ZIEL: TOP 15 IN EUROPA

Das zentrale strategische Ziel der WU ist es, in Österreich die führende sozial- und wirtschaftswissenschaftliche tertiäre Bildungseinrichtung zu bleiben und im deutschsprachigen Raum zu den Top 5 und in Europa zu den Top 15 der Wirtschaftsuniversitäten und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten aufzuschließen. Die Strategie der WU als Spezialuniversität ist stark auf die Positionierung innerhalb Europas bzw. international ausgerichtet. Die Fächervielfalt der WU ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal der WU gegenüber Business Schools, wie sie etwa in den angelsächsischen Ländern bestehen. Die Kernfächer Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie sowie Wirtschaftsrecht werden durch Kontextfächer, etwa Sprachen, Geschichte, Geografie, Soziologie sowie Statistik und Mathematik, ergänzt.

## INTERNATIONAL SICHTBAR

Die internationale Stellung der WU wird durch ein Bündel von Maßnahmen bestimmt. Als Kriterien können Akkreditierungen, Rankings und das Interesse internationaler Studierender herangezogen werden. Konkret wird die internationale Stellung der WU durch die EQUIS-Akkreditierung und im Weiterbildungsbereich durch die AMBA-Akkreditierung dokumentiert. Langfristig (das heißt in einer der folgenden Leistungsvereinbarungsperioden) strebt sie die für Wirtschaftsuniversitäten wichtige „Triple Crown“ (also auch die AACSB-Akkreditierung) an.

## VON ANDEREN LERNEN – BEST PRACTICES

Auch eine gute Positionierung in den einschlägigen internationalen Rankings (z. B. „Financial Times“, „Handelsblatt“) dokumentiert den Grad der Zielerreichung der WU. Akkreditierungen und gute Plätze in Rankings sind nicht Selbstzweck, sondern nur ein äußeres Zeichen für die internationale Reputation der WU. Sie dienen

auch dazu, sich an internationalen Qualitätsstandards (in Lehre, Forschung und Professionalität des Managements) zu orientieren und Best Practices für die eigenen Zwecke zu adaptieren. Die WU erhielt im Frühjahr 2013 erneut das Gütesiegel EQUIS (European Quality Improvement System), erstmals für fünf Jahre. Nur wenige Hochschulen erfüllen die hohen Anforderungen, um diese Auszeichnung für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren zu bekommen.

## WELTHANDELSPLATZ 1

Tradition und Zukunft: Die neue Adresse der WU, Welthandelsplatz 1, knüpft an eine alte Tradition an. Der Campus WU befindet sich im zweiten Bezirk, nahe dem Messezentrum im Prater. Die feierliche Eröffnung fand am 4. Oktober 2013 unter großem nationalem und internationalem Medienecho statt. Sechs Gebäudekomplexe, geplant von internationalen Architekt/inn/enteams, bilden auf einem 90.000 Quadratmeter großen Areal den neuen Campus WU. Die Zahl der Arbeitsplätze für Studierende wurde verdreifacht. Neben 3.000 hochwertigen Arbeitsplätzen stehen wesentlich mehr Seminarräume und Lehrplätze, alle mit neuesten Technologien ausgestattet, zur Verfügung. Der Kosten- und Zeitplan konnte trotz eines Baustellenbrandes bis zuletzt eingehalten werden. Die Flaniermeile durch den Campus, die schön gestalteten Außenflächen, das vielfältige Gastronomieangebot und die enge Anbindung an den Prater und die U-Bahn haben den Campus für Studierende wie Besucher/innen zu einem Wiener Hotspot werden lassen.

## PRÄSENZ IN DER FORSCHUNG

Für das erklärte Ziel der WU, Spitzenforschung zu betreiben, wird ein mehrdimensionaler Ansatz verfolgt. Bei Neuberufungen von Professor/inn/en wird besonderer Wert auf die internationale Publikationsleistung gelegt. Für WU-Angehörige gibt es ein

## a) Strategie, Profilbildung und Wirkungsbereich

---

ausgebautes Anreiz- und Fördersystem, das die Forschungsleistungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht steigern soll. Besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

### **CHRISTIAN DOPPLER LABOR AN DER WU**

Mit der Etablierung der Spezialbibliotheken und der Übersiedlung der Bibliothek in das neue Gebäude auf dem WU-Campus hat sich die Arbeitsumgebung für die Forscher/innen deutlich verbessert. Die moderne Architektur bietet viel Raum für Austausch, Networking und Teamarbeit. Ein großer Erfolg für die WU-Forschung im Jahr 2013 war die Einrichtung eines Christian Doppler (CD) Labors an der WU. Es ist das erste CD-Labor an einer Wirtschaftsuniversität. Finanziert wird es von der öffentlichen Hand und dem Unternehmenspartner Deloitte. Größter öffentlicher Geldgeber ist das Wirtschaftsministerium. Die Forschungsförderung wurde im Berichtsjahr noch verbessert. Weiters wurde 2013 die Grundlage für mehr Forschungsverträge, neue Habilitationsstellen für Frauen und mittelfristig rund 15 neue Professuren geschaffen.

### **DIE WU-MASTERPLÄTZE SIND GEFRAGT**

Im Studienjahr 2012/13 feierten 3.153 Personen den Abschluss ihres WU-Studiums. Erwähnenswert ist der rasche Anstieg der Abschlüsse auf Bachelor- bzw. Masterebene – ein Zeichen, dass die Umsetzung des Bologna-Systems an der WU schnell voranschreitet. Insgesamt waren an der WU im Wintersemester 2013/14 knapp 23.000 Studierende inskribiert. Rund 2.550 Studierende sind in einem der 14 Masterprogramme zugelassen. In diesem Bereich gibt es aktuell auch die größte Nachfrage nach Studienplätzen. Ein Bachelorstudium betreiben rund 17.700 Personen. Die Zahl der Doktorand/inn/en beläuft sich auf rund 1.000.

Im Studienjahr 2013/14 startete kein neues Masterprogramm. Das Angebot setzt sich somit aus je sieben deutsch- und englischsprachigen hoch spezialisierten Masterstudien zusammen. Dennoch kann von Stillstand keine Rede sein. Aufgrund der hohen Bewerber/innen/zahlen der letzten Jahre konnten bei den besonders stark nachgefragten Programmen „Finanzwirtschaft und Rechnungswesen“, „Management“ und „Wirtschaftspädagogik“ die Studienplätze ausgebaut werden. Darüber hinaus wurde 2013 intensiv an den Vorbereitungen für das 15. Masterstudium, „Export- und Internationalisierungsmanagement“, gearbeitet (Start im Studienjahr 2014/15).

### **NEUER AUSBAUBEREICH NACHHALTIGKEIT**

Gerade die Verantwortung gegenüber Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, einen nachhaltigen Beitrag zu einem besseren, anderen Wirtschaften zu leisten, ist eines der Grundprinzipien, die die WU in Zukunft in den Vordergrund rücken will. Wichtige Stichworte in diesem Zusammenhang sind Innovationsforschung, Demografie, Informationsökonomie oder die Zukunft der Finanzindustrie. Ein weiterer zentraler Begriff ist die Nachhaltigkeit. Nachhaltige Entwicklung ist heute ein akzeptiertes gesellschaftliches Leitbild, das für das Handeln von Staaten, Unternehmen, Bürger/innen und Hochschulen große Bedeutung hat. Die WU bekennt sich zu diesem Leitbild. Sowohl in unserem Entwicklungsplan als auch in der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist festgehalten, dass wir der Nachhaltigkeit in Zukunft besondere Aufmerksamkeit widmen werden.

---

---

### **KOMPETENZZENTRUM ALS DREHSCHIBE**

Mit dem 2013 eingerichteten Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit zeigt die WU, dass sie dieses Bekenntnis praktisch umsetzen will. Ein weiteres Projekt betrifft eine Kooperation in Forschung und Lehre zwischen OMV und WU. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird unter anderem ein Institut für Social Entrepreneurship, Sustainability and Performance Management inklusive Stiftungslehrstuhl etabliert.

### **AUSGEGRENZT, VERTRIEBEN, ERMORDET – WU ERRICHTET NS-MAHNMAL**

Zum Gedenken an die ab März 1938 ausgegrenzten, vertriebenen oder ermordeten Angehörigen der Hochschule für Welthandel, der Vorgängerinstitution der WU, wird auf dem neuen Campus an zentraler Stelle ein Mahnmal errichtet. Aus einem Wettbewerb, der von der WU gemeinsam mit der Akademie der bildenden Künste Wien durchgeführt wurde, ist Alexander Felch mit seinem Entwurf für eine Skulptur als Gewinner hervorgegangen. Die Kugel mit den Namen der Vertriebenen wurde am 8. Mai 2014 im Rahmen einer feierlichen Zeremonie enthüllt. Zudem erinnert die WU mit einem elektronischen Gedenkbuch an die Verfolgten. Auch ein Forschungsprojekt, das sich dem Schicksal von vertriebenen Dozent/inn/en und Verwaltungsangestellten widmet, wurde initiiert.

---

# Internationaler Weitblick

---

Die WU wird von einem prominent besetzten Gremium internationaler Expert/inn/en beraten. Bei jährlichen Treffen diskutieren die Mitglieder des International Boards mit dem Rektorat über aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven.

---

Anfang Mai 2013 fand das 7. International Board Meeting statt. Ein Highlight des Treffens war der Besuch des Campus WU. Der richtungsweisende Neubau stieß bei den internationalen Hochschulvertreter/innen auf großes Interesse.

## Die Mitglieder des International Boards sind:

<b>Lars Bergman</b>	Stockholm School of Economics	<b>Andy Policano</b>	The Paul Merage School of Business, University of California, Irvine
<b>Iris Bohnet</b>	Harvard Kennedy School (HKS), Harvard University	<b>Debra W. Stewart</b>	Council of Graduate Schools (CGS)
<b>Nakiye Boyacigiller</b>	Sabanci School of Management, Sabanci University	<b>Howard Thomas</b>	Lee Kong Chian School of Business, Singapore Management University
<b>Klaus Brockhoff</b>	WHU – Otto Beisheim School of Management	<b>Hans Weiler</b>	European University Viadrina at Frankfurt (Oder), and Professor Emeritus of Education and Public Policy, Stanford University
<b>Valery S. Katkalo</b>	ANO, Sberbank Corporate University	<b>Sarah Worthington</b>	Cambridge University
<b>Alfred Kieser</b>	Zeppelin University Graduate School, ZUGS		
<b>Peter Lorange</b>	Lorange Institute of Business, Zürich		
<b>Sijbolt Noorda</b>	Academic Cooperation Association (ACA), Dutch Foundation for Education		

# In bester Gesellschaft

---

Alljährlich veröffentlicht die renommierte Fachzeitschrift „Financial Times“ (FT) ein Ranking der besten Management-Programme weltweit. Das WU-Studium der Internationalen Betriebswirtschaft (IBW) belegte beim „Masters in Management 2013“-Ranking neuerlich den 22. Rang der 70 besten Anbieter/innen weltweit.

Die WU befindet sich beim „Masters in Management 2013“-Ranking mit dem IBW-Studium in der Gesellschaft so renommierter Institutionen wie der Mannheim Business School, der Universität St. Gallen, der London School of Economics and Political Science, der Stockholm School of Economics oder der Università Bocconi.

Das europäische CEMS-Programm (The Global Alliance in Management Education), das in Österreich exklusiv an der WU angeboten wird, befindet sich auf Platz 7 und gehört damit zur Elite der „Masters in Management“ weltweit. Platz 1 geht wie schon in den Vorjahren an die Schweizer Universität St. Gallen, gefolgt von der ESCP Europe.

## PLUSPUNKTE AUSLANDSERFAHRUNG UND SPRACHEN

Die anhaltend guten Platzierungen der WU in den letzten Jahren zeigen, dass das Studium der „Internationalen Betriebswirtschaft“ international angesehen ist. Stolze 98 Prozent der Absolvent/inn/en fanden binnen drei Monaten nach Studienabschluss einen Job und lobten einen hohen Zielerreichungsgrad. Ebenso punktete die WU mit dem reichhaltigen Sprachenangebot, dem internationalen Umfeld und den zahlreichen Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu machen. Dies schlug sich auch in einer höheren Karrieremobilität und besseren beruflichen Positionen in tendenziell größeren Unternehmen nieder.

Im „European Business Schools“-Ranking belegte die WU 2013 den 42. Platz unter 80 europäischen Spitzenuniversitäten. In der Gruppe der WU sind Hochschulen wie die Warwick Business School, die Mannheim Business School, die Copenhagen Business School und die Stockholm School of Economics vertreten.

Der **Executive MBA (Global)** der WU Executive Academy erreichte im „Executive MBA“-Ranking der FT Platz 46 unter 100 Programmen weltweit. Er zählt somit zu den Topprogrammen im europäischen und zu den besten fünf MBAs im deutschsprachigen Raum.

---

# Organisation



# Rahmenbedingungen und Organisation

Die Besiedlung des Campus stellte sowohl für die Organisation insgesamt als auch für die Mitarbeiter/innen eine große Herausforderung dar. Ein neuer Anfahrtsweg, ein neues Büro – jeder Prozess, jeder gewohnte Ablauf musste neu gedacht werden. Die neue Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015 ermöglicht die Finanzierung zusätzlicher Masterplätze und neuer Professor/inn/en sowie Impulse für die Forschung. 2013 war damit in vielerlei Hinsicht ein starkes Jahr für die WU.

## CAMPUS WU FEIERLICH ERÖFFNET

Die Übersiedlung auf den neuen Campus hat in der Organisation der WU keinen Stein auf dem anderen gelassen. Alle elf Departments, über 70 Institute, die Forschungsinstitute, die Executive Academy und weitere WU-nahe Organisationen wie der Alumni-Club und das ZBP Career Center haben nun einen gemeinsamen Standort. Im akademischen Bereich konnte die fachlich bereits bestehende Departmentstruktur endlich auch räumlich umgesetzt werden. Statt dezentraler Bibliotheken wurde die gesamte Infrastruktur an vier Standorten zusammengelegt. Praktisch für die Studierenden: Das Study Service Center ist zentral im Gebäude LC untergebracht und ist jetzt ein One-Stop-Shop für alle Studienbelange. Der neue Campus WU im Wiener Prater wurde am 4. Oktober 2013 feierlich eröffnet.

## UMSETZUNG DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2015 im Dezember 2012 wurde im Berichtsjahr mit der Umsetzung begonnen. In einem ersten Schritt geht es um die rasche Ausweitung der Kapazitäten bei den Masterstudien und dem Lehrpersonal. Durch die Budgetzuteilung wurde neben der Weiterführung des gegenwärtigen Betriebs in vollem Umfang auch die Abdeckung sämtlicher Zusatzkosten, die sich aus dem Betrieb des neuen Campus für die WU ergeben werden, gesichert. Darüber hinaus hat die WU für die Jahre 2013 bis 2015 einen Betrag von etwa 6,7 Millionen Euro zur Verbesserung der Lehrqualität erhalten. Neben den Masterstudienplätzen wird die Forschungsförderung ausgebaut.

Die Personalressourcen werden zur Verbesserung der Betreuungsrelationen um 15 zusätzliche Stellen (§ 98-, § 99-Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte) aufgestockt. Deren Besetzung hat 2013 begonnen und wird bis 2015

dauern. Im Masterprogramm „Finanzwirtschaft und Rechnungswesen“ konnten bereits 60 zusätzliche Plätze, in „Management“ und „Wirtschaftsrecht“ jeweils 30 Plätze zur Verfügung gestellt werden. Nicht zuletzt wird auch das neue deutschsprachige Masterstudium „Export- und Internationalisierungsmanagement“ ab 2014 die anderen deutschsprachigen Programme entlasten.

## FORSCHUNG: „STÄRKEN STÄRKEN“

Um den Forschungoutput weiter zu erhöhen, wurden die finanziellen Anreize bei bewährten wie neuen Maßnahmen ausgebaut. Es werden mehr Forschungsverträge als in der Vergangenheit ausgeschrieben und die Mittel für die Anbahnungsfinanzierung für Projektanträge bei den Förderinstitutionen EU, FWF und WWTF höher dotiert. Darüber hinaus wurden Forschungsverträge für hervorragende promovierte Mitarbeiter/innen und Matching Grants eingeführt. Postdoc-Forschungsverträge stellen eine Art Sabbatical dar und sollen promovierte WU-Wissenschaftler/innen von der Lehre befreien, um ihnen mehr Zeit für die Forschung zu geben. Matching Grants helfen durch die zusätzliche finanzielle Unterstützung von erfolgreich beantragten Drittmittelprojekten bei der Etablierung von Forschungsbereichen. Die Finanzierung soll es ermöglichen, bereits erfolgreiche Forscher/innen mit zusätzlichen Mitteln weiter zu stärken. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau der neuen Spezialbibliotheken auf dem Campus.

## AUFNAHMEVERFAHREN FÜR DAS BACHELORSTUDIUM „WISO“

Durch eine Gesetzesnovelle hatte die WU 2013 erstmals die Möglichkeit, für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (WISO) ein Aufnahmeverfahren durchzuführen. Die für die WU festgelegte Zahl von Studienplätzen pro Studienjahr liegt bei 3.674. Diese Zahl orientiert sich an der durchschnittlichen

---

Zahl von Studienanfänger/inne/n der vergangenen Jahre. Bei der Ausgestaltung des Aufnahmeverfahrens hat die WU eng mit anderen österreichischen Universitäten zusammengearbeitet, die ebenfalls für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften Aufnahmeverfahren einführen. Dem zweistufigen Verfahren ist eine Registrierungsphase vorgelagert. An der WU sieht die erste Stufe ein Motivationsschreiben, die zweite Stufe einen Aufnahmetest vor. Der Test wurde inhaltlich unter der Federführung der WU entwickelt und von den anderen Universitäten übernommen. Auch bei den Terminen und Fristen im Rahmen des Verfahrens stimmten sich die Universitäten ab.

### **AUFNAHMEPRÜFUNG ABGESAGT**

Allein die Ankündigung des Verfahrens dürfte viele Interessierte von der Aufnahme eines Studiums abgehalten haben. An der WU und einigen anderen Universitäten wurde das Verfahren abgebrochen, weil die verfügbaren Studienplätze im Zuge der Registrierung nicht zur Gänze ausgeschöpft wurden. Dazu könnte auch die relativ späte Ankündigung des Verfahrens und die daraus resultierende Schwierigkeit, die Studieninteressierten rechtzeitig zu informieren, beigetragen haben. Die Aufnahmeprüfung für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften fand 2013 somit an keiner einzigen österreichischen Universität statt.

Dennoch ist es der WU gelungen, innerhalb kürzester Zeit einen sehr effizienten Prozess zur Abwicklung des Aufnahmeverfahrens zu entwickeln. Diese Vorarbeiten werden uns jedenfalls in den kommenden Jahren zugutekommen. Auch 2014 ist für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ ein Aufnahmeverfahren geplant. Es wird sich zeigen, ob die Attraktivität des neuen Campus die Zahl der Studienbewerber/innen wieder ansteigen lässt.

Im Wintersemester 2013/14 wurden etwas mehr als 2.000 Studierende für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ zugelassen. Jene, die sich im Rahmen des Aufnahmeverfahrens registriert haben, können auch noch im Sommersemester 2014 die Zulassung durchführen.

### **STARKE ZUWÄCHSE BEI „WIRTSCHAFTSRECHT“**

Für das Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ ist weiterhin – mangels gesetzlicher Grundlage – kein Aufnahmeverfahren vorgesehen. Die Zahl der Studienanfänger/innen im Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ ist im Wintersemester 2013/14 gegenüber dem Vorjahr um knapp 60 Prozent auf rund 1.400 gestiegen, was unter anderem damit zu erklären ist, dass viele vom Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ auf „Wirtschaftsrecht“ ausgewichen sind.

### **RÜCKZAHLUNG VON STUDIENBEITRÄGEN**

Die WU führte im Wintersemester 2012/13 jene Studienbeitragsregelung wieder ein, die davor gesetzlich vorgesehen war. Ihre Position in dieser Frage war, dass mithilfe von Musterklagen beim Verfassungsgerichtshof rasch Klarheit über die rechtlichen Rahmenbedingungen herbeigeführt wird. Solange Rechtsunsicherheit herrschte, konnte das eingenommene Geld nicht nachhaltig in die Verbesserung der Lehre investiert werden, sondern musste für Rückzahlungen bereitgehalten werden. Nach einer Reihe von Musterklagen hat der Verfassungsgerichtshof 2013 klargestellt, dass die autonome Studienbeitragsregelung verfassungswidrig ist. Die WU wird daher, wie alle anderen betroffenen Universitäten, die im Jahr 2013 eingehobenen Studienbeiträge ausnahmslos rückerstatten, unabhängig davon, ob die betreffende Studentin bzw. der betreffende Student eine Klage eingebracht hat oder nicht.

---

## WU 2020

Der Strategieprozess zur Profilbildung unter dem Titel „WU 2020“ wurde im Berichtsjahr vorangetrieben. Einige Vorschläge der drei Arbeitsgruppen von „WU 2020“ wurden bereits umgesetzt. Über die Vorschläge für „neue Fördermaßnahmen für Nachwuchswissenschaftler/innen“ wurde mit den Betroffenen beraten; sie sollen 2014 verwirklicht werden. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Berufsbild Professor/in“ dienen als Grundlage für die künftige Gehaltsdynamik bei Professor/inn/en.

Nach dieser sehr konkreten Arbeit zu ausgewählten Themenbereichen im Berichtsjahr geht es 2014 in vier Gruppen unter den Überschriften „Lehre“, „Forschung“, „Impact“ und „Gesamtpositionierung“ in Vorbereitung eines neuen Entwicklungsplans um strategische Fragen. Unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Trends und Veränderungen (etwa des neuen Modells der Studienplatzfinanzierung) sollen die strategischen Ziele der WU und Maßnahmen zu ihrer Erreichung reflektiert und gegebenenfalls adaptiert werden. Das Jahr 2014 wird ganz der Arbeit an der Profilbildung und der Positionierung der WU gewidmet sein, damit 2015 auf dieser Basis ein neuer Entwicklungsplan und ein neuer Entwurf für die Leistungsvereinbarung formuliert werden können.

## NEUE INSTITUTE

Ein Gesamtüberblick über die Organisation der WU in Forschung und Lehre im Jahr 2013 ist in einer Grafik in diesem Kapitel dargestellt.

Neu gegründet wurden folgende Institute und Abteilungen (ohne Umbenennungen bzw. Umgründungen):

- › Institut für Nachhaltigkeitsmanagement, Leitung: Robert-André Martinuzzi
- › Institut für Public Management und Governance, Leitung: Renate Meyer
- › Institut für Organization Studies, Leitung: Renate Meyer

- › Institut für Strategie, Technologie und Organisation, Leitung: Christopher Lettl
- › Abteilung für International Accounting, Leitung: Urška Kosi

## FRAUENFÖRDERUNG UND GENDER POLICY

Das Rektorat ist darauf bedacht, den Frauenanteil auf allen wissenschaftlichen Karrierestufen zu erhöhen. Im Berichtsjahr erhielten bereits zum zweiten Mal fünf besonders begabte Wissenschaftlerinnen ein mehrjähriges Stipendium, um sich für einen fixen Zeitraum ganz auf die Forschung und die Habilitation konzentrieren zu können. Im Fall einer erfolgreichen Habilitation wird die Stelle entfristet – ein weiterer Schritt zu einer Karriere in der Wissenschaft. Durch die Frauenhabilitationsstellen soll der Frauenanteil in der Professor/inn/enschaft weiter wachsen. Die Fördermaßnahme dient auch der Steigerung des Forschungsoutputs der WU. Begleitet und evaluiert wird die Gender Policy der WU künftig durch eine neu geschaffene Stelle im Rektorat. Ein weiteres Vorhaben betrifft die Entwicklung von Pilotprojekten und Messgrößen für Gender-Budgeting.

Die Stabsstelle Gender Policy soll die Koordination der Gleichstellungs- und Frauenförderungsagenden gemäß Universitätsgesetz 2002 übernehmen und den Mix der bestehenden Gleichstellungsaktivitäten verstärken. Zu den Aufgaben der Stabsstelle zählen die Beratung des Rektorats bei der Förderung von Gleichstellungsprozessen und Geschlechtergerechtigkeit an der WU, die Entwicklung von dafür notwendigen Konzepten und deren Evaluierung. Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt bildet der Gleichstellungsbericht. Ziele sind eine nachhaltige Sensibilisierung der WU-Angehörigen für das Thema Gleichstellung und die Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen, speziell in jenen Bereichen der Universität, die durch eine ausgeprägte Asymmetrie der Geschlechterverhältnisse gekennzeichnet sind.

## b) Organisation

---

### NEUER UNIVERSITÄTSRAT

Gemäß den gesetzlichen Regelungen hat am 1.3.2013 ein neu zusammengesetzter Universitätsrat als oberstes Organ der WU die Arbeit aufgenommen. Der Senat hat in einem ersten Schritt zwei von fünf Mitgliedern nominiert. Die Wiener Stadtbaudirektorin Dipl.Ing. Brigitte Jilka MBA wurde als Universitätsrätin in ihrem Amt bestätigt und in der konstituierenden Sitzung am 2.4.2013 zur Vorsitzenden gewählt. Dr. Stephan Koren, Generaldirektor der Österreichischen Volksbanken-Aktiengesellschaft und stv. Vorsitzender des Universitätsrats wurde neu in das Gremium berufen. Von der Regierung wurden in den Universitätsrat berufen: Mag. Silvia Angelo, AK Wien, Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik, und Dr. Thomas Uher, Mitglied des Vorstands der Erste Bank der Oesterreichischen Sparkassen AG. Zum fünften Mitglied wurde Gouverneur Univ.Prof. i. R. Dr. Ewald Nowotny, Oesterreichische Nationalbank, bestellt.

Ebenfalls neu gewählt wurden die Mitglieder des Senats der WU und der Vorsitz der ÖH WU. Als Vorsitzender des Senates der WU dient für eine weitere Periode o. Univ.Prof. Dr. Helmut Strasser. Das Gremium der Studierenden vertritt Chiara Werner-Tutschku.

### FOKUS NACHHALTIGKEIT

Kompetenzzentren der WU dienen der Profilbildung zu einem bestimmten Thema durch Koordination. In diesem Sinne will das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit wirken. Das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit versteht sich auch als eine Netzwerksstelle und als Serviceeinrichtung für WU-Mitarbeitende und Studierende. Es bringt sich in die strategische Weiterentwicklung der WU ein. Seit der Konstituierung des Kompetenzzentrums im Sommer haben sich zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zugeordnet. Mit einer Zuordnung einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers zum Kompetenzzentrum, drückt die Person ihr Interesse an Nachhaltigkeit aus.

Die Aktivitäten des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit erstrecken sich von der Unterstützung von Forschung und Lehre über das Hochschulmanagement bis zum Wissensaustausch mit der Gesellschaft. Neben einem kontinuierlichen Austausch mit den Studierenden, Gesprächen mit den Betriebsräten und dem Campus-Management, verstärkt das Kompetenzzentrum die Mitarbeit der WU in nationalen und internationalen Initiativen zur Nachhaltigkeit an Universitäten. Dazu zählt das Engagement in der „Allianz nachhaltige Universitäten in Österreich“ und den internationalen Netzwerken „Copernicus Alliance“ und „50 + 20“. Nicht zuletzt organisiert das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit Veranstaltungen verschiedenster Größen und Zielgruppen, die sich alle mit den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit auseinandersetzen, unter anderem die Reihe „Nachhaltigkeitskontroversen“.

---



# Qualitäts- sicherung und Qualitäts- management



# Besiegelte Qualität

---

Wirtschaftsuniversitäten stehen zunehmend im globalen Wettbewerb und sind um ein eigenes Profil bemüht. Akkreditierungen und die Etablierung einer umfassenden Qualitätskultur in Forschung und Lehre stellen dabei strategische Erfolgsfaktoren dar.



## DAS EQUIS-GÜTESIEGEL

Im Frühjahr 2013 wurde das EQUIS-Gütesiegel (European Quality Improvement System) für fünf weitere Jahre bestätigt.

Die WU zählt damit als einzige österreichische Universität zu dem Kreis von welt-

weit 69 Top-Business-Universitäten, die eine Akkreditierung für die höchstmögliche Dauer von fünf Jahren erhielten. Lediglich drei weitere Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum (University of Mannheim Business School, WHU - Otto Beisheim School of Management, University of St. Gallen) wurden mit der längsten Akkreditierungsdauer ausgezeichnet.

Das EQUIS-Gütesiegel zeugt nicht nur von den Spitzenleistungen der WU in Forschung und Lehre, sondern bescheinigt ihr auch eine umfassende Qualitätskultur. Zudem ist die Akkreditierung ein wichtiger Qualitätsnachweis in Bezug auf die Internationalisierung und für die Beziehungen mit Corporate Partners.

## DIE BEDEUTUNG VON EQUIS FÜR DIE WU

Die EQUIS-Akkreditierung ist ein sichtbares Gütesiegel für die Qualität der gesamten Hochschule. Die durch einen strengen Qualitäts-Check geprüfte und akkreditierte Universität gewinnt an Reputation. Die Akkreditierung dient folglich als Orientierung für Studierende, Forscher/innen und Corporate Partner. In den Außenbeziehungen erleichtert EQUIS die Pflege und den Aufbau von neuen Universitätspartnerschaften und Netzwerken. Ebenso stellt die Auszeichnung einen bedeutenden Wettbewerbsvorteil auf dem internationalen Bildungsmarkt dar. Insgesamt ist die WU mit dem EQUIS-Gütesiegel ein noch attraktiverer Partner in der Forschung, für international renommierte Professor/inn/en und die Wirtschaft.

# Qualitätssicherung in der Lehre

---

**Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre bedeutet an der WU eine konsequente Qualitätskultur, entlang der Qualitätsdimensionen Analyse, Dialog und Entwicklung. Bei Analysen und Evaluierungen hinsichtlich übergreifender Ziele wird konsequent die Entwicklungsperspektive einbezogen.**

Die Qualitätsstrategie der WU wurde bereits 2004 implementiert und seither stetig weiterentwickelt, um sie strukturellen Veränderungen und neuen Anforderungen, wie zum Beispiel der Einführung des Bologna-Systems, anzupassen. Kern der Strategie ist eine Qualitätskultur, die von den Qualitätsdimensionen Analyse, Dialog und Entwicklung geprägt ist. Unter Berücksichtigung dieser Dimensionen werden die Aktivitäten und Projekte in der Lehre entwickelt und umgesetzt. So soll bei Analysen und Evaluierungen hinsichtlich übergreifender Ziele an der WU die Entwicklungsperspektive konsequent einbezogen werden. Außerdem wird von der Prämisse ausgegangen, dass die Förderung der Lehr- und Lernqualität nicht von einer zentralen Stelle geleistet oder gar „diktiert“ werden kann, sondern nur im Dialog und in der Zusammenarbeit mit allen relevanten universitätsinternen wie -externen Stakeholder/innen/n möglich ist.

Alle Evaluations- und Entwicklungsmaßnahmen sind an den fünf Dimensionen Lerneffektivität, Lehreffektivität, Ressourcendäquanz, Employability und Umweltresponsivität ausgerichtet. Wesentlich ist auch das Feedback von außen, sei es durch die EQUIS-(Re-)Akkreditierungen, das International Board der WU oder die rege Beteiligung des Programm- und Qualitätsmanagements der WU am Diskurs der internationalen Expert/innen/en.

Auf der operativen Ebene steht ein großes Repertoire von Instrumenten für Evaluations- und Entwicklungszwecke zur Verfügung. Die Kombination aus regelmäßigen Evaluationen und punktuellen Analysen gewährleistet ein gleichermaßen breites wie detailliertes Bild der Studienbedingungen, der Studienverläufe und des Erfolgs der Studienprogramme. Im Jahr 2013 hat das Programm- und Qualitätsmanagement der WU wieder eine Reihe von Studien durchgeführt, um die Informations- und Datengrundlage für die vielfältigen strategischen und operativen Entscheidungen in der Steuerung des Programmportfolios zu verbessern.

Einige der wichtigsten Studien und Analysen sind im Abschnitt „Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Bologna-Prozesses unter besonderer Berücksichtigung der Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent/innen/en“ näher beschrieben.

Die Daten und Informationen aus verschiedenen Erhebungen sind jedoch nicht isoliert zu betrachten, sondern als Teil eines mittlerweile sehr gereiften Qualitätsmanagementsystems. So werden sämtliche regelmäßigen Evaluationen und Analysen in das interne Berichtswesen und die Prozesse zum Management des Programmportfolios integriert. Regelmäßige Abstimmungsgespräche mit den Programmverantwortlichen und den Leiter/innen/n der akademischen Einheiten gewährleisten einen kontinuierlichen Entwicklungsdiallog und sichern rasche und effektive Entscheidungen. Ein elaborierter Prozess des Programmmanagements und der Curriculumsentwicklung sichert die Einbindung aller relevanten Stakeholder/innen und die qualitätsorientierte Weiterentwicklung der Studienprogramme der WU. Detaillierte Informationen zum WU-Qualitätsmanagement in der Lehre sind auf der Homepage unter [www.wu.ac.at/academicstaff/qual/qm](http://www.wu.ac.at/academicstaff/qual/qm) zu finden.

## EVALUIERUNGEN IN DER LEHRE

Das Qualitätsmanagement in der Lehre basiert auf einem gut abgestimmten Mix aus kontinuierlich und punktuell durchgeführten Evaluationen. Auf Lehrveranstaltungsebene gibt es einerseits die verpflichtende Lehrveranstaltungsevaluierung mit Fragebögen, die den Lehrenden Anhaltspunkte für die Selbstreflexion und Weiterentwicklung bietet. Aggregierte Daten dieser Evaluierungen werden semesterweise den Programmverantwortlichen und den Institutsvorständ/innen/en in Berichten zur Verfügung gestellt. In den vergangenen Jahren wurde die Lehrveranstaltungsevaluierung deutlich weiterentwickelt: Die Rolle der Studierenden wurde hervorgehoben und die Ergebniskommunikation

---

an sie gestärkt. Andererseits können Lehrende mit Fast Feedback und Peer-Feedback auch eine individuelle Beurteilung zur didaktischen Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen einholen. Darüber hinaus wird das WU-Studierenden-Panel als Instrument zur Evaluierung von Studienservices und Lehrangeboten eingesetzt. Es erlaubt die Beobachtung der Entwicklung studentischer Kompetenzen über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren.

Auf Modul- und Programmebene wurden systematisch Evaluierungen durchgeführt, unter anderem mit externen Fokusgruppen oder unter Einbeziehung externer Expert/inn/en. Zwischen 2010 und 2012 wurden auf diese Weise Module in sämtlichen Departments der WU einer problemorientierten Evaluation unterzogen. Ab 2014 treten die neu entwickelten Evaluationsprozesse auf Ebene der Masterprogramme in Kraft. Hinzu kommen die jährlichen System- und Strukturevaluationen des Programm- und Qualitätsmanagements zu bestimmten Aspekten: In den vergangenen Jahren sind unter anderem das Prüfungswesen der WU, der Arbeitsaufwand der Studierenden im Bachelorstudium und die Studienverläufe von WU-Studierenden einer eingehenden Analyse unterzogen worden. 2013 wurde der Schwerpunkt auf den Studienbeginn gelegt: In einer umfassenden Analyse der Studieneingangs- und Orientierungsphase wurde evaluiert, in welchem Ausmaß die STEOP und ihre Lehrveranstaltungen Orientierung für das weitere Studium bieten und inwieweit die Leistung im ersten Semester Rückschlüsse auf den zukünftigen Studienerfolg erlaubt.

#### **AUSZEICHNUNGEN IN DER LEHRE**

Die Auszeichnungen für „Innovative Lehre“ und „Exzellente Lehre“ und der „eTeaching-Award“ heben herausragende Leistungen und Ideen in der Lehre hervor und bieten die Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Themen. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Impulsen und Good Practices stehen die ausgezeichneten Ideen und Designs in der Teaching & Learning Academy (<https://learn.wu.ac.at/tlac/>) frei zugänglich zur Verfügung. Eine Liste der Preisträger/innen im Berichtsjahr finden Sie im Kapitel m) Preise und Auszeichnungen, Seite 106.

---

# Qualitätssicherung in der Forschung

---

Um die Qualität der Forschung zu sichern, werden verschiedene Instrumente eingesetzt: Forschungsevaluation, Activity Reports für jede/n WU-Forscher/in, Leistungsprämien für herausragende Papers und WU-Journal-Rating. Die vielfältige Forschungsförderung bietet zusätzliche Anreize.

---

## FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2013 wird die Forschungstätigkeit aller elf Departments anhand eines neuen Evaluierungskonzepts überprüft. 2013 wurde das Department für Marketing, das Department für Management sowie das Department für Sozioökonomie erfolgreich evaluiert. Die Forschungsevaluation orientiert sich an internationalen Richtlinien und umfasst die Selbstbeurteilung und einen Peer-Review durch externe Expert/inn/en.

## ACTIVITY REPORTS

Die Activity Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der WU in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin aufgelistet. Seit Februar 2008 liegen jährlich für über 500 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte persönliche Activity Reports vor.

## WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Das WU-Journal-Rating umfasst 383 wissenschaftliche Zeitschriften, die aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht als Topjournals zu bewerten sind. Es orientiert sich an den Kriterien der internationalen Scientific Community. 34 herausragende Zeitschriften werden durch die Kennzeichnung als A+-Journal besonders hervorgehoben.

## FINANZIELLE ANREIZE UND AUSZEICHNUNGEN

Zur Stärkung der Forschung besteht seit 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal:

- › Das bestehende Prämienmodell sieht eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) und eine Prämie in Höhe von 3.000 Euro für einen Artikel in einem internationalen Spitzenjournal (A+) vor und honoriert somit Spitzenleistungen in der Forschung.
- › Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf internationaler Peer-Review-Evaluierung gefördert werden. Diese Bedingung untermauert die Orientierung an der wissenschaftlichen Forschung.
- › Der WU Best Paper Award prämiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres als Impuls für die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals.

## INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

### Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
  - › Kuratorium zur Förderung der WU
  - › Jubiläumsstiftung der WU Wien, Privatstiftung
  - › Oesterreichische Nationalbank
  - › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
  - › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
  - › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
  - › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
  - › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
  - › Festo GmbH
  - › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
  - › Wirtschaftskammer Wien
-

---

Diese Mittel sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist die Forschungsförderung über vier Schienen: Förderung durch Entlastung, Förderung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung und Projektfinanzierung.

#### **Förderung der Forschung durch Entlastung**

- › Die **Forschungsverträge** unterstützen hervorragende Wissenschaftler/innen in ihren Forschungsanstrengungen durch Entlastung von der Lehrtätigkeit.
- › Die **Kuratoriumsförderung** zur Entlastung von WU-Habilitation/inn/en richtet sich an Forscher/innen in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Habilitationsprojekts.
- › Das **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium** ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von der Lehr- und Verwaltungstätigkeit die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.
- › Förderung der Forschung durch Internationalisierung
- › Die **High Potential Contact Weeks** ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/innen, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
- › Der **WU Visiting Fellow** fördert die Mobilität der Assistent/innen durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
- › Der **OeNB-WU-Internationalisierungspreis** finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.
- › **Reisekostenzuschüsse** für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.

#### **Nachwuchsförderung**

- › Mit der **Kleinprojekte-Förderung** können Assistent/inn/en eigene Projekte fertigstellen und finanzieren.
- › Mit dem **Stephan-Koren-Preis** wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

#### **Projektfinanzierung**

- › Der **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU** fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
  - › Der **Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien** initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben mit bestimmter Zielrichtung (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
  - › Der **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung** fördert Projekte mit praxisrelevanten Fragestellungen zur Führung von Unternehmen und insbesondere Banken in Mittel- und Osteuropa.
  - › Der **Festo Fellow** fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa
-

# Service und Support

---

Im Bereich der Infrastruktur und des Facility Management werden laufend Maßnahmen zur Qualitätssicherung getroffen. Dabei geht es nicht nur um die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien. Oberstes Ziel sind die Aufrechterhaltung eines hohen Serviceniveaus für alle WU-Angehörigen und die Etablierung einer integrierten Nachhaltigkeitskultur.

## NEUE MASSSTÄBE FÜR SERVICE UND SUPPORT

Die Besiedelung des neuen Campus hat sämtliche Serviceeinheiten der WU vor große Herausforderungen gestellt. Neue Gebäude und modernste Technik stellen hohe Anforderungen an jene Mitarbeiter/innen, die für den reibungslosen Ablauf zuständig sind. Die eingebaute neue Technik ermöglicht unter anderem einen wesentlich höheren Sicherheitsstandard (z.B. Sprinkleranlage) ebenso wie einen höheren Komfort (z.B. Raumkühlung) als am alten Standort, ist aber auch sehr betreuungsintensiv und aufgrund der hohen Komplexität und der technischen Wechselwirkungen gerade in der Inbetriebnahmephase sehr zeitaufwendig.

Neben der Einregulierung der gesamten Haustechnik und zahlreichen Funktionalitätsprüfungen, die jeweils erst im laufenden Betrieb möglich sind, sind auch zahlreiche Prozesse im Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement sowie im Einkauf anhand der neuen Gegebenheiten neu zu definieren. Parallel dazu sind noch einige Mängel zu beheben um damit die Grundlage für einen ordentlichen Echtzeitbetrieb zu legen. Ziel dieses Echtzeitbetriebes ist eine laufende Optimierung des Betriebes insbesondere unter den Gesichtspunkten der Servicequalität und der Nachhaltigkeit.

## NACHHALTIGE NUTZUNG DER INFORMATIONSTECHNOLOGIEN

Die an der WU eingesetzten Informationstechnologien wurden mit Bezug des Campus deutlich in Richtung „Nachhaltigkeit“ entwickelt. Insbesondere die IT-Infrastruktur wurde am neuen Campus mit „Green IT“ ausgestattet.

So wurde das Ziel, den Energieverbrauch der zentralen IT-Systeme am Campus WU im Vergleich zum alten Standort um ein Drittel zu reduzieren, erreicht. Ermöglicht wurde dies durch einen kombinierten Einsatz von Virtualisierungstechnologien bei Speicher-,

Server- und Netzwerksystemen und die Nutzung von Grundwasser zur Kühlung dieser Systeme. Auch bei der im IT-Bereich unerlässlichen Notstromversorgung wurde ein richtungsweisender Wechsel in Richtung Umweltfreundlichkeit vollzogen. So werden nunmehr Module genutzt, die kinetische Energie anstelle von umweltbelastenden Batterien zur Überbrückung allfälliger Stromausfälle verwenden.

Parallel dazu wurden die Grundlagen für eine Reduktion des Druck- und Kopier Volumens sowie daraus resultierender Umweltbelastungen geschaffen. Die gut ausgebaute WLAN-Versorgung am Campus erleichtert mobiles Arbeiten deutlich. Studierenden können am gesamten Campus ihre Lernunterlagen online nutzen, ohne Ausdrucke und Kopien mit sich zu führen zu müssen. Diese intensive WLAN-Nutzung dokumentiert sich u.a. in einem merklichen Anstieg des „Internetverbrauchs“. In Spitzenzeiten (etwa vor Prüfungswochen) wird mehr als doppelt so viel Bandbreite genutzt, als am alten Standort. Mitarbeiter/innen von wissenschaftlichen Einheiten und Dienstleistungseinrichtungen werden über ein zentrales Drucksystem und leistungsfähige Multifunktionsgeräte mit Druck-, Kopier-, Scan- und Fax-Services versorgt.

---

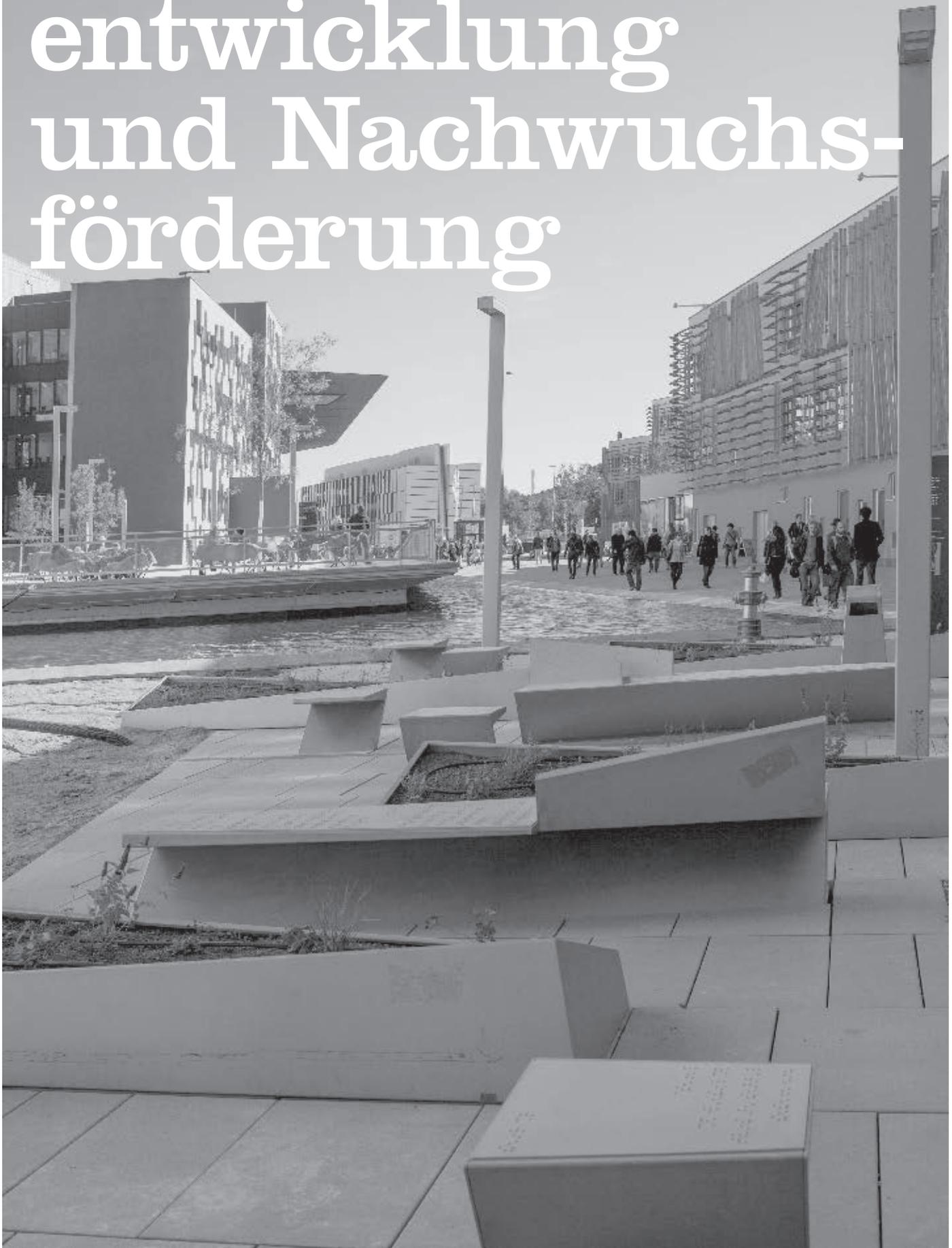
**PROFIL DER WU**


---

<b>Kernfächer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Betriebswirtschaftslehre</li> <li>› Volkswirtschaftslehre und Sozioökonomie</li> <li>› Wirtschaftsrecht</li> </ul>	<b>Kontextfächer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Sprachen</li> <li>› Geographie</li> <li>› Geschichte</li> <li>› Soziologie</li> <li>› Statistik</li> <li>› Mathematik</li> </ul>
<b>Forschungsschwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Applied Economics and Socio Economics</li> <li>› Business and Economic Law (Wirtschaftsrecht)</li> <li>› Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy (empirische Management-, Marketing- und Strategieforschung)</li> <li>› Finance and Accounting (Finanzwirtschaft und Rechnungswesen)</li> <li>› Information Systems, Computing and Supply Chain Management</li> <li>› International Business, especially CEE Region Studies</li> <li>› International Business Taxation</li> </ul>		
<b>Profilbildende Elemente der Lehre</b>	<p>Master: International Management/CEMS, Finanzwirtschaft und Rechnungswesen, Information Systems, Management, Marketing, Quantitative Finance, Socio-Ecological Economics and Policy, Sozioökonomie, Steuern und Rechnungslegung, Strategy, Innovation and Management Control, Supply Chain Management, Volkswirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftsrecht</p>		
<b>Ausbaubereiche</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>› Erhalt bisheriger Ausbaubereiche (Finance and Accounting, International Taxation, Wirtschaftsrecht, zentraleuropäischer Wirtschaftsraum)</li> <li>› bei Engpässen in den Masterprogrammen</li> <li>› Neu: Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies</li> </ul>		

---

# Personal- entwicklung und Nachwuchs- förderung



# Neue Professor/inn/en

---

Für eine Universität, die international wettbewerbsfähig sein will, ist die Berufungspolitik ein wichtiges Instrument der Profilbildung und der strategischen Entwicklung.

Die Wirtschaftsuniversität ist bestrebt, bei Nach- und Neubesetzung die Internationalisierung der WU-Faculty konsequent voranzutreiben. Herausragende Mitglieder der Scientific Community werden aufgefordert, sich für freie Professuren zu bewerben. Kriterien für Berufungen sind: eine ausgezeichnete internationale Reputation, Präsenz in renommierten Journals, interkulturelle Kompetenz, Lehrerfahrung in englischer Sprache und die Bereitschaft, in der Selbstverwaltung der Universität mitzuwirken.

Durch ein aktives Bewerber/innen/marketing, die gute Zusammenarbeit zwischen den Berufungskommissionen und dem Rektor und die intensive Betreuung der Kandidat/inn/en war es möglich, im Berichtsjahr vier Berufungsverfahren erfolgreich abzuschließen. Unterstützung in diesem Prozess leistete die Stabsstelle für Berufsangelegenheiten, die die Verfahren gemeinsam mit den anderen Serviceeinrichtungen koordiniert und unter anderem als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Berufsangelegenheiten dient.

## NEU AUFGENOMMENE PROFESSOR/INN/EN IM JAHR 2013

### **Professur „Public Economics“ am Department für Volkswirtschaft**

**Univ.Prof. Dr. Rupert Sausgruber**, zuletzt ao. Professor am Institut für Finanzwissenschaft, Universität Innsbruck

### **Professur „Zivilrecht“ am Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht**

**Univ.Prof. Dr. Martin Spitzer**, zuletzt Assoziierter Professor an der Universität Wien und Gastprofessor an der WU

### **Professur „International Business“ am Department für Welthandel**

**Univ.Prof. Dr. Jan Hendrik Fisch**, zuletzt Professor an der Universität Augsburg

### **Professur „Data and Knowledge Engineering“ am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement**

**Univ.Prof. Dr. Axel Polleres**, zuletzt Senior Research Scientist bei Siemens Corporate Technology Research der Siemens AG Österreich

### **Professur „Accounting“ am Department für Finance, Accounting and Statistics**

**Univ.Prof. Dr. Urska Kosi**, zuletzt Juniorprofessorin in Accounting an der Humboldt Universität Berlin

### **§ 99-Professur „Zivil- und Unternehmensrecht“ am Department Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht**

**Univ.Prof. Dr. Florian Schuhmacher, LL.M.**, zuletzt bei DLA Piper Weiss-Tessbach Rechtsanwälte beschäftigt.

### **§ 99-Professur Straf- und Strafprozessrecht am Department Öffentliches Recht und Steuerrecht**

**Univ.Prof. Dr. Robert Kert**, wurde mit 1.10.2013 auf eine Teilzeitprofessur (50 %) an die WU berufen. Per 1.2.2014 wird er für zwei Jahre befristet seine Aufgaben zur Gänze am Department Öffentliches Recht und Steuerrecht wahrnehmen.

---

---

#### BERUFUNGEN MIT DIENSTANTRITT 2014

**Professur „International Business“ am Department Welthandel (ab 1.4.2014)**

**Univ.Prof. Dr. Phillip Nell**, zuletzt Associate Professor an der Copenhagen Business School

**Professur „Strategic Management“ am Department Strategy and Innovation (ab 1.1.2014)**

**Univ.Prof. Dr. Werner Hoffmann**, zuletzt Professor of Strategic Management and Management Control an der WU Wien

**Professur „International Taxation“ am Department Öffentliches Recht und Steuerrecht (ab 1.6.2014)**

**Prof. Alexander Rust**, derzeit Full Professor in Tax Law an der University of Luxembourg

**Professur „Change Management“ am Department Management (ab 1.9.2014)**

**Univ.Prof. Dr. Giuseppe Delmestri**, derzeit Full Professor am Institut für Organisation und Globale Managementstudien an der JKU Linz

Weitere 9 Berufungsverfahren liefen 2013 noch.

#### EMERITIERUNGEN ODER PENSIONIERUNGEN

**Univ.Prof. Dkfm. Dr. Roland Gareis**

**Univ.Prof. Mag. Dr. Helmut Kasper**

**Univ. Prof. Dr. Wolfgang Panny**

**Univ.Prof. Mag. Dr. Karl Sandner**

**o. Univ.Prof. Dr. Fritz Scheuch**

**o. Univ.Prof. Dr. Stefan Titscher**

**o. Univ.Prof. Dr. Richard John Alexander**

#### RUFE AN ANDERE UNIVERSITÄTEN

**Univ.Prof. Dr. Christian Laux** hat einen Ruf an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Zürich erhalten. Er hat diesen Ruf abgelehnt, um an der WU zu verbleiben.

**Ao. Univ.Prof. Dr. Klaus Hirschler**, Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, ist an die Universität Wien berufen worden.

**Univ.Prof. Dr. Thomas Reutterer** wurde neben seiner Tätigkeit als WU-Professor von der University of Surrey als Professorial Research Fellow gewonnen.

**Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke**, Abteilung für Entrepreneurship und Innovation, hat einen Ruf an die LMU München erhalten. Er hat diesen Ruf abgelehnt, um an der WU zu verbleiben.

#### HABILITATIONEN IM JAHR 2013

Verleihung der Lehrbefugnis als Privatdozentin/Privatdozent

**PD Dr. Adelina GSCHWANDTNER**

Institut für Statistik und Mathematik

Lehrbefugnis: Volkswirtschaftslehre, Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Profit Persistence, Entry and Exit and Market Dynamics“

**PD Dr. Regina DITTRICH**

Institut für Statistik und Mathematik

Lehrbefugnis: Statistik, Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Advances in preference data modelling“

---

---

**PD Dr. Monika KOLLER**

Department Marketing

Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre, Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Methodological and Content-Related Considerations in Marketing Research from a Consumer Neuroscience Perspective“

**PD Dr. Christoph BEZEMEK, BA, LL.M. (Yale)**

Institut für Österr. und Europäisches Öffentliches Recht

Lehrbefugnis: Öffentliches Recht, Rechtstheorie und Rechtsvergleichung, Titel der Habilitationsschrift: „Freie Meinungsäußerung – Strukturfragen des Schutzgegenstandes freier Meinungsäußerung im Rechtsvergleich zwischen dem ersten Zusatz zur US Verfassung und Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskommission“

**PD Dr. Martina HUEMANN**

Abteilung Projektmanagement

Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre, Titel der Habilitationsschrift: „Human Resource Management in the Project-oriented Organization: Towards a viable project-oriented HRM system for project personnel“

**PD Dr. Marcus KLAMERT, MA**

Europäische Kommission (vormals Europainstitut WU)

Lehrbefugnis: Europarecht und Völkerrecht, Titel der Habilitationsschrift: „The Principle of Loyalty in EU Law“

**PD Dr. Astrid REICHEL**

Interdisziplinäres Institut für Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management

Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre, Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Human Resource Management mit Fokus auf kontextbezogene und strategische Fragestellungen“

**PD Dr. Ronald HOCHREITER**

Institut für Statistik und Mathematik

Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre, Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Financial Decision Optimization and Risk Management Methodology and Applications: Pricing, Credit Risk Management and Energy Portfolio Optimization“

**PD Dr. Markus A. HÖLLERER**

School of Management, Australian School of Business, The University of New South Wales in Sydney, dzt. von WU karenziert

Lehrbefugnis: Betriebswirtschaftslehre, Titel der kumulativen Habilitationsschrift: „Diffusion and translation of management ideas and concepts: An organizational institutionalism perspective“

---

# Geförderte Mitarbeiter/innen

---

Gezielte Karriereförderung und flexible Arbeitszeiten kommen gerade jungen Wissenschaftler/innen zugute. Auch die Verbindung von Beruf und Familie wird ermöglicht.

## NACHWUCHSFÖRDERUNGSMASSNAHMEN

Mit ihrem WU-Traineeprogramm für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen hat die WU seit vielen Jahren ein spezifisches Weiterbildungsangebot in ihrem Portfolio, das sich u.a. an die Zielgruppe der Nachwuchswissenschaftler/innen richtet. Das Traineeprogramm zielt darauf ab, neue Mitarbeiter/innen an der WU in ihrer Arbeit bestmöglich zu unterstützen. Zum einen dient das Programm der intensiven Beschäftigung mit zentralen Themen und Schlüsselkompetenzen aus dem wissenschaftlichen Tätigkeitsbereich, zum anderen bietet es jenseits des Arbeitsalltags Raum zur Reflexion des eigenen Tuns und der persönlichen Standortbestimmung am neuen Arbeitsplatz. Darüber bietet sich durch das Kennenlernen von Kolleg/inn/en eine gute Möglichkeit, ein Netzwerk über Abteilungs- bzw. Institutsgrenzen hinaus aufzubauen. Alle neuen Universitätsassistent/innen mit einer Vertragslaufzeit von eineinhalb Jahren oder länger sind verpflichtet, am Traineeprogramm teilzunehmen, allen anderen neuen Mitarbeiter/innen können bei Interesse und freien Kapazitäten ebenfalls teilnehmen.

Das Traineeprogramm erstreckt sich über sieben Weiterbildungstage und umfasst die Kompetenzfelder Lehre, Forschung und englische Sprachkompetenz. Darüber hinaus erhalten die neuen Mitarbeiter/innen in Vorträgen der Rektoratsmitglieder wesentliche Informationen zur Organisation sowie den zentralen strategischen Zielen der WU. Im Berichtsjahr wurde einerseits die Kapazität des Programms erweitert und um das Themenfeld der akademischen Selbstpräsentation und Vernetzung mit der Scientific Community ergänzt, andererseits wurde durch die durchgehende Integration englischsprachiger Workshops ermöglicht, das Traineeprogramm auch komplett in Englisch zu absolvieren. Damit besteht erstmals auch für Nachwuchswissenschaftler/innen mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen die Möglichkeit, am Programm teilnehmen zu können.

An das Traineeprogramm anknüpfend haben die Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, verschiedenste Weiterbildungsangebote aus dem jedes Semester neu erscheinenden Programm der Personalentwicklung zu nutzen; dabei orientiert sich ein großer Teil dieser internen Weiterbildungsangebote gerade auch an den Bedarfen von Nachwuchswissenschaftler/innen.

Mit dem Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen hat die WU ein weiteres Programm zur Nachwuchsförderung in ihrem Angebotsspektrum, das sich allerdings spezifisch an Wissenschaftlerinnen richtet und daher in Kapitel g1 genauer beschrieben wird.

## UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die WU verfügt seit 2005 über das Instrument der „Personalstrukturpläne“, die eine bestimmte (begrenzte) Zahl von Laufbahnstellen definieren. Damit ist durch eine explizite Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung geklärt, welche wissenschaftlichen Stellen unterhalb der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine langfristige Karriereperspektive bieten (Tenure-Stellen) und welche nicht. Die Personalstrukturpläne legen somit die Zahl der Tenure- bzw. Non-Tenure-Stellen pro akademischer Einheit fest.

## VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

### Audit hochschuleundfamilie

Im Oktober 2013 wurde der WU nach erfolgreicher Begutachtung das Grundzertifikat Audit hochschuleundfamilie verliehen. Durch dieses staatliche Gütezeichen werden zum einen die bisher an der WU angebotenen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Studium erfasst und zum anderen weitere Ziele für die

---

kommenden Jahre vereinbart. Als kontinuierlicher Verbesserungsprozess hilft dieses Audit daher bei der Weiter- und Neuentwicklung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, aber auch von Studium und Familie.

### **Kinderbetreuungsangebot**

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auch auf dem neuen Campus betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden und Mitarbeiter/innen sehr beliebten Kindergarten. Rund um Veranstaltungen oder Konferenzen an der WU besteht zudem eine Kooperation mit den „Flying Nannies“, die örtliche und zeitlich flexible Kinderbetreuung anbieten und somit Personen mit Betreuungspflichten die Möglichkeit zur Teilnahme erleichtern. Für weitere Anliegen hinsichtlich Kinderbetreuung stehen zwei Kinderbetreuungsbeauftragte als Ansprechpartner/innen zur Verfügung.

### **Flexible Arbeitszeiten**

Mit 1. 1. 2010 ist eine auf dem Kollektivvertrag basierende Betriebsvereinbarung in Kraft getreten, die die Inanspruchnahme von Gleitzeit ermöglicht. Die WU leistet auf diese Art einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

### **Gesundheit**

Im Rahmen der Zertifizierung konnte das ärztliche Angebot der WU vom Arbeitsmediziner hin zum Betriebsarzt ausgebaut werden. Bisherige Fragen der Erhaltung und Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz und der Verhinderung arbeitsbedingter Erkrankungen werden nun durch medizinische Sprechstunden ergänzt. Auch die Maßnahmen zur betriebliche Gesundheitsförderung, die das Ziel verfolgen, die Gesundheit der Mitarbeiter/innen zu stärken und ihr Wohlbefinden zu verbessern, sollen weiter ausgebaut werden.

### **Gezielte Beratungsangebote**

Beruf und Familie zeitlich zu koordinieren ist immer eine Herausforderung, in speziellen Situationen kann diese sehr groß werden. Um Mitarbeiter/innen in solche und ähnlich schwierigen Situationen zu unterstützen, bietet die WU im Rahmen des Projektes zur Burnout-Prävention anonyme und für die Mitarbeiter/innen kostenfreie Beratungsmöglichkeiten bei speziell mit diesem Thema vertrauten Berater/innen an. Diese sollen dazu dienen, das persönliche Stressniveau zu reflektieren und dieses nachhaltig zu senken. Auch Führungskräfte mit Mitarbeiter/innen in schwierigen Situationen haben die Möglichkeit, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

---

# Forschung und Entwicklung



# Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blickt die WU-Faculty auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

## EU-PROJEKTE

### **Carbon CAP: Carbon emission mitigation by Consumption-based Accounting and Policy**

In der Diskussion um Maßnahmen gegen den Klimawandel stehen nach wie vor Aspekte im Mittelpunkt, die sich auf die Produktion von Gütern beziehen und innerhalb der Landesgrenzen umgesetzt werden können. Der Konsum von Produkten ist jedoch ein wichtiger Treiber für Treibhausgasemissionen und verursacht Klimawirkungen entlang der gesamten Wertschöpfungsketten, die zunehmend auf internationaler Ebene organisiert sind. Das Projekt „Carbon CAP“ befasst sich daher mit der Frage, welchen Beitrag konsumorientierte Maßnahmen und Politiken zur Realisierung des europäischen Fahrplans zu einer CO<sub>2</sub>-armen Wirtschaft leisten können. Dazu werden einerseits Methoden und Datensätze zur Berechnung konsumbasierter Klimaindikatoren („carbon footprint“) weiterentwickelt. Andererseits werden mit Modellrechnungen konsumbasierte Maßnahmen, wie etwa Verhaltensänderungen oder Änderungen der politischen Rahmenbedingungen, auf ihre Wirkung getestet. Das Projekt wird innerhalb des 7. Rahmenprogramms für Forschung gefördert und an der WU von Dr. Stefan Giljum (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/ Department für Sozioökonomie) geleitet.

### **COBALT: COntributing to Building of Awareness, Learning and Transfer of knowledge on sustainable use of raw materials**

Ein nachhaltiger Umgang mit Rohstoffen kann nur gelingen, wenn der gesamte Lebenszyklus (Bergbau, Grundstoffindustrie, Güterherstellung, Produktdesign, Konsument/inn/en, Recycling und Abfallbehandlung) berücksichtigt wird und Industrie, Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft eingebunden werden. Ziel des Projekts „COBALT“ ist es, den Austausch dieser gesellschaftlichen Gruppen zu stimulieren, Innovationsaktivitäten am Leitbild nachhaltiger Entwicklung auszurichten und die „European Innovation

Partnership on Raw Materials“ zu unterstützen. Dazu werden von 2013 bis Ende 2015 zwei EU-Konferenzen in Brüssel und mehrere Workshops in verschiedenen EU-Mitgliedsländern organisiert, Wissenslücken ausgemacht und Lehrmaterialien entwickelt. Das Projekt wird im 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung gefördert. Das europäische Konsortium mit sechs wissenschaftlichen Partnern wird von PD Dr. Robert-André Martinuzzi (Institut für Nachhaltigkeitsmanagement/Department für Sozioökonomie) koordiniert.

### **DecarboNet: Service Platform for Green European Transportation**

Im Projekt „DecarboNet“ wird das Forschungsinstitut für Rechenintensive Methoden (FIRM) unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik gemeinsam mit europäischen Projektpartnern eine neue Webplattform entwickeln, die in Echtzeit relevante und aktuelle Informationen aus weltweiten Medien und sozialen Netzwerken anbietet. „DecarboNet“ wird im Rahmen des 7. Rahmenprogramms für Forschung der Europäischen Kommission gefördert und läuft von Oktober 2013 bis Juni 2016.

Ziel des Projektes ist es, User/innen zur Entwicklung eines kollektiven Umweltbewusstseins zu motivieren. Online-Wettbewerbe in der Tradition von „games with a purpose“ werden eingesetzt, um die Bevölkerung für Energiesparmaßnahmen zu sensibilisieren. Die Forschungsergebnisse werden nicht nur dem Konsortium, sondern auch assoziierten Partnern wie der Weltbank und der National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) zur Verfügung gestellt, damit sie ihre gesellschaftspolitischen Strategieempfehlungen auf nationale und lokale Gegebenheiten abstimmen können.

---

### **FinMaP: Financial Distortions and Macroeconomic Performance: Expectations, Constraints and Interaction of Agents**

Das Projekt „FinMaP“ ist ein von der Europäischen Kommission innerhalb des 7. Rahmenprogramms für Forschung gefördertes Projekt, an dem die WU als Partner in einem Konsortium teilnimmt. Die Leitung an der WU obliegt Dr. Katrin Rabitsch (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung/Department für Volkswirtschaft), das Projekt läuft von Jänner 2014 bis Dezember 2016.

Zielsetzung des Projektes sind die Integration von Finanzmarktperfektionen und eine explizite Berücksichtigung der Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Finanzinstrumenten („portfolio choice“) in Kernmodellen der makroökonomischen Theorie. Dies sind dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle, die nicht nur ein qualitatives, sondern auch ein quantitatives Rahmenwerk für die wirtschaftspolitische Analyse darstellen. Die Bedeutung von Finanzmarktperfektionen und „portfolio choice“ wird sowohl für Modelle der geschlossenen Volkswirtschaften (für Finanzintermediäre wie z. B. Banken) als auch für offene Volkswirtschaften (Imperfektionen auf dem internationalen Finanzmarkt) untersucht.

### **GLOBAL VALUE: Assessing the impacts of Multinational Corporations in GLOBAL Development and VALUE creation**

Das Projekt „GLOBAL VALUE“ befasst sich mit den vielfältigen Wirkungen global tätiger Unternehmen auf die Gesellschaft, Umwelt und Lebenssituation von Menschen in Entwicklungsländern. Dabei werden direkte und indirekte Wirkungen (z. B. entlang von Wertschöpfungsketten und im Produktlebenszyklus), positive und negative Wirkungen, intendierte und nicht intendierte Wirkungen gleichermaßen berücksichtigt. Um es Unternehmen zu ermöglichen, diese Wirkungen zu messen und zu managen, wird eine anspruchsvolle und zugleich pragmatisch orientierte

Methodik entwickelt und in Zusammenarbeit mit drei führenden Unternehmen vor Ort getestet: gemeinsam mit Bata (Schuhhersteller) in Bangladesch, Olam (Nahrungsmittelgroßhändler) in Tansania und Nokia (Elektronik) in Indien. Den Orientierungsrahmen bilden dabei neben den sogenannten UN Millennium Development Goals (u. a. Armutsreduktion, Bildung, Gesundheit, Frauengleichstellung) die Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung und Transparenz. Rund 200 Expert/inn/en aus Unternehmen, NGOs und Wissenschaft werden durch eine innovative Form des Crowdsourcings in das Projekt eingebunden. Das Projekt wird von PD Dr. Robert-André Martinuzzi und seinem Team (Institut für Nachhaltigkeitsmanagement/Department für Sozioökonomie) geleitet und aus Mitteln des 7. EU-Rahmenprogramms für Forschung gefördert.

### **SERAMIS: Sensor-Enabled Real-World Awareness for Management Information Systems**

Mit der wachsenden Bedeutung von RFID treten Probleme der technischen Umsetzung in den Hintergrund, während Fragen der betriebswirtschaftlichen Nutzung der dadurch erzielten Datenmengen an Bedeutung gewinnen. Das Ziel des „SERAMIS“-Projektes ist es, RFID-Implementierungen zu Werkzeugen des intelligenten Informationsmanagements weiterzuentwickeln. Dafür werden Modelle und Methoden entwickelt, um Rohdaten zu reinigen, geschäftsrelevante Informationen zu extrahieren und Innovationspotenziale aufzuzeigen. Dabei werden Privacy-Belange besonders berücksichtigt. Die Projektergebnisse werden gemeinsam mit Partnern aus der europäischen Modeindustrie evaluiert. Das Projekt ist an der WU bei Univ.Prof. Dr. Sarah Spiekermann am Institute for Management Information Systems und Univ.Prof. Dr. Jan Mendling am Institut für Informationswirtschaft (beide Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) angesiedelt.

---

### **Third Sector Impact: The Contribution of the Third Sector to Europe's Socio-economic Development**

Das Projekt „Third Sector Impact“ untersucht Beiträge des Dritten Sektors zur sozioökonomischen Entwicklung. Es wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des 7. Rahmenprogramms für Forschung gefördert und läuft von Jänner 2014 bis Dezember 2016. Die Gesamtleitung liegt bei Bernard Enjolras (Institut for samfunnsforskning); Ruth Simsa (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung/Department für Sozioökonomie) ist für den österreichischen Teil verantwortlich. Ziel des Projekts ist zum einen die Erhebung und Darstellung der Beiträge des Dritten Sektors zur ökonomischen Entwicklung, zu Innovationen, Partizipation, sozialen Bedingungen etc. Grundlage dafür sind die Konzeptionalisierung des Sektors sowie seine Bestandsaufnahme – in den 15 teilnehmenden Ländern werden Größe, Zusammensetzung, Struktur und Finanzierungsquellen erhoben und Wirkungsindikatoren entwickelt und getestet. Zum anderen geht es um die Identifikation von internen und externen Barrieren, welche die Wirkungen des Sektors einschränken. Am Ende sollen Empfehlungen an die Europäische Kommission zur Förderung des Dritten Sektors stehen. Ein kontinuierlicher Austausch mit NPO-Manager/innen als eigener Projektteil soll die Praxisrelevanz der vorgeschlagenen Maßnahmen sichern.

### **WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)**

#### **Optimale Preis- und Vertragsgestaltung in der humanitären Logistik**

Leiterin: Univ.Prof. Tina Wakolbinger PhD (Institut für Transportwirtschaft und Logistik/Department für Welthandel)

Ziel des Projektes ist es, zu bestimmen, welche Logistikaktivitäten von humanitären Organisationen an kommerzielle Logistikunternehmen ausgelagert werden können und welche Vertrags- und

Preisformen sicherstellen, dass dies für die beteiligten Hilfsorganisationen und kommerziellen Logistikunternehmen zu positiven Ergebnissen führt. Die Aktivitäten, die ausgelagert werden können, sowie die optimalen Preis- und Vertragsformen werden abhängig von der Art der Katastrophe, den Charakteristika der Hilfsorganisation und der Phase der Katastrophe bestimmt. Der Beitrag des Projekts zur Forschung im Bereich der humanitären Logistik liegt vor allem darin, Konzepte aus dem kommerziellen Bereich zu adaptieren und spieltheoretische Modelle zu entwickeln, die die speziellen Charakteristika der Katastrophenhilfe und der Non-Profit-Unternehmen einbeziehen. Das Projekt bildet einen Grundstock für die zukünftige Entwicklung spieltheoretischer Modelle im humanitären Sektor.

#### **„Gender Cage – revisited“: Zur Rekonfiguration von Geschlechterdifferenzierungen in Organisationen postmoderner Gesellschaften**

Leiterin: Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger (Institut für Gender und Diversität in Organisationen/Department für Management)

Das von FWF, DFG und SNF finanzierte Projekt in Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg, Institut für Soziologie (Prof. Funders), und der Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut für Personalmanagement und Organisation (Prof. Amstutz), beschäftigt sich mit dem komplexen und widersprüchlichen Zusammenhang von Organisation, Geschlecht und Gesellschaft und will aufzeigen, welche Rolle die Organisation in der gesellschaftlichen Re- und Neukonstituierung von Geschlechterdifferenzierungen spielt. Dabei wird sowohl von einer Dynamik gesellschaftlicher Erwartungen ausgegangen, die sich in einem Umbau von Geschlechterregimen widerspiegelt, als auch von einer Dynamik in den Bedingungen organisationaler Funktionserfüllung (etwa in Form des Umbaus von Hierarchiemodellen), die sich wiederum als Katalysator für den Wandel von Geschlechterdifferenzierungen in

Organisationen erweist. Untersucht werden soll, wie Organisationen den seit einiger Zeit zunehmenden gesellschaftlichen Gleichstellungsdruck bearbeiten. Dazu wird ein neues Beobachtungs- und Analyseinstrumentarium entwickelt, um innerbetriebliche Verarbeitungsformen und Transformationen gesellschaftlicher Erwartungen zu erfassen. Ziel ist es, auf der Basis einer Mehrebenenanalyse und eines Mixes aus qualitativen und quantitativen Methoden ausgewählte Organisationstypen entlang der Dimensionen (formale) Hierarchie und Geschlechterdifferenz in Deutschland, Österreich und der Schweiz einer vergleichenden Analyse zu unterziehen und Wandlungsprozesse der Geschlechterverhältnisse in Organisationen zu identifizieren.

### **Doppelte Nichtbesteuerung**

Leiter: Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Grenzüberschreitende Wirtschaftsbeziehungen gewinnen zusehends an Bedeutung. Damit wird auch die internationale Steuerplanung komplexer. Um die globale Steuerlast zu reduzieren, werden Divergenzen einzelner Steuerrechtsordnungen von multinationalen Unternehmen durch raffinierte Gestaltungen gnadenlos ausgenutzt. Mit den derzeitigen Möglichkeiten der Finanzverwaltungen kann der dadurch oftmals erzielten doppelten Nichtbesteuerung nicht vollumfänglich entgegengetreten werden. Die OECD und die Europäische Kommission sind daher bemüht, Lösungsvorschläge zu entwickeln. Diese Initiativen sind von herausragender Bedeutung für die Zukunft des Internationalen Steuerrechts. Es mangelt allerdings substantiell an grundlegender Forschungsarbeit. Ziel des Forschungsprojekts ist es, diese Lücke zu schließen und die Möglichkeiten zur Vermeidung doppelter Nichtbesteuerung umfassend und eingehend zu analysieren.

Mit dem Forschungsprojekt wird es möglich sein, zur weiteren Diskussion der durch internationale Steuerplanung beabsichtigten doppelten Nichtbesteuerung und zum grundlegenden Verständnis des Phänomens beizutragen. Ohne Zweifel hängt die Zukunft der doppelten Nichtbesteuerung im Internationalen Steuerrecht von zukünftiger Forschung ab. In diesem Zusammenhang ist das Forschungsprojekt ein maßgeblicher Beitrag zu den derzeitigen politischen Diskussionen und ein wissenschaftlicher Meilenstein im Kampf gegen aggressive Steuerplanung.

### **Diskriminierungsverbote im Internationalen Steuerrecht**

Leiter: Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Weltweit mehr als 3.000 Doppelbesteuerungsabkommen verhindern die doppelte Besteuerung derselben Einkünfte eines oder einer Steuerpflichtigen in mehreren Staaten. Damit sind Doppelbesteuerungsabkommen ein Eckpfeiler der Weltwirtschaft. Zudem enthalten sie Diskriminierungsverbote, die eine steuerliche Benachteiligung aufgrund bestimmter Merkmale verhindern sollen. Doch die Reichweite dieser Diskriminierungsverbote ist vielfach unklar und unerforscht. Das FWF-Forschungsprojekt „Non-Discrimination in International Tax Law“, durchgeführt von Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht, sucht nach Antworten auf diese Zweifelsfragen. Dabei wird insbesondere das Potenzial der abkommensrechtlichen Diskriminierungsverbote mit jenem der europarechtlichen Diskriminierungsverbote verglichen.

---

---

## ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (ÖAW)

### Diskriminierungsverbote: Der Unterschied zwischen Vergleichbarkeit und Rechtfertigung

Leiter: Dr. Kasper Dziurdz (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Traditionell besteht eine Gleichheits- oder Diskriminierungsprüfung darin, vergleichbare Situationen zu finden, ihre unterschiedliche und einseitig benachteiligende Behandlung festzustellen, mögliche Rechtfertigungsgründe zu würdigen und gegebenenfalls die Verhältnismäßigkeit zu untersuchen. Allerdings wird dieses „Prüfungsschema“ nicht immer eingehalten: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) legt seinen Prüfungsschwerpunkt auf mögliche Rechtfertigungsgründe und verneint die Vergleichbarkeit nur selten. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) prüft mitunter anerkannte Rechtfertigungsgründe allein auf Vergleichbarkeitsebene. Und bei den steuerlichen Diskriminierungsverboten der Doppelbesteuerungsabkommen spielt sich alles auf der Vergleichbarkeitsebene ab, eine Rechtfertigungsmöglichkeit gibt es nicht. Dr. Kasper Dziurdz untersucht im Rahmen seines APART-Stipendiums, ob sich diese trennscharfe Unterscheidung zwischen Vergleichbarkeits- und Rechtfertigungsebene aufrechterhalten lässt.

## CHRISTIAN DOPPLER FORSCHUNGSGESELLSCHAFT (CDG)

### Christian Doppler Labor „Savings Taxation in a Globalized World“

Am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht wurde im Juli 2013 gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Deloitte ein Christian Doppler Labor gegründet. Christian Doppler

Labors werden von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft, die die Zusammenarbeit von hervorragenden Wissenschaftler/innen und innovativen Unternehmen fördert, abgewickelt und von der öffentlichen Hand und den Unternehmenspartnern gemeinsam finanziert. Träger des Programms und wichtigster öffentlicher Geldgeber ist das Wirtschaftsministerium, weitere Fördergelder werden von der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung zur Verfügung gestellt.

Das auf fünf bis sieben Jahre angelegte Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Thema „Savings Taxation in a Globalized World“ und ist das erste Christian Doppler Labor auf rechtswissenschaftlichem Gebiet. Die Forschung des Labors konzentriert sich auf drei Themenbereiche: den Informationsaustausch im Internationalen Steuerrecht, die Entwicklung der europäischen Zinsbesteuerung und die Beziehung zwischen dem Recht der Europäischen Union und völkerrechtlichen Verträgen zur Besteuerung von Kapitaleinkünften.

Ausgangspunkt ist zunächst die bestehende Sparzinsen-Richtlinie der EU. Ziel dieser Richtlinie ist es, eine effektive Besteuerung von grenzüberschreitenden Zahlungen von Zinsen an natürliche Personen sicherzustellen. Allerdings konnten sich die EU-Mitgliedstaaten nicht auf ein einheitliches System einigen, sodass es lediglich zu einer partiellen Koordinierung, aber nicht zu einer Harmonisierung der nationalen Regelungen zur Besteuerung von Zinserträgen kam. Nach der Richtlinie existieren die Regelungen über den Informationsaustausch (die eine effektive Besteuerung von Zinsen im Ansässigkeitsstaat sicherstellen sollen) und Quellensteuerabzugsregelungen nebeneinander. Die derzeit bestehenden Regelungen haben daher einige Schwächen, die näher untersucht werden sollen. Das Christian Doppler Labor soll durch die fundierte wissenschaftliche Analyse des bestehenden Rechts und die Entwicklung neuer Ansätze einen Beitrag zu einem Besteuerungssystem für Kapitalerträge leisten.

---

## e) Forschung und Entwicklung

---

### JUBILÄUMSFONDS DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) konnten sich 2013 folgende Projekte durchsetzen:

- › **Fiskalpolitische Regelbindung: Messung, Determinanten, Effekte**  
Leiter: Univ.Prof. Dr. Harald Badinger (Institut für Internationale Wirtschaft/Department für Volkswirtschaft)
  - › **Wachstum ohne Entwicklung im Mittelmeerraum? Industrielle Entwicklung und Finanzialisierung**  
Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Joachim Becker (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung/Department für Volkswirtschaft)
  - › **Realsicherheiten in der Insolvenz in Mittel- und Osteuropa. Rechtsstellung besicherter Gläubiger**  
Leiter: Univ.Prof. Dr. Martin Winner (Forschungsinstitut für Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht)
  - › **Optimale Emissionsstrategie bei Staatsanleihen**  
Leiter: Univ.Prof. Mag. Dr. Stefan Pichler (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)
  - › **Korrelation von Konjunkturzyklen und makroökonomische Ungleichgewichte in der EU**  
Leiterin: ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Gabriele Tondl (Institut für Internationale Wirtschaft/Department für Volkswirtschaft)
-

# Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Forschung an der WU findet auf zwei Ebenen statt. Einerseits wird in den elf Departments zu den jeweiligen Disziplinen geforscht, andererseits in den 15 Forschungsinstituten, hier steht die themenorientierte, interdisziplinäre Forschung im Vordergrund. Ergänzend dazu hat die WU drei Kompetenzzentren eingerichtet, die der Profilbildung in bestimmten Themenbereichen dienen. Des Weiteren gibt es noch wichtige drittmittelfinanzierte Einrichtungen, wie etwa das Wittgenstein Center.

Über Drittmittel werden folgende wichtige Einrichtungen finanziert:

- › Doktorandenkolleg Vienna Graduate School of Finance (VGSF)
- › Doktorandenkolleg International Business Taxation (DIBT)

Forschungsprojekte und Kooperationen komplettieren die Forschungscluster und -netzwerke der WU.

Zur Erreichung der im Entwicklungsplan definierten Ziele kommt ein gezieltes Instrumentarium zum Einsatz:

- › Forschungsschwerpunkte
- › Strategische Ausbaubereiche
- › Forschungsinstitute
- › Faculty Recruitment
- › Forschungsevaluierung
- › Activity Reports
- › WU-Journal-Rating
- › Finanzielle Anreize

## FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

Die Forschungsschwerpunkte erhöhen die internationale Sichtbarkeit und verleihen der WU ein eindeutiges Profil. Sieben Themenbereiche stehen im Vordergrund:

1. Applied Economics and Socio-Economics
2. Business and Economic Law
3. Empirically-Focused Research on Management, Marketing and Strategy
4. Finance and Accounting
5. Information Systems, Computing and Supply Chain Management
6. International Business, especially CEE Region Studies
7. International Business Taxation

Ergänzt werden die sieben Forschungsschwerpunkte durch vier Ausbaubereiche „Business Law“, „Central and Eastern Europe“, „Finance and Accounting“, „International Taxation“ und künftig durch den neuen Ausbaubereich „Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies“.

## Vienna Graduate School of Finance

Mit der Gründung der Vienna Graduate School of Finance wurde an der WU eine PhD-Ausbildung auf internationalem Spitzenniveau etabliert.

Die Vienna Graduate School of Finance ist eine Kooperation von Universität Wien, WU und Institut für Höhere Studien. Sie bietet rund 20 herausragenden Doktorand/inn/en ein ideales Arbeits- und Forschungsumfeld. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, betriebliche Finanzierung und Financial Engineering.

Die Vienna Graduate School of Finance wird seit 2005 vom FWF mit einem Betrag von insgesamt rund fünf Millionen Euro gefördert. Die Förderzusage wurde im Jänner 2014 für weitere 3 Jahre bis 2017 verlängert.

## PhD-Programm „International Business Taxation“

Ein weiteres vom FWF gefördertes Programm betrifft das interdisziplinäre Doktorand/inn/enkolleg „International Business Taxation“. Es erhält für den Programmstart in den ersten vier Jahren eine Förderung in Höhe von 1,25 Millionen Euro. Ziel des PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen. Teilnehmer/innen werden vor allem aus den Bereichen Steuerrecht, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Finanzwissenschaften kommen.

### **Wittgenstein Centre**

Unter dem Dach „Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital“ haben das Vienna Institute of Demography (Österreichische Akademie der Wissenschaften, ÖAW), das World Population Program (IIASA) und das neue WU-Forschungsinstitut Human Capital and Development ihre Forschungsaktivitäten in den Bereichen globale Demographie und Bildungsforschung gebündelt. Dafür wurde ein Dutzend zusätzlicher internationaler Spitzenwissenschaftler/innen aus der ganzen Welt nach Wien angeworben. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010.

Gründungsdirektor des neuen Zentrums ist WU-Professor Wolfgang Lutz (ERC Advanced Grant 2008 und Wittgenstein Preis 2010), der in Personalunion die drei zusammenarbeitenden Institute/Programme leitet. Bill Butz (bisher Präsident des Population Reference Bureau, Washington) konnte als Director for Outreach and Coordination gewonnen werden. Jesus Crespo Cuaresma (WU und IIASA) ist Director of Economic Analysis, Sergei Scherbov (ÖAW und IIASA) Director of Demographic Analysis und Alexia Fürnkranz-Prskawetz (TU Wien und ÖAW) Director of Research Training.

### **Christian Doppler Labor**

Am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht wurde im Juli 2013 gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Deloitte ein Christian Doppler Labor gegründet. Christian Doppler Labors werden von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft, die die Zusammenarbeit von hervorragenden Wissenschaftler/innen und innovativen Unternehmen fördert, abgewickelt und von der öffentlichen Hand und den Unternehmenspartnern gemeinsam finanziert. Träger des Programms und wichtigster öffentlicher Geldgeber ist das Wirtschaftsministerium, weitere Fördergelder werden von der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung zur Verfügung gestellt.

Das auf fünf bis sieben Jahre angelegte Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Thema „Savings Taxation in a Globalized World“ und ist das erste Christian Doppler Labor auf rechtswissenschaftlichem Gebiet. Die Forschung des Labors konzentriert sich auf drei Themenbereiche: den Informationsaustausch im Internationalen Steuerrecht, die Entwicklung der europäischen Zinsbesteuerung und die Beziehung zwischen dem Recht der Europäischen Union und völkerrechtlichen Verträgen zur Besteuerung von Kapitaleinkünften.

---

# Departments und Forschungsinstitute

---

Unter dem Dach der WU sind in ihren Departments, Forschungsinstituten und Kompetenzzentren renommierte Wissenschaftler/innen aus den unterschiedlichsten Disziplinen versammelt. Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaftler/innen tragen gemeinsam zur internationalen Reputation der WU bei.

Sie finden hier eine Übersicht über die WU-Departments und ihre Leiter/innen, das jeweilige Forschungsprofil und eine Auswahl an Forschungsprojekten.

## **Finance, Accounting and Statistics**

**Leitung: Stefan Bogner**

Das Hauptziel des Department of Finance, Accounting and Statistics ist, die Präsenz in der internationalen Forschung zu stärken und eine entscheidende Institution sowohl in den Bereichen der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung zu sein.

## **Informationsverarbeitung und Prozessmanagement**

**Leitung: Alfred Taudes**

Das Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement erforscht digital unterstützte Geschäftsprozesse durch die Integration der Fächer Wirtschaftsinformatik und Operations Management. Aktuelle Forschungsschwerpunkte des Departments sind adaptive zwischenbetriebliche Workflows und nachhaltiges Supply Chain Management.

## **Management**

**Leitung: Edeltraud Hanappi-Egger**

Das Department für Management verbindet traditionelle Wirtschaftsperspektiven mit Theorien und Methoden aus den Geistes- und Sozialwissenschaften wie Soziologie, Psychologie und Kulturwissenschaften.

## **Marketing**

**Leitung: Peter Schnedlitz**

Die Forschung am Department für Marketing erarbeitet Marketerkenntnisse und schließt die Lücke zwischen akademischer Theorie und praktischer Relevanz. Aktuelle, relevante Marketingphänomene werden mittels empirischer, praxisorientierter Forschungsmethoden untersucht.

## **Strategy and Innovation**

**Leitung: Gerhard Speckbacher**

Die Forschung am Department für Unternehmensführung und Innovation konzentriert sich hauptsächlich auf die Innovation von Geschäftsmodellen, das heißt auf neue, strategiebasierte Architekturen und organisatorische Designs, um Unternehmen bei der Generierung von Mehrwert für ihre Interessengruppen zu unterstützen.

## **Welthandel**

**Leitung: Jonas Puck**

Das Department für Welthandel besteht aus fünf Instituten, die verschiedene Aspekte der Globalisierung und Internationalisierung erforschen. Die Wissenschaftler/innen befassen sich mit Treibern und Konsequenzen von Globalisierung und Internationalisierung aus verschiedenen Perspektiven.

## **Volkswirtschaft**

**Leitung: Ingrid Kubin**

Das Department für Volkswirtschaft versteht sich als international renommierten Teil der angewandten Wirtschaftsforschung. Quantitativ-mathematische Methoden und Modelle werden für Fragestellungen von öffentlicher Relevanz – entsprechend der Aufgabenstellung – als Instrument der ökonomischen Analyse genauso eingesetzt wie qualitative Erkenntnismethoden.

## **Sozioökonomie**

**Leitung: Ulrike Schneider**

Die Forschung am Department für Sozioökonomie befasst sich interdisziplinär mit Herausforderungen für eine nachhaltige Entwicklung. Die gegenwärtige Komplexität wird mit Bezug auf die Vergangenheit, das Zusammenspiel von sozialer und wirtschaftlicher Dynamik, des räumlichen Kontextes und der räumliche Interaktion und den bestehenden mehrstufigen rechtlich-institutionellen Kontext erklärt. Ein wichtiges Ziel der Forschung ist es, ein

## e) Forschung und Entwicklung

---

besseres Verständnis der möglichen Konsequenzen von alternativen politischen Interventionen zu erreichen.

### **Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation**

#### **Leitung: Wolfgang Obenaus**

Die Forschung am Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation konzentriert sich auf die Analyse und Optimierung von (insbesondere fremdsprachlichen) Kommunikationsvorgängen in wirtschaftlichen Kontexten.

### **Öffentliches Recht und Steuerrecht**

#### **Leitung: Michael Lang**

Das Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht hat seine Schwerpunkte in der Forschung auf allen wirtschaftlich relevanten Gebieten des öffentlichen Rechts, insbesondere im österreichischen, europäischen und internationalen öffentlichen Wirtschaftsrecht, im Steuerrecht und im Wirtschaftsstrafrecht.

### **Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht**

#### **Leitung: Martin Winner**

Das Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht deckt alle Bereiche des privaten Wirtschaftsrechts ab. Forschungsschwerpunkte sind z.B.: Österreichisches Zivil- und Zivilprozessrecht; Entwicklung des privaten Wirtschaftsrechts, insbesondere des EU-Gesellschafts- und Kapitalmarktrechts; Entwicklung des europäischen Informations- und Immaterialgüterrechtes; Österreichisches und europäisches Individual- und Kollektivarbeitsrecht, Fragen der sozialen Sicherheit sowie Rechtsvergleichung im Arbeits- und Sozialrecht.

---

# Die Forschungsinstitute

Die interdisziplinären und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden Forschungsinstitute tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft unterstützen den Wissenstransfer.

## ÜBERSICHT FORSCHUNGSINSTITUTE 2013

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.-Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.-Prof. Dr. Harald Badinger
Familienunternehmen	ao. Univ.-Prof. Dr. Hermann Frank
Freie Berufe	Hon.Prof. Mag. Dr. Leo W. Chini, PD Dr. Matthias Fink
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Human Capital and Development	Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Rößl
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Strategische Kapitalmarktforschung	Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Engelbert Dockner, Univ.Prof. Neal Stoughton PhD
Supply Chain Management	Univ.Prof. Mag. Tina Wakolbinger PhD
Urban Management and Governance	Univ.Prof. Mag. Dr. Verena Madner, Univ.Prof. Mag. Dr. Renate Meyer

## ÜBERSICHT KOMPETENZZENTREN 2013

Mittel- und Osteuropa (CEE)	Univ.Prof. Dipl.-Kfm. Dr. Jonas Puck, Univ. Prof. Dr. Desislava Dikova, Univ.Prof. Dr. Igor Filatotchev
Empirische Forschungsmethoden	ao. Univ.Prof. Dr. Manfred Lueger, PD Dr. Regina Dittrich
Nonprofit-Organisationen u. Social Entrepreneurship	Mag. Dr. Christian Schober
Nachhaltigkeit	Dr. Fred Luks

---

## **DIE ZIELE DER FORSCHUNGSINSTITUTE**

### **ALTERSÖKONOMIE**

#### **Programm**

Das WU Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragen der gesellschaftlichen Alterung. 2013 standen die Analyse der Angehörigenpflege und Evaluationen pflegebezogener Politik, vor allem Kostenprognosen und die Ergebnismessung in der Langzeitpflege im Zentrum der Forschungsarbeit.

Die Positionierung im Bereich der sozioökonomischen Altersforschung bietet eine Ergänzung zu in Österreich bereits etablierten Altersforschungseinrichtungen mit soziologischer oder sozialmedizinischer Orientierung, sowie die Möglichkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Zugang als Kernkompetenz der Wirtschaftsuniversität zu nutzen.

#### **Projekte 2013**

- › Der Schattenpreis informeller Altenpflege - Eine Kostenschätzung für ältere Pflegende und Gepflegte (Finanzierung: Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank)
- › Aktualisierung der Pflegekostenprognose 2030 (Finanzierung: WiG - Wiener Gesundheitsförderung GmbH)
- › Motivation und Belastung in der informellen Langzeitpflege (Finanzierung: WU)
- › Messung von Ergebnisqualität in der häuslichen Langzeitpflege (Finanzierung: WiG - Wiener Gesundheitsförderung GmbH und WU)

#### **Kooperationspartner**

- › London School of Economics and Political Science (LSE), London
- › University of Kent, Canterbury
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › Vienna Institute for Demography (VID), Wien

#### **Sponsoren/Förderer**

- › Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH (Hauptfördergeberin)
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU Wien

## **EUROPAFRAGEN**

#### **Programm**

Ziel des Europainstituts ist es, durch Spitzenleistungen in der Forschung einen aktiven Beitrag zur europäischen Integration auf der Grundlage von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu leisten. Forschungsprogramm ist die Erforschung interdisziplinärer Fragestellungen wirtschaftlicher, insbesondere europäischer Integration.

#### **Projekte 2013**

- › Finalisierung der Arbeitspapiere aus dem 11/2012 abgeschlossenen Projekt „From Rome to Lisbon“ und Einreichung bei referierten Zeitschriften.
- › Beginn des OeNB-Jubiläumsfonds Projekts „Fiskalpolitische Regelbindung“ im Dezember 2013

#### **Kooperationspartner**

- › Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht, Department für Volkswirtschaft, Kompetenzzentrum Mittel- und Osteuropa und Zentrum für Auslandsstudien an der WU
- › TU Darmstadt
- › Universität Salzburg
- › ECSA Austria

#### **Förderer**

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
-

---

## FAMILIENUNTERNEHMEN

### Programm

Das Forschungsinstitut für Familienunternehmen versteht sich als international anerkanntes Forschungszentrum für Familienunternehmen. Es zeichnet sich durch einen multi- oder interdisziplinär ausgerichteten Zugang aus und verfolgt das Ziel eines intensiven Austauschs zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und Erfahrungen mit der Praxis.

Im Mittelpunkt stehen Forschungsprojekte, die das Zusammenspiel von Unternehmerfamilie und Familienunternehmen fokussieren, da die Unternehmerfamilie der zentrale Stakeholder dieses Typs von Unternehmen ist. Projekte werden in Kooperation mit der Praxis entwickelt: Zum einen wird im Zuge der Entwicklung von Forschungsfragen nicht nur auf die wissenschaftliche Literatur zurückgegriffen, sondern es werden Problembezüge aus der Sicht der Praxis integriert. Zum anderen werden Forschungsergebnisse FamilienunternehmerInnen vorgestellt, um praktisch relevante und an die Lebenswelt der FamilienunternehmerInnen anschlussfähige Empfehlungen zu generieren.

### Projekte 2013

- › Konzeption und Messung der Familiness in Familienunternehmen
- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zur Family Governance österreichischer Familienunternehmen.

### Kooperationspartner

- › Prof. Dr. Arist von Schlippe (Privatuniversität Witten/Herdecke, Deutschland)
- › Prof. Dr. Christian Korunka (Universität Wien)
- › Prof. Dr. Wolfgang H. Güttel (Johannes Kepler Universität Linz)
- › PD Dr. Alexander Keßler (FHWien der WKW)

### Sponsoren/Förderer

- › Family Business Network Österreich
- › Jubiläumsfonds der OeNB
- › Bundesministerium für Wirtschaft, Jugend und Familie

## FREIE BERUFE

### Programm

Mittels interdisziplinärer Forschungsmethoden werden die wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen der Freien Berufe aufbereitet. Innerhalb dessen werden durch unterschiedliche Forschungsprojekte aktuelle Schwerpunkte gesetzt, um Auswirkungen auf freiberuflich Tätige feststellen zu können, beispielsweise im Bereich der Alters- und Krankenvorsorge, oder der Berufsrisiken. Auf der anderen Seite werden auch die Bedürfnisse einzelner Berufsgruppen evaluiert, wie im Bereich der Wirtschaftstreuhänder, beispielsweise bei der Jahresabschlussprüfung.

### Projekte 2013

- › Vorsorgestrategien für Freie Berufe
- › Vertrauen in der Jahresabschlussprüfung
- › Analyse - Änderung der Richtlinie 2005/36/EG
- › Finanzierung der Sozialversicherungsträger und deren Auswirkung auf den Sozialaufwand von KMU
- › Entrepreneurship Policy Across Europe

### Kooperationspartner

- › KPMG Österreich
  - › WC Österreich
  - › Freie Berufe Österreich
  - › Institut für Freie Berufe an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
-

---

**Sponsoren/Förderer**

- › Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
- › UNIQA Versicherungen AG
- › Die Freien Berufe Österreichs (vormals Bundeskomitee Freie Berufe Österreichs)

**GESUNDHEITSMANAGEMENT UND  
GESUNDHEITSÖKONOMIE**

**Programm**

Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheitsmanagement“ konzentriert sich auf Gesundheitseinrichtungen als soziale Organisation. Konkret geht es um die Auswirkungen von Management- und Führungshandlungen auf das Personal, betriebswirtschaftliche Erfolgsindikatoren und Patientenoutcomes. Der Forschungsschwerpunkt „Gesundheitsökonomie“ widmet sich der ökonomischen und sozialpolitischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, der Untersuchung der Beziehungen zwischen Systemebene und den verschiedenen Akteursgruppen sowie der Methodik der Gesundheitssystemforschung.

**Forschungsprogramm:**

- › Gesundheitsmanagement: Analyse von Einflussfaktoren auf die PatientInnen-sicherheit
- › Gesundheitsökonomie: Analyse von grenzüberschreitenden Kooperationen im Bereich stationärer Versorgung

**Projekte 2013**

- › IHS Wien
- › Austrian Center of Documentation and Quality Assurance in Intensive Care Medicine (ASDI)
- › Corvinus-Universität Budapest

**HUMAN CAPITAL AND DEVELOPMENT**

**Programm**

Das WU-Forschungsinstitut „Human Capital and Development“ ist Teil des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (IIASA, VID/ÖAW, WU). In den Bereichen globale Demographie und Bildungsforschung arbeitet das WU-Forschungsinstitut eng mit den anderen beiden genannten Forschungseinrichtungen unter der Leitung von Professor Wolfgang Lutz zusammen. Das wissenschaftliche Ziel ist global ausgerichtet. Unter Mitarbeit der Universität Oxford werden erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für alle Länder der Welt nicht nur nach Alter und Geschlecht unterschieden, sondern auch differenziert nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus erstellt. Die Ergebnisse werden von Oxford University Press publiziert werden. Das Institut möchte insbesondere den Begriff Humankapital im Gegensatz zum finanziellen und natürlichen Kapital darstellen und erklären; und zwar durch Verbesserung der analytischen Methoden und der empirischen Datenbanken.

**Projekte 2013**

- › Science-based World Population Forecasts by Age, Sex and Level of Educational Attainment for all Countries of the World
- › Wittgenstein Preis
- › Österreich-Monitor

**Kooperationspartner**

- › International Institute of Applied Systems Analysis (IIASA)
  - › Vienna Institute of Demography/Österreichische Akademie der Wissenschaften
  - › University of Oxford
  - › Chulalongkorn University, Bangkok
-

**Sponsoren/Förderer**

- › FWF
- › European Research Council (ERC)
- › Industriellenvereinigung
- › Österreichisches Rotes Kreuz

**INTERNATIONALE BESTEUERUNG****Programm**

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) is funded by the Austrian Science Fund (FWF). The program is open to students from countries all over the world. In September 2013, five young researchers were admitted making a total of 20 students from Austria, Brazil, China, Germany, Italy, Republic of Korea, Malta Mexico, Poland, Russian Federation, Turkey, Ukraine and the USA. The DIBT offers a doctoral education and aims at fully preparing students to conduct research on international business taxation. It provides a high-quality interdisciplinary training for graduates in the field of international taxation, including and combining the disciplines of public finance, international tax law and cross-border tax management.

**Projekte 2013**

From a scientific point of view, the seven DIBT collegiate which joined in 2012 have worked closely with their supervisors to establish the topic of their thesis and to develop a research proposal. The DIBT collegiate 2011 have continued to work on their already established the topic for their thesis and final papers. And the DIBT collegiate 2013 have now gathered some ideas on their potential thesis topic and will sharpen the topic in the course of 2014.

The research team consists of ten core WU Faculty members.

**Sponsoren/Förderer**

The Doctoral Program in International Business Taxation (DIBT) is funded by the Austrian Science Fund (FWF, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) which supports the program by providing funds for the training program and by giving financial support to some of the PhD researchers.

**KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN****Programm**

Das RiCC beschäftigt sich mit Kooperationsprozessen und den Managementproblemen und Steuerungsmechanismen in kooperativen Beziehungen. Auf der Ebene der Grundlagenforschung geht es um die Analyse der Entstehung und der Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Koordinationsmechanismen in kooperativen Arrangements (Markt, Hierarchie, beziehungsbezogenes maximenbasiertes Vertrauen und kontextbezogenes normenbasiertes Vertrauen – jeweils in ihren raum-zeitlichen Einbettungen). Dieses Forschungsinteresse bestimmt die Grundlagenforschung des RiCC und überlagert auch die angewandten Forschungsprojekte.

**Projekte 2013**

- › OeNB-Projekt: „Neue Rechtsformen als Antworten auf geänderte Herausforderungen an Freie Berufe: Eine interdisziplinäre empirische Untersuchung der Genossenschaft, GmbH & Co KG und LLP als mögliche Rechtsformen für Zusammenschlüsse von RechtsanwältInnen in Österreich“
- › EU-Projekt: „To be entrepreneurial - learning through action“
- › Die Genossenschaft als Marke „Was weiß bzw. was denkt Österreich über Genossenschaften“ – sektorale Analyse
- › Fallstudien zum Kooperations- und Genossenschaftsmanagement

**Kooperationspartner**

- › Raiffeisen Regionalbank Mödling
- › Raiffeisen Campus
- › Stubai Werkzeugindustrie Genossenschaft mit beschränkter Haftung
- › BÄKO-ÖSTERREICH, Großeinkauf der Bäcker und Konditoren e.Gen.
- › Universität Wien Fachbereich Genossenschaften

**Sponsoren/Förderer**

- › Österreichischer Genossenschaftsverband (Schulze – Delitzsch)
- › Österreichischer Raiffeisenverband
- › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen-Revisionsverband
- › Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H.
- › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG

**MITTEL- UND OSTEUPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT**

**Programm**

Schwerpunkte des Forschungsinstituts für mittel- und osteuropäisches Wirtschaftsrecht (FOWI) 2013: Forschung im Bereich der Wirtschaftsrechts der Staaten in Mittel- und Osteuropa, Durchführung internationaler wissenschaftlichen Projekte und Lehre an Universitäten und Hochschulen.

**Projekte 2013**

- › Realsicherheiten in der Insolvenz in Mittel- und Osteuropa. Rechtsstellung besicherter Gläubiger;
- › EU-Projekt „Study on directors’ duties and liabilities“;
- › Haftungsrisiken der Konzernmutter in Mittel- und Osteuropa;
- › Rechtsvergleichende Studien zu ausgewählten Themen des slowakischen und österreichischen Kapitalmarktrechts;
- › „Österreichische Rechtsschule in Pressburg“;
- › „Österreichische Rechtsschule in Sofia“.

**Kooperationspartner**

- › Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) (Prof. Arkadiusz Wudarski);
  - › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Jagiellonenuniversität Krakau (Dr. Krzysztof Oplustil, Prof. Fryderyk Zoll und Prof. Jerzy Pisulinski);
  - › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität in Sofia (Doz. Dr. Waltschin Daskalov);
  - › Eötvös Lóránd Universität, Budapest (Univ.-Prof. Dr. Attila Menyhárd, Univ.-Prof. Dr. Lajos Vékás);
  - › Juridische Fakultät der Comenius Universität in Bratislava (Univ. Prof Dr. Maria Patakyova);
  - › London School of Economics (Edmund-Philipp Schuster).
-

---

## RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

### Programm

Das Forschungsinstitut hat zum Ziel, die Immobilienwirtschaft und deren Entwicklung v.a. in Österreich und Mittel- und Osteuropa wissenschaftlich zu untersuchen.

### Kooperationspartner:

- › Rijksuniversiteit Groningen, Groningen, Niederlande
- › Technische Universität Bratislava, Bratislava, Slowakei
- › European Real Estate Society
- › TU Wien, Wien, Österreich
- › BUWOG, Wien, Österreich

### Förderer (sind auch wichtige Kooperationspartner):

- › Immofinanz AG, Wien, Österreich
- › ERES.NET GmbH, Wien, Österreich

## RECHENINTENSIVE METHODEN

### Programm

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme und Marketing, beispielsweise

- › Natural Language Processing
- › Analyse Behavioural Patterns and Information Diffusion
- › Ontology Extension and Evolution
- › Combination of human computation with machine learning and NLP algorithms
- › Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“

## Projekte 2013

- › DIVINE – Dynamic Integration and Visualization of Information from Multiple Evidence Sources
- › uComp – Embedded Human Computation for Knowledge Extraction and Evaluation
- › DecarboNet - A Decarbonisation Platform for Citizen Empowerment and Translating Collective Awareness into Behavioural Change
- › Projektstart "The Effect of Dealer Inventory on Prices, Trade Size and Liquidity"
- › Annahme des Arbeitspapiers "To Disclose or not to Disclose: Transparency and Liquidity in the Structured Product Market" bei der American Finance Association (AFA)

### Kooperationspartner

- › MODUL University Vienna
  - › webLyzard technology
  - › Open University
  - › Stichting Waag Society
  - › WWF Schweiz
  - › Green Energy Options Ltd
  - › Financial Industry Regulatory Authority (FINRA)
  - › New York University, Stern School of Business
  - › Emory University, Goizueta Business School
  - › Sponsoren/Förderer
  - › Rahmenprogramm (FP7) der Europäischen Kommission
  - › EU CHIST-ERA (via national funding agency FWF)
  - › FFG – Forschungsförderungsgesellschaft
  - › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
  - › OeNB
-

---

## **REGULIERUNGSÖKONOMIE**

### **Programm**

Das Forschungsinstitut hat in den vergangenen Jahren folgende Rahmenthemen bearbeitet, die im Wesentlichen auch in den nächsten Jahren beibehalten werden:

- › Regulierung und Effizienz
- › Effektivität der Regulierung
- › Regulierung und Innovation

### **Projekte 2013**

- › The Impact of Regulatory Reforms on R&D Investment of European Electricity Utilities
- › Analysis of the General X-Factor in the Electricity Industry
- › Estimation of a cost function of European utilities in order to detect economies of scope

### **Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer**

- › APG – Austrian Power Grid AG
- › Österreichs Energie

## **STRATEGISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG**

### **Programm**

Das Forschungsinstitut für Strategische Kapitalmarktforschung (ISK) wurde 2010 mit der Zielsetzung gegründet, langfristige Anlage- und Risikomanagementstrategien für einen effizienten und nachhaltigen Wertaufbau von Universitätsstiftungen (University Endowments) zu entwickeln. Dabei sollen wissenschaftliche Forschungsergebnisse auch die Entwicklung und Implementierung praktischer Anlageentscheidungen leiten. Als besondere Eigenschaften von Universitätsstiftungen werden die Bedeutung eines sehr langen Investitionshorizontes und die Notwendigkeit regelmäßig Ausschüttungen zu generieren für dynamische Anlagestrategien theoretisch und empirisch untersucht.

### **Kooperationspartner**

- › Cambridge Judge Business School
- › ZZ Vermögensverwaltungs GmbH
- › Universität Zürich
- › Universität St. Gallen
- › University of California at Davis
- › Claremont McKenna College

### **Sponsoren/Förderer**

- › POK Pühringer Privatstiftung
- › ZZ Vermögensverwaltung GmbH

## **SUPPLY CHAIN MANAGEMENT**

### **Programm**

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (sog. "Supply Chains") zu erforschen und zu erschließen. Das Forschungsprogramm umfasst die folgenden Schwerpunkte: Analyse und Design von globalen Supply Chains, marktgetriebene und nachhaltige Supply Chains, (computerunterstützte) Steuerung von Supply Chains sowie Supply Chains im Nonprofit und Dienstleistungssektor.

### **Projekte 2013**

FFG: Joint Programming Initiative Urban Europe: Consolidation and Coordination in Urban Areas; Projektleitung: Eindhoven University of Technology

---

---

**Kooperationspartner Sponsoren/Förderer**

Eindhoven University of Technology, University of Twente, Technical University Denmark, Middle East Technical University

**Sponsoren/Förderer**

- › FFG
- › FWF

**URBAN MANAGEMENT AND GOVERNANCE****Programm**

Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance untersucht Fragestellungen des modernen Stadtmanagements sowie der urbanen Governance aus interdisziplinärer – vor allem wirtschafts-, rechts-, und organisationswissenschaftlicher – Perspektive. Dabei sollen aktuelle Phänomene erfasst, in einen internationalen Rahmen gestellt und insbesondere längerfristige Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten im urbanen Kontext aufgezeigt werden.

Schwerpunkte liegen auf den Forschungsfeldern der Steuerung autonomer Einheiten („Public Corporate Governance“) und weiterer Aspekte von „Good Urban Governance“; weiters auf „Smart Cities“ und nachhaltiger Stadtentwicklung sowie Fragen des internen Managements von Stadtverwaltungen. Zusätzlich wurde das Forschungsfeld „Organizing the Open“ etabliert, in dessen Rahmen Veränderungen von öffentlichen Organisationen infolge von Öffnungsprozessen („Open Government“) untersucht werden.

**Projekte 2013**

- › Recht und Verwaltung in Wien - Handbuch
- › Raumordnungs- und Baurecht als Instrumente städtischer Klimapolitik
- › Städtebauvorhaben und Umweltprüfung
- › Steuerung autonomer Einheiten
- › Organizing the Open
- › Verwaltungsreformen und Finanzkrise: COCOPS-Führungskräftebefragung

**Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer**

Stadt Wien

---

# Doktorat oder PhD?

---

Wer sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessiert, kann an der WU ein Doktoratsstudium absolvieren oder sich um einen Platz in einem der drei PhD-Programme bewerben. Jüngere Forscher/innen erhalten Stipendien, Preise, Reisekostenzuschüsse oder Projektförderungen, um in der Scientific Community Fuß zu fassen.

## DIE GESTALTUNG DER DOKTORATSAUSBILDUNG

**Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“**  
Im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Doktoratsstudium der „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ im Wintersemester 2007/08 von einem zweijährigen auf ein dreijähriges Programm umgestellt. Die Studierenden machen sich mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen, Theorien des Feldes/Paradigmen, Datenquellen bzw. Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Forschungsmethoden und Publikationsstrategien vertraut und erhalten eine forschungsorientierte Ausbildung.

### **Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“**

Das Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“ wurde im Wintersemester 2009/10 ebenfalls von zwei auf drei Jahre verlängert. Aufbauend auf dem Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ oder einem an einer anderen Universität absolvierten rechtswissenschaftlichen Diplom- oder Masterstudium bietet es eine spezialisierte wissenschaftsorientierte Ausbildung mit besonderem Gewicht auf der Abfassung einer Dissertation in Wirtschaftsrecht.

### **PhD „Finance“**

Das FWF-geförderte PhD-Studium „Finance“ wird von der Vienna Graduate School of Finance organisiert. Im Wintersemester 2009/10 wurde das ursprünglich vierjährige Studium auf ein dreijähriges Programm umgestellt. Studierende besuchen Kurse in allen Teilgebieten des Bereichs Finance und erhalten zudem eine fundierte Ausbildung in den für ihre Forschung relevanten Methoden. Die Zulassung wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

### **DIBT/Doctoral Program in International Business Taxation**

Das zweite vom FWF geförderte PhD-Studium, „International Business Taxation“, startete im Wintersemester 2011/12. Es bietet eine

fundierte wissenschaftliche Qualifikation mit einer Spezialisierung im Steuerrecht, in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, in der Finanzwissenschaft oder in einem anderen Fach, das sich mit Fragen der Besteuerung beschäftigt. Absolvent/inn/en verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, um – insbesondere grenzüberschreitende – steuerliche Sachverhalte mit wissenschaftlichen Methoden zu durchdringen und selbstständig Forschungsleistungen zu erbringen. Die Zulassung zu diesem Studium wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

### **PhD „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“**

Das PhD-Studium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ richtet sich an Personen, die an der WU beschäftigt sind und daher über die betreuenden akademischen Einheiten nachweisbar und eng in den wissenschaftlichen Diskurs eingebunden sind. Der Studienplan bietet einen flexiblen Rahmen, der Interdisziplinarität und individuelle Schwerpunkte ermöglicht. Der konkrete Studienverlauf wird innerhalb des vorgegebenen Rahmens jedes Jahr zwischen Dissertant/in und Betreuer/in in Dissertationsvereinbarungen festgelegt.

## FÖRDERUNGEN FÜR JÜNGERE WISSENSCHAFTLER/INNEN

Es gibt an der WU eine Reihe von Fördermöglichkeiten für Nachwuchsforscher/innen. Eine Broschüre bietet einen ersten Überblick über relevante WU-interne und externe Fördertöpfe und zeigt, wie die Forschungsförderung schon in frühen Stadien der wissenschaftlichen Karriere in Anspruch genommen werden kann. Des Weiteren erlaubt die an der WU etablierte Forschungsförderungsdatenbank FFOED das schnelle Auffinden von passenden Fördermöglichkeiten. Hier eine Auswahl:

### **Kleinprojekt-Förderung**

Wenn ein/e Jungforscher/in an der WU selbst ein Projekt initiieren möchte, jedoch noch nie eines beantragt oder geleitet hat, bietet es sich an, die dafür notwendigen Skills zunächst in kleinem und überschaubarem Rahmen zu erlernen. Zu diesem Zweck wurde eine WU-interne Förderschiene ins Leben gerufen, die speziell auf Jungforscher/innen ausgerichtet ist und Kleinprojekte von WU-Assistent/inn/en fördert.

### **Forschungsstipendien**

Mit den Forschungsstipendien werden bevorzugt Personen gefördert, die sich entweder in der Endphase ihres Doktorats befinden oder dieses erst vor Kurzem abgeschlossen haben. So können sie für eine Übergangszeit an die Universität gebunden werden, um noch ein kleines selbstständiges Forschungsprojekt durchzuführen oder an einem Forschungsprojekt weiter mitzuarbeiten.

### **Mobilitätsstipendien**

Das Mobilitätsstipendium dient speziell der Förderung der Mobilität von Dissertant/inn/en. Durch das Stipendium in Form eines Reisekostenzuschusses kann die Teilnahme an Doktoratslehreveranstaltungen an einer ausländischen Universität oder wissenschaftlichen Einrichtung (z. B. EDAMBA), die Teilnahme an einer Konferenz zur Präsentation eines Papers oder eine Dissertationsrecherche an einer ausländischen Universität gefördert werden.

### **High Potential Contact Weeks**

Jungforscher/innen der WU haben zudem im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“ die Möglichkeit, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen.

Weitere Maßnahmen für Doktorand/inn/en:

- › Der Weiterbildungsfonds der WU fördert die Teilnahme an WU-externen Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland, zum Beispiel Kurse zur Verbesserung der

Sprachkompetenz, Hochschuldidaktik, EDV-Kurse, aber auch Fortbildungsveranstaltungen zum Hochschuldienstrecht, zum Hochschulmanagement und eine sonstige fachspezifische Ausbildung.

- › Die Zuschüsse zu Fremdsprachendienstleistungen fördern das Korrekturlesen von Beiträgen für wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände, Texten für Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen und Anträgen für internationale Forschungsprojekte (z. B. EU- und FWF-Projekte).
- › Es steht ein Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation in der WU-eigenen Schriftenreihe „Forschungsergebnisse der Wirtschaftsuniversität Wien“ (Peter Lang Verlag) zur Verfügung.
- › Forschungsprämien für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU werden an Doktorand/inn/en mit einer „sehr gut“ oder „gut“ beurteilten Dissertation ausbezahlt.
- › Der Verband der Professor/inn/en der WU verleiht alljährlich den Stephan-Koren-Preis. Der Preis dient der Prämierung der besten Dissertation des abgelaufenen Kalenderjahres.

# Studien und Weiterbildung



# Studieren auf europäischem Niveau

Das Studienangebot der WU umfasst zwei Bachelorstudien, sieben Masterprogramme in deutscher Sprache, sieben englischsprachige Masterstudien und fünf PhD- bzw. Doktoratsprogramme. Im Wintersemester 2013/14 waren knapp 23.000 Studierende an der WU inskribiert.

## STUDIENANGEBOT UND UMSETZUNG DES BOLOGNA-PROZESSES

Im Studienjahr 2013/14 umfasste das Programmportfolio der WU

- › die beiden Bachelorstudien „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“,
- › 14 Masterprogramme, je sieben in deutscher und englischer Sprache,
- › zwei deutschsprachige Doktoratsstudien („Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ und „Wirtschaftsrecht“) sowie
- › zwei englischsprachige PhD-Programme, „Finance“ und „International Business Taxation“,
- › ein deutschsprachiges PhD-Programm, „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (speziell für an der WU tätige Wissenschaftler/innen).

### Studien mit Zulassungsverfahren

Für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ konnte die WU im Studienjahr 2013/14 erstmals ein Aufnahmeverfahren durchführen. Grundlage dafür war eine Änderung des Universitätsgesetzes 2002, die unter anderem für den Bereich der Wirtschaftswissenschaften Aufnahmeverfahren vorsieht. Die WU muss demnach jährlich im Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ 3.674 Studienplätze zur Verfügung stellen.

- › Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“: Dem Aufnahmeverfahren ist eine Phase für die Online-Registrierung vorgelagert. Wenn es mehr Studienbewerber/innen als Studienplätze gibt, findet das Verfahren statt. In Stufe I sieht es ein Motivationsschreiben vor, Stufe II ist ein Aufnahmetest. 2013 registrierten sich etwas weniger Interessent/inn/en, als Studienplätze angeboten wurden. Das Verfahren wurde daher nicht durchgeführt. Grund dafür war sicher unter anderem die kurzfristige Gesetzesänderung und dadurch bedingt die sehr späte Information der Studienbewerber/innen.
- › Für das Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ ist weiterhin – mangels gesetzlicher Grundlage – kein Aufnahmeverfahren

vorgesehen. Die Zahl der Studienanfänger/innen im Bachelorstudium „Wirtschaftsrecht“ ist im Wintersemester 2013/14 gegenüber dem Vorjahr um knapp 60 Prozent auf 1.420 gestiegen, was unter anderem einem Ausweicheffekt zugeschrieben werden kann.

- › Für 2014 ist für das Bachelorstudium „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ wieder ein Aufnahmeverfahren geplant. Es wird sich zeigen, ob die Attraktivität des neuen Campus die Zahl der Studienbewerber/innen deutlich ansteigen lässt.
- › Masterstudien: Bei allen englischsprachigen Master- und PhD-Studien erfolgt die Auswahl der Studierenden in Form eines Bewerbungs- und Selektionsverfahrens vor der Zulassung. Das Bewerbungsverfahren für die Masterstudien wird in Form einer Rolling Admission durchgeführt. Bereits ein Jahr vor Studienbeginn können sich Interessierte online für ein oder mehrere englischsprachige Masterprogramme bewerben. Die Auswahl der Studierenden erfolgt durch die Programmverantwortlichen.

### Studieneingangs- und Orientierungsphasen

- › Bachelorstudien: Am Beginn steht eine für beide Bachelorstudien identische Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP). Sie umfasst vier Prüfungen, die positiv absolviert werden müssen. Erst dann sind weitere Anmeldungen für Lehrveranstaltungen im Studienplan möglich. Die Eingangsphase vermittelt Grundlagenwissen, das für das WU-Studium wichtig ist. Pro Fach können die Studierenden dreimal zur Prüfung antreten.
- › Masterstudien: Bei den deutschsprachigen Masterstudien werden in den ersten Wochen die für das weitere Studium erforderlichen Kenntnisse in einer Assessmentphase überprüft. Dadurch ist gewährleistet, dass die Studierenden über ein vergleichbares Niveau verfügen und den Anforderungen der Studienprogramme gewachsen sind.

## f) Studien und Weiterbildung

### DAS STUDIENANGEBOT DER WU (Studienjahr 2013/14)

<b>BACHELOR-STUDIEN</b>	<b>Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSc WU)</b> 4 Studienzweige: › Betriebswirtschaft › Internationale Betriebswirtschaft › Volkswirtschaft und Sozioökonomie › Wirtschaftsinformatik	› <b>Wirtschaftsrecht</b> (LL.B. WU)
<b>MASTER-UND LL.M.-STUDIEN</b>	› <b>Finanzwirtschaft und Rechnungswesen</b> (MSc WU) › <b>Management</b> (MSc WU) › <b>Sozioökonomie</b> (MSc WU) › <b>Steuern und Rechnungslegung</b> (MSc WU) › <b>Volkswirtschaft</b> (MSc WU) › <b>Wirtschaftspädagogik</b> (MSc WU)	› <b>Wirtschaftsrecht</b> (LL.M. WU)
englischsprachig	› <b>Information Systems</b> (MSc WU) › <b>International Management/CEMS</b> (MSc WU & CEMS MIM) › <b>Marketing</b> (MSc WU) › <b>Quantitative Finance</b> (MSc WU) › <b>Socio-Ecological Economics and Policy</b> (MSc WU) › <b>Strategy, Innovation and Management Control</b> (MSc WU) › <b>Supply Chain Management</b> (MSc WU)	
<b>DOKTORATS-PHD-STUDIEN</b>	› <b>Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</b> (Dr. rer. soc. oec) › <b>Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</b> (PhD) deutsch mit „English-Tracks“ (richtet sich an WU-Mitarbeiter/innen)	› <b>Wirtschaftsrecht</b> (Dr. iur)
englischsprachig	› <b>PhD in Finance</b> (PhD) › <b>PhD in International Business Taxation</b> (PhD)	

### WU-MASTER SIND SEHR GEFRAGT

Das Interesse der Bewerber/innen an den Masterprogrammen war auch 2013 ungebrochen groß. Die Studienplätze in den besonders stark nachgefragten Programmen „Finanzwirtschaft und Rechnungswesen“, „Management“ und „Wirtschaftspädagogik“ konnten als Ergebnis der Leistungsvereinbarung ausgebaut werden. Derzeit wird das 15. Masterstudium „Export- und Internationalisierungsmanagement“ vorbereitet. Dieses deutschsprachige Programm des Departments für Welthandel startet im Studienjahr 2014/15.

Auf der Basis bisheriger Erfahrungen und erster Programmevaluierungsergebnisse werden Studienreformen eingeleitet. Diese reichen von kleineren inhaltlichen und/oder strukturellen Anpassungen bis hin zu umfassenderen Änderungen in den Studienplänen. So wird etwa das Masterstudium „Management“ ab dem Wintersemester 2014/15 mit einem neu gestalteten Curriculum starten.

### MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZAHL VON STUDIENABBRECHER/INNE/N

#### Mentoring@WU

„Mentoring@WU“ ist ein Unterstützungsangebot für Studierende, das insbesondere bei Studienanfänger/innen auf großes Interesse stößt. Höhersemestrige Bachelorstudierende bieten als Mentor/inn/en Unterstützung in allen Studienfragen. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten. Mit dem Programm sollen WU-Neulinge schneller und besser integriert und damit die Drop-out-Rate reduziert werden. Die Mentees profitieren vor allem von der sozialen Integration, die Mentor/inn/en trainieren wichtige soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Feedback-Mechanismen und Kommunikation.

### STUDIENBERATUNG UND STUDIENWAHL WU@School

Der neue Campus hat das Interesse für ein Studium an der WU massiv verstärkt. Im Rahmen der Initiative „WU@School“ gab es auch 2013 spezielle Beratungsangebote. Schulklassen nutzten entweder die Möglichkeit zum „WU Visit“ und lernten dabei den Campus kennen. Oder sie luden eine/n WU-Botschafter/in in ihre Schule ein, um aus erster Hand von WU-Studierenden mehr über die Ausbildung zu erfahren. Durch diese Initiative sollen die Schüler/innen ein realistisches Bild von den Inhalten eines WU-Studiums bekommen.

Ein wichtiges Beratungsangebot ist außerdem der Auftritt der WU bei der „BeSt“, der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung. Zudem nutzten am Tag der offenen Tür mehrere hundert Schüler/innen die Gelegenheit, die WU und ihre Studienprogramme vor Ort kennenzulernen.

#### Studienbeginn leicht gemacht

Noch vor dem offiziellen Semesterstart finden für neue Bachelorstudierende sogenannte Campus Days statt. Einsteiger/innen erhalten umfassende Informationen zu Studienaufbau und -organisation, Campusführungen, persönliche Beratung und vor allem die Möglichkeit, künftige Studienkolleg/inn/en kennenzulernen. Im Wintersemester 2013/14 wurden neun Termine für mehr als 1.400 Studienanfänger/innen angeboten.

### **Student Support**

Mit dem neuen Campus hat auch das Study Service Center als zentrale Anlaufstelle seinen Betrieb aufgenommen. Es fasst an einem Ort alle Serviceeinrichtungen für Studierende zusammen – von der Studienberatung über die Durchführung von Zulassungen und Anerkennungen bis zur Ausgabe von Zeugnissen.

Die Studieninformation der WU setzt mehrere Kanäle ein, um die Studierenden mit allen relevanten Informationen zu versorgen:

- › Studierende erhalten jeweils zu Semesterbeginn den WU-Guide „move!“.
- › Der Newsletter „update!“ hält Studierende auch unter dem Studienjahr regelmäßig auf dem Laufenden.
- › Für persönliche Beratung stehen die Mitarbeiter/innen am Infodesk im Study Service Center zur Verfügung.
- › Im Kalenderjahr 2013 wurden knapp 5.000 E-Mail-Anfragen beantwortet, zusätzlich zu persönlicher und telefonischer Beratung.
- › Hilfestellung beim Lernen bietet die elektronische Student Support Area. Dort finden sich Tipps und Infos zu Themen wie Prüfungsvorbereitung, Lernstrategien und akademischem Schreiben.

### **MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER BETREUUNGSRELATIONEN**

#### **Lehr- und eTutor/inn/en**

Zur Unterstützung von Studierenden und Lehrenden gibt es ein Tutor/inn/enprogramm:

- › Betreuungstutor/inn/en unterstützen Lehrende in besonders betreuungs- oder ressourcenintensiven Lehrveranstaltungen und Studierende in allen Fragen rund um diese Lehrveranstaltungen.
  - › Lehrentwicklungstutor/inn/en arbeiten bei ausgewählten Projekten zur qualitativen Weiterentwicklung der WU-Studien mit.
  - › eTutor/inn/en betreuen die Lernplattform Learn@WU und sind über Foren und Chats mit den Studierenden in Kontakt.
-

# Unsere Absolvent/inn/en sind gefragt

Mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses hat auch das Thema „Beschäftigungsfähigkeit von Studierenden“ an Bedeutung gewonnen. Die WU ist daran interessiert, ihren Absolvent/innen optimale Startchancen am Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Aspekte wie Lerneffektivität, Employability und Umweltresponsivität finden daher im Qualitätsmanagement der Studienprogramme besondere Beachtung (siehe auch Abschnitt c). Die WU befasst sich in mehreren Projekten mit der für den Arbeitsmarkt adäquaten Ausbildung. Neben der Weiterführung des WU-Studierenden-Panels, das neben den Studienbedingungen auch die Arbeitsmarktsituation von Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Abschluss erhebt, wurde (gemeinsam mit dem WU ZBP Career Center) eine Studie über Bachelorabsolvent/inn/en auf dem Arbeitsmarkt durchgeführt und ein Kooperationsprojekt mit dem Institut für Höhere Studien begonnen.

## WU-ABSOLVENT/INN/ENMONITORING

Im WU-Absolvent/inn/enmonitoring werden Absolvent/inn/endaten der WU mit der Arbeitsmarktdatenbank des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) verknüpft. Somit steht eine Vielzahl von arbeitsmarktrelevanten Informationen mit tagesaktueller Genauigkeit für einen großen Teil der Absolvent/inn/en zur Verfügung. Die Verknüpfung dieser Daten wird aus datenschutzrechtlichen Gründen über einen unabhängigen Datenbroker abgewickelt. Für ihre Auswertung und Interpretation ist das Programm- und Qualitätsmanagement der WU gemeinsam mit dem Institut für Höhere Studien zuständig. Auf dieser Datengrundlage ist es möglich, den Erfolg der WU-Abgänger/innen auf dem Arbeitsmarkt besser einzuschätzen und Rückschlüsse auf das Studium zu ziehen. Auswertungen sind nicht auf die WU insgesamt beschränkt, sondern können auch auf der Ebene von Bachelor- und Masterprogrammen (und aktuell für die jüngst ausgelaufenen Diplomstudien) durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden in vielfältiger Weise im Programm- und Studienmanagement der WU verwendet.

## WU-STUDIERENDEN-PANEL

In diesem Projekt werden Studierendenkohorten zu unterschiedlichen Zeitpunkten in ihrem Studium zu diversen studienrelevanten Themen befragt. Die Erhebungen finden für die Bachelorstudierenden zu Beginn, in der Mitte und zum Abschluss ihres Studiums, für die Masterstudierenden zu Beginn und zum Abschluss des Studiums und für alle Absolvent/inn/en drei bis fünf Jahre nach dem Studienabschluss statt. Das Projekt bietet also eine breite Palette von Informationen – von Studienmotiven und Entscheidungen zu Studienbeginn über die Erfahrungen im Laufe des Studiums bis zu den ersten Jahren auf dem Arbeitsmarkt.

## EMPLOYABILITY-STUDIE ZUM WU-BACHELOR

Für die in Kooperation mit dem WU ZBP Career Center entstandene Studie über Bachelorabsolvent/inn/en auf dem Arbeitsmarkt wurden Personalist/inn/en relevanter Arbeitgeber befragt, wie sie die Employability von Bachelorabsolvent/inn/en der WU einschätzen. Im Mittelpunkt standen die Erwartungen, Meinungen und Einschätzungen, die es in den Personalabteilungen zu diesem akademischen Abschluss gibt. So haben bereits 70 Prozent der befragten Unternehmen Bachelorabsolvent/inn/en eingestellt und konnten keine Tätigkeitsbereiche nennen, in denen ein höherer Abschluss als der Bachelorabschluss unbedingt notwendig wäre. Eine gewisse „Bachelorskepsis“ scheint am ehesten im Bereich der Rechtsabteilungen und in etwas geringerem Ausmaß in den volkswirtschaftlichen Abteilungen vorzuherrschen, wobei hier insgesamt eine Tendenz zu formal besonders hohen Bildungsabschlüssen (Doktorat) feststellbar ist. Die Ergebnisse zeigen, dass der Bachelorabschluss auf dem Arbeitsmarkt bereits als akademischer Abschluss anerkannt wird und die Absolvent/inn/en gute Jobchancen haben.

# Studieren auf dem neuen Campus

---

Der Campus bietet neben imposanter Architektur vor allem deutlich mehr Platz, modernste Technik, vier neue Fachbibliotheken und in allen Gebäuden Lern- und Projekträume für Studierende und Lernteams.

## **SELBSTSTUDIENZONEN, PROJEKTRÄUME, LOUNGES**

Die Ausweitung der Selbststudienzonen war eine zentrale Zielsetzung des Neubaus. Schwerpunktmäßig sind sie im Bibliothekszentrum im Library & Learning Center (LC) sowie im Teaching Center (TC) angesiedelt. Vor allem die Arbeitsplätze im OMV Bibliothekszentrum sind optimal für konzentriertes Arbeiten in ruhiger Atmosphäre geeignet.

Zusätzlich steht auf dem Campus eine Vielzahl von Projekträumen zur Verfügung. Diese sind einerseits für Break-out-Situationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen, andererseits für gemeinsames Lernen und Arbeiten abseits von Lehrveranstaltungen gedacht. Studierende können Projekträume in unterschiedlichen Größen über ein Online-Buchungstool reservieren und für Gruppenarbeiten nutzen.

Als Aufenthaltsräume und Orte zum Entspannen und Erholen in Lernpausen sind die Studierendenlounges in den Departmentgebäuden vorgesehen. Ausgestattet mit bequemen Sofas laden sie zum Verweilen ein und fördern den Austausch der Studierenden untereinander.

## **STUDY SERVICE CENTER: ANLAUFSTELLE FÜR STUDIERENDE**

Mit dem neuen Campus hat auch das Study Service Center des Vizerektorats für Lehre seinen Betrieb aufgenommen. Im Sinne eines One-Stop-Shops gibt es an der WU somit erstmals eine zentrale Anlaufstelle für Studieninteressierte und Studierende, die zahlreiche Services, von der allgemeinen Studienberatung über die Durchführung von Zulassungen und Anerkennungen bis zur Ausgabe von Abschlusszeugnissen, vereint. Das Study Service Center ist zentral im zweiten Obergeschoß des LC angesiedelt.

Auch alle weiteren Serviceeinrichtungen für Studierende, etwa das Zentrum für Auslandsstudien, das WU ZBP Career Center, das Bibliothekszentrum oder das RZB Sprachlernzentrum, haben ihren Platz im LC gefunden.

## **UNTERRICHTEN AUF DEM NEUEN CAMPUS**

Auf dem neuen Campus gibt es ein großes Angebot an unterschiedlichsten Lehrräumen. Die Bandbreite reicht vom Auditorium maximum mit rund 650 Plätzen bis zu Projekträumen für Kleingruppen. Die Ausstattung setzt sowohl auf die klassischen Medien wie Flipcharts und Whiteboards als auch auf modernste Technik. Damit die Ausstattung auch zur Geltung kommt, haben sich über 900 Lehrende und Mitarbeiter/innen vor der Eröffnung des Campus in Schulungen damit vertraut gemacht. Was die Lehrenden auf dem neuen Campus erwartet, schildert in regelmäßigen Abständen der „Future Learning Now!“-Newsletter. Darin werden Lehrräume und Technik detailliert beschrieben und neue Einsatzmöglichkeiten vorgestellt.

# Gut integriert

---

An der WU sollen sich alle Studierenden wohlfühlen und erfolgreich ihre Ausbildung machen können. Neben Barrierefreiheit geht es um die Integration sozial benachteiligter Studierender. Das englischsprachige Angebot trägt dazu bei, den Einstieg in ein WU-Studium auch nicht deutschsprachigen Studierenden zu ermöglichen.

---

## „BE ABLE“: UNTERSTÜTZUNG FÜR STUDIERENDE MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

Eine wesentliche Zielsetzung beim Bau des neuen Campus war von Beginn an die Umsetzung der Barrierefreiheit. Die neue WU soll für alle Studierenden ein Ort des Lebens und Lernens sein. Rollstuhlplätze in allen Hörsälen, induktive Höranlagen und Orientierungs- und Leitsysteme für sehbehinderte Menschen sind nur ein paar der zahlreichen Elemente, die dieses Ziel unterstützen. Gleichzeitig bietet die WU seit dem Wintersemester 2013/14 ein neues Supportprogramm für Studierende mit besonderen Bedürfnissen an. „Be able“ bietet Studierenden mit Handicap Unterstützung durch Mentor/inn/en, die ihnen etwa bei der Orientierung auf dem Campus, beim Mitschreiben in Lehrveranstaltungen oder bei der Abfassung von Prüfungen helfen. Bereits in den ersten Monaten hat sich gezeigt, dass dieses Angebot oft in Anspruch genommen und als sehr hilfreich angesehen wird.

## MENTORING@WU

Das Programm „Mentoring@WU“ dient der Unterstützung von Studierenden, die Probleme im Studium haben oder Hilfestellung in bestimmten Punkten brauchen. Das Mentoring erfolgt in kleinen Gruppen und umfasst neben Beratung auch gemeinsames Lernen und soziale Aktivitäten.

## STUDIEREN IN ENGLISCHER SPRACHE

Die Möglichkeit, das Studium zur Gänze in englischer Sprache zu absolvieren, zieht Studierende aus aller Welt an. Darüber hinaus bieten die Masterstudien die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu absolvieren. Double-Degree-Programme mit renommierten Partneruniversitäten eröffnen ausgewählten Studierenden eine zusätzliche internationale Perspektive. Ab dem Studienjahr 2014/15 wird es sowohl im Masterstudium „Strategy, Innovation, and Management Control“ als auch im Masterstudium „Marketing“ ein zusätzliches Double-Degree-Programm mit der Universität Bocconi geben.

Die Möglichkeiten für berufstätige Studierende und junge Eltern sind auf Seite 60 ausgeführt.

---

# Angebote für Berufstätige und Eltern

---

Die Mehrzahl unserer Studierenden arbeitet neben dem Studium in Teilzeitjobs oder absolviert Praktika. Damit sie Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) unter einen Hut bringen können, gibt es ein umfangreiches Angebot von Lehrveranstaltungen am Abend und in den Ferien.

---

## STUDIERN IN DEN FERIEN

Das WU-Studienbeschleunigungsprogramm ist vor allem bei berufstätigen Studierenden sehr beliebt. In den Sommer- und den Semesterferien können ausgewählte Lehrveranstaltungen geblockt absolviert werden. Das Kursangebot wird mit der ÖH WU abgestimmt. Die „Winteruni“ 2013 bot 24 Lehrveranstaltungen, die „Sommeruni“ 27 Lehrveranstaltungen.

## E-LEARNING-ANGEBOT

Die elektronische Lernplattform Learn@WU bietet eine Vielzahl von Unterlagen für das Selbststudium und die Prüfungsvorbereitung. Über Foren, Clubs und Wikis können die Studierenden miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Inhalte erarbeiten. Videoaufzeichnungen von Lehrveranstaltungen, sogenannte Lecture Casts, ermöglichen es, einzelne Passagen oder ganze Lehrveranstaltungseinheiten jederzeit und überall „nachzuerfolgen“. Die vier Lehrveranstaltungen der Studieneingangsphase und viele andere Kurse sind bereits als Lecturecasts abrufbar. Auch mit diesem Angebot sind berufstätige Studierende angesprochen, da die Anwesenheit im Hörsaal nicht erforderlich ist.

## SAMSTAGSÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist ein wichtiger Ort für das Lernen an der WU. Das OMV Bibliothekszentrum im LC ist deshalb am Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet, die Spezialbibliothek Recht bis 13 Uhr. Informationen über die Angebote der Universitätsbibliothek finden Sie in Kapitel j) Universitätsbibliothek.

## WU-KINDERGARTEN

Die WU pflegt seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Der schon am alten Standort existierende öffentliche Universitätskindergarten wurde in verbesserte Räumlichkeiten auf dem neuen Campus mit einem großen Spielplatz für drei Kindergartengruppen übersiedelt.

---

# Barrierefreie WU

---

Die barrierefreie Gestaltung des Universitätsalltags ist der WU ein besonderes Anliegen. Neben baulichen Maßnahmen geht es auch um den einfachen Zugang zum Studium.

Seit 2008 gibt es an der WU die Position einer Behindertenbeauftragten, die für die Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender zuständig ist und sich für behindertengerechte Studienbedingungen einsetzt. Studieninteressierte und ihre Eltern werden über barrierefreie Zugänge und andere behindertengerechte Einrichtungen beraten. Bei Hausbegehungen können sich Studierende mit besonderen Bedürfnissen über die entsprechenden Maßnahmen informieren. Die Beratung schließt auch den Studienalltag und Förderungsmöglichkeiten ein. Sie erfolgt meistens an der Universität, aber auch im Rahmen der „BeSt“ (seit der „BeSt“ im März 2009 ist die WU als barrierefreie Universität gekennzeichnet) und beim Sozialtag der ÖH.

## DER BARRIEREFREIE CAMPUS

Bereits im Zuge der Erstellung des Raum- und Funktionsprogramms 2007 definierte die WU den barrierefreien Campus als wichtigen Teil der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie (ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit). Ziel des barrierefreien Campus ist es, verbesserte Möglichkeiten zu schaffen, um den Prozentsatz physisch eingeschränkter Personen innerhalb der Gruppen der Studierenden und der Mitarbeiter/innen dem tatsächlichen Bevölkerungsdurchschnitt anzupassen.

Ausgehend von den bereits bestehenden gesetzlichen Vorgaben zum barrierefreien Bauen wurde für den Campus WU gemeinsam mit einschlägigen Berater/innen und in Abstimmung mit den Interessensvertretungen ein Konzept für den barrierefreien Campus entwickelt, das sich an Best Practice Beispielen orientiert.

Die wichtigsten Aspekte des Konzepts barrierefreier Campus WU sind:

Barrierefreie Erschließung heißt für die WU selbstständige Erschließung.

- › Die vollständig barrierefreie Erschließung aller öffentlichen und für den Studienbetrieb relevanten nicht-öffentlichen Bereiche des Campus sowie weitgehender Mitarbeiter/innenbereiche für gehbehinderte Menschen.
  - › Eine vollständig barrierefreie Erschließung der zentralen öffentlichen und der wichtigsten für den Studienbetrieb relevanten nicht-öffentlichen Bereiche des Campus für sehbehinderte Menschen durch ein flächendeckendes taktiles Leitsystem sowie Sprachausgabe bei elektronischen Informationsmedien. Aufgrund der hohen Informationsdichte wird dieses ab zentralen Punkten (z.B. Front Offices, Portier des Hörsaalzentrums) durch persönliche Unterstützung ergänzt.
  - › Ausstattung der Hörsäle sowie neuralgischer Informationspunkte (z.B. Portiere) mit der Infrastruktur zur Nutzung induktiver Hörsysteme.
  - › Unterstützung des Ausbaus des e-Learning-Programms mit Infrastruktur zur Aufnahme und Übertragung von Lehrveranstaltungen. Dadurch können seh- bzw. hörbeeinträchtigte Personen mittels elektronischer Wahrnehmungshilfen die Lehrveranstaltungen konsumieren.
  - › Entwicklung eines Programms zur Unterstützung der baulichen Maßnahmen durch organisatorische Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Das inkludiert z.B. die Schulung und Sensibilisierung von Tutor/innen und Service-Mitarbeiter/innen.
-

### **TEILNAHME AN PRÜFUNGEN**

Ein zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (Gewährung abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 Z. 12 des UG 2002), die auf die jeweilige Behinderung oder Krankheit abgestimmt werden. In Zusammenarbeit mit der Prüfungsabteilung werden geeignete Örtlichkeiten für Prüfungen ausgewählt (passende Tische für Rollstuhlfahrer/innen, eigene Räume bei verlängerten Prüfungszeiten). Ebenso veranlasst die Behindertenbeauftragte die Aufbereitung von Prüfungsunterlagen (Vergrößerungen bei sehbehinderten Studierenden, Bereitstellung eines PCs) und die Organisation eigener Prüfungsaufsichten. Damit soll garantiert werden, dass optimale Prüfungsbedingungen für behinderte und kranke Menschen gegeben sind und ihnen das Studium ermöglicht bzw. erleichtert wird.

### **PROJEKT „BE ABLE“ ANGELAUFEN**

Im Sommersemester 2013 wurden zusätzlich zu den Prüfungsaufsichten auch Tutorinnen und Tutoren eingesetzt, die Studierende mit Schreibbehinderung unterstützten. Diese Unterstützungsmaßnahme wird weitergeführt. Durch das ab dem Wintersemester 2013/2014 angelaufene Projekt „be able“ kann die Unterstützung für behinderte Studierende ausgeweitet werden: Tutorinnen und Tutoren helfen bei Mitschriften in den Lehrveranstaltungen, machen mit dem Campus vertraut und geben Hilfestellung bei der Einführung in die Lern- und Kommunikationsplattform der WU.

### **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Durch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer Universitäten und mit Behindertenorganisationen wird die Sensibilität für die Anliegen behinderter und chronisch kranker Menschen erhöht. Diese PR-Arbeit hat 2013 zu einem positiven Schritt in die richtige Richtung geführt. Das Unternehmen ASFINAG hat im Sommer 2013 ein Praktikum angeboten. Die Absolvierung des Praktikums war erfolgreich, sowohl für ASFINAG - es war auch ein Novum für das Unternehmen - als auch für die Studierende.

### **TEILNAHME AN TEMPUS-PROJEKT**

Die WU ist mit acht Universitäten, Behörden und einer Vertretung behinderter Studierender überdies am EU-TEMPUS-Projekt „Equal Opportunities for Students with Special Needs in Higher Education“ beteiligt. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Das erste Treffen fand im November 2011 statt. Ziel ist neben dem Erfahrungsaustausch die Errichtung von spezifischen Servicestellen an den beteiligten Universitäten in Bosnien-Herzegowina.

---

# Ein Leben lang lernen

Die WU Executive Academy ist international für Manager/innen der führende Weiterbildungsanbieter in Zentral- und Osteuropa.

Im Jahr 2013 war die WU Executive Academy in neun Ländern (Österreich, Deutschland, Rumänien, Kroatien, Slowakei, Bulgarien, Russland, Ukraine und Polen) mit Aktivitäten vertreten und konnte rund 510 neue Teilnehmer/innen aus über 55 Ländern für ihre MBAs, die Master-of-Laws-Programme, die Ausbildung zum/ zur „Akademischen Diplom Betriebswirt/in“ (aDipl. BW WU) und ihre Universitätslehrgänge gewinnen. Im Bereich der Unternehmensprogramme und offenen Programme wurden Führungskräfte unter anderem bei folgenden Institutionen und Unternehmen aus- und weitergebildet: Berndorf, Erste Group Bank AG, Porsche Bank AG, Telekom Austria Group.

## HIGHLIGHTS IM JAHR 2013

### FIBAA-Reakkreditierung des Professional MBA „Entrepreneurship & Innovation“

Im Sommer 2013 erhielt die englischsprachige Spezialisierung „Entrepreneurship & Innovation“ des Professional MBA erneut das internationale FIBAA-Gütesiegel und wurde somit für sieben Jahre reakkreditiert.

### „Responsible Leadership“-Schwerpunkt

Im Rahmen des „Responsible Leadership“-Konzepts des Professional MBA haben die Teilnehmer/innen seit Herbst 2013 die Möglichkeit, sich mit den Themen persönliche Führungskompetenz und Nachhaltigkeit nicht nur punktuell, sondern über die gesamte Dauer des MBA auseinanderzusetzen. Dabei stehen Führungsqualitäten, Selbstreflexion und Verantwortung im Vordergrund. Unter anderem wurde eine Reihe neuer Elemente in das Curriculum integriert: Online-Self-Assessment-Test zur Einschätzung des eigenen Potenzials, Peer-Coachings, Personal-Development-Plan, Learning-Diary und ein Follow-up-Modul am Ende des Business Core. Ziel dieses ganzheitlichen Ansatzes ist es, im Laufe des Studiums

das eigene Entwicklungspotenzial zu erarbeiten, um eine bessere Führungskraft zu werden und mit der eigenen unternehmerischen Verantwortung noch kompetenter umzugehen.

### Innovative Formate in der Managementausbildung

Innovation steht bei der WU Executive Academy nicht nur in der Vermittlung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und erprobter Managementtools aus der Praxis im Vordergrund. Auch im Bereich der Lehrmethodik und -didaktik setzt sie auf innovative Methoden in der Führungskräfteausbildung. Nach den Weiterbildungsformaten „Leadership-Orchester“ und „Führen im Dunkeln“ wurde 2013 ein weiteres Konzept entwickelt: „Kinder coachen Manager/innen“. In diesem Workshop lernen Führungskräfte, ihre Führungsprinzipien aus völlig neuen Blickwinkeln zu „erleben“ – abseits klassischer kognitiver Wissensvermittlung.

### OMV und WU Executive Academy erweitern Kooperation

Im Rahmen einer erweiterten Zusammenarbeit setzt die OMV seit Herbst 2013 auf die Expertise der WU Executive Academy und lässt ausgewählte Führungskräfte im Professional MBA „Energy Management“ weiterbilden. Ziel der OMV ist es, ihre Mitarbeiter/innen in diesem weltweit einzigartigen MBA-Programm mit den strategischen Managementtools, dem fachlichen Know-how und dem globalen Branchennetzwerk auszustatten, die notwendig sind, um in einer zunehmend herausfordernden Branche auch künftig die richtigen Entscheidungen zu treffen.

### **Bundesministerium für Justiz:**

#### **LL.M. „Wirtschaftskriminalität und Recht“**

Unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang, Vorstand des Departments für Öffentliches Recht und Steuerrecht, bietet die WU Executive Academy seit Kurzem das LL.M.-Studium „Wirtschaftskriminalität und Recht“ an. Das Programm richtet sich an Staatsanwälte und -anwältinnen, Richter/innen und Bedienstete des Bundesministeriums für Justiz und vermittelt anwendungsorientierte Kenntnisse in Wirtschaftsrecht und Betriebswirtschaftslehre mit besonderem Schwerpunkt auf der Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität. Die Teilnehmer/innen dieses in Österreich einzigartigen Lehrgangs vertiefen dank Darlegung des aktuellen Stands der wissenschaftlichen Diskussion bereits vorhandene Kompetenzen bzw. lernen mittels umfassender Praxisorientierung, die gewonnenen Kenntnisse anzuwenden und umzusetzen.

### **TOPPLATZIERUNGEN IN INTERNATIONALEN RANKINGS**

- › Erneut unter den Top 100 der MBA-Programme weltweit, verbessert sich der Global Executive MBA der WU Executive Academy im aktuellen „Executive MBA“-Ranking der „Financial Times“ um fünf Plätze und belegt nun den respektablen 46. Platz. Unter allen MBA-Programmen in der EU rangiert er damit unter den Top 15 und im deutschsprachigen Raum (DACH) unter den besten fünf.
- › In ihrer 2013 erschienenen Sonderpublikation „Learn2Lead“ zählt die führende deutsche Fachzeitschrift „Personal Magazin“ die WU Executive Academy zu den 40 besten Business Schools weltweit. Basis dafür sind die Ergebnisse des „Financial Times“-Rankings zum EMBA (2011) und zur Executive Education (2012) sowie die Relevanz für den deutschen Markt.
- › Außerdem wurde der Executive MBA Bucharest 2013 bereits zum sechsten Mal von der führenden rumänischen Tageszeitung „Ziarul Financiar“ zu einem der besten drei MBA-Programme in Rumänien gekürt.

### **AUF EINEN BLICK**

Das Portfolio der WU Executive Academy 2013

#### **MBA- und Master-of-Laws-Programme**

- › Global Executive MBA
- › Executive MBA Bucharest
- › Executive MBA PGM
- › Professional MBA mit Spezialisierungsmöglichkeiten
  - › Controlling (Kooperation mit dem Controller-Institut)
  - › Energy Management
  - › Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
  - › Finance
  - › Health Care Management
  - › Marketing & Sales
  - › Project & Process Management (Kooperation mit Roland Gareis Consulting)
  - › Public Auditing (Kooperation mit dem österreichischen Rechnungshof)
  - › Sozialmanagement
  - › Master of Laws (International Tax Law)
- › Master of Business Law (Corporate Law)
- › Master of Legal Studies

Im Jahr 2013 nahmen rund 800 Personen an einem MBA- oder Master-of-Laws-Programm der WU Executive Academy teil. Davon starteten 290 mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren und einer durchschnittlichen Berufserfahrung von zwölf Jahren. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 50 Prozent, der Frauenanteil bei 34 Prozent.

### **NEUE PROGRAMME**

#### **Zertifikatskurs „Employer Brand Manager/in“**

Im Rahmen der offenen Programme bietet die WU Executive Academy in Zusammenarbeit mit dem Executive Education

Center der Technischen Universität München und der Deutschen Employer Branding Akademie seit 2013 ein weiteres Programm an: den Zertifikatskurs „Employer Brand Manager/in“. Das Programm zielt darauf ab, das für Unternehmen immer wichtiger werdende Thema des Employer-Branding wissenschaftlich zu fundieren und Employer-Brand-Manager/innen mit dem nötigen theoretischen Rüstzeug und den praktischen Fähigkeiten auszustatten, damit sie aus ihrem Unternehmen systematisch und effektiv eine erfolgreiche Marke machen können.

### Diplom Betriebswirt/in

Die Ausbildung zum/zur „Diplom Betriebswirt/in“ startete im Oktober 2013 zum zweiten Mal und bietet in sechs Semestern die optimalen Rahmenbedingungen für Berufstätige, die ein sehr praxisbezogenes Studium parallel zu ihrer beruflichen Karriere absolvieren wollen. Unter folgenden Branchenspezialisierungen können Teilnehmer/innen wählen:

- › Markt- und Meinungsforschung
- › Tourismus- & Eventmanagement
- › Risiko- & Versicherungsmanagement
- › Werbung und Verkauf

### UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGE

Die Universitätslehrgänge richten sich primär an Personen, die sich aktuelles Wissen und Qualifikationen in bestimmten Bereichen aneignen möchten. Ein abgeschlossenes Studium ist für die Teilnahme nicht erforderlich. Absolvent/inn/en erhalten ein staatlich anerkanntes Zertifikat der WU.

2013 wurden folgende Universitätslehrgänge angeboten:

- › Markt- und Meinungsforschung
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Health Care Management
- › Tourismus- und Eventmanagement

- › Sozialmanagement
- › Risiko- & Versicherungsmanagement
- › Werbung und Verkauf

Im Jahr 2013 nahmen rund 550 Personen an den Universitätslehrgängen und der Ausbildung zum/zur „Diplom Betriebswirt/in“ teil.

### UNTERNEHMENSPROGRAMME UND OFFENE PROGRAMME

Expert/inn/en der WU Executive Academy konzipieren Programme, die auf die Ziele eines Unternehmens und die Anforderungen einer Branche zugeschnitten sind und inhaltlich, zeitlich und methodisch die bestmöglichen Resultate für das Unternehmen gewährleisten.

Folgende Weiterbildungsprogramme wurden 2013 angeboten:

- › akademische Programme (z. B. Inhouse-MBAs oder Inhouse-Universitätslehrgänge u. a. für den Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. und das österreichische Justizministerium)
- › Management- und Leadership-Programme (z. B. Porsche Bank AG, Österreichische Post AG)
- › High-Potential- und Traineeprogramme (z. B. Berndorf, Erse Group Bank AG)
- › Executive und Expert Lounge (z. B. Österreichische Wirtschaftskammer)
- › exklusive Kurzprogramme (Programm für Aufsichtsräte und Aufsichtsrätinnen, Zertifikatskurs „Employer Brand Manager/in“)

Im Jahr 2013 nahmen rund 460 Personen an unternehmensinternen Programmen und offenen Programmen teil. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 30 Prozent, der Frauenanteil bei 38 Prozent.

# Gesellschaftliche Zielsetzungen



# Nicht gleich, aber gleichberechtigt

---

Die WU ist bestrebt, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Frauen werden mit einem Bündel von Maßnahmen ermutigt, ihren individuellen Karriereweg zu gehen.

## GESETZLICHE VORGABEN

Den gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet neben dem Bundes-Gleichbehandlungsgesetz das Universitätsgesetz 2002, das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt (Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission und Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes).

## FRAUENFÖRDERUNGSPLAN

An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Vorgaben im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in den Maßnahmen der internen Weiterbildung und Karriereförderung.

## ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) der WU hat gemäß Universitätsgesetz 2002 die Aufgabe, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts und aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken. Angehörige und Organe der Universität, insbesondere auch die Studierenden, werden in diesen Angelegenheiten beraten und unterstützt.

## Strategie / Weiterbildung

Im März und September 2013 haben an der WU durch den AKG organisierte Workshops zu den Themen „Strategie des AKG“ und „Diversity Management: Konzepte und Aktivitäten“ stattgefunden.

## Schnittstellenmanagement AKG – Personalabteilung

Es gab im Jahr 2013 eine Workshop-Reihe mit Vertreter/inne/n von Personalabteilung und AKG zur Optimierung der Schnittstellen zwischen den beiden Einrichtungen.

## Berufungen von Professor/inn/en

Eine wichtige Aufgabe kommt dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen in Berufungsverfahren im Hinblick auf Antidiskriminierung und Frauenförderung zu. Der AKG nimmt an den Sitzungen der Berufungskommissionen teil.

## Lehrveranstaltung

Auch im Sommersemester 2013 wurde eine Lehrveranstaltung zum Thema „Geschlechtergerechte Kommunikation“ angeboten.

## STABSTELLE GENDER POLICY

Die Stabstelle Gender Policy wurde im Berichtsjahr vorbereitet und im Büro des Rektorats mit dem Ziel eingerichtet, die Aufgaben der Gleichstellung und Frauenförderung gemäß Universitätsgesetz 2002 zu koordinieren und im Verbund mit den bestehenden Gleichstellungsaktivitäten zu verstärken. Zu den Aufgaben der Stabstelle zählen die Beratung des Rektorats bei der Förderung von Gleichstellungsprozessen und Geschlechtergerechtigkeit an der WU, die Entwicklung von dafür notwendigen Konzepten und Fördermaßnahmen sowie deren Evaluierung. Einen weiteren Aufgabenschwerpunkt bildet die Erstellung des Gleichstellungsberichts. Ziel ist eine nachhaltige Sensibilisierung der WU-Angehörigen für das Thema Gleichstellung und die Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen, speziell in jenen Bereichen der Universität, die durch eine ausgeprägte Asymmetrie der Geschlechterverhältnisse gekennzeichnet sind.

---

### FRAUENANTEIL AM PERSONAL DER WU

Der Frauenanteil liegt im wissenschaftlichen Bereich bei rund 41 Prozent und im allgemeinen Bereich bei rund 67 Prozent (Stand: 31. 12. 2013). In den Führungs- und damit Entscheidungsfunktionen sind Frauen nach wie vor unterrepräsentiert. Bei den wissenschaftlichen Führungskräften (Departments und Institute) finden sich lediglich 20,7 Prozent Frauen, in den Verwaltungseinheiten (zweite und dritte Ebene) konnte der Frauenanteil unter den Führungskräften von 38,6 Prozent im Jahr 2012 auf 43,5 Prozent im Jahr 2013 gesteigert werden. Um die Repräsentation von Frauen auf allen Karrierestufen zu verbessern, setzt die WU auf ein Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Es ist Teil der WU-Strategie, auch durch Veranstaltungen und Publikationen (u. a. den jährlich publizierten Gleichstellungsbericht) sowie die Förderung der Gender Studies die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken.

### FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

#### Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium** richtet sich an Habilitandinnen der WU. Ziel des Stipendiums ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2013 erhielt **Dr. Nicole Ehlötzky** (Institut für Europarecht und Internationales Recht) das Habilitationsstipendium für ihre Arbeit zum Mehrebenenmodell der Politik und ihre vergleichende Analyse der Wechselwirkungen von Internationalem, Europäischem und Nationalem Recht am Beispiel von Sanktionen.

#### Habilitandinnenstellen

Im Berichtsjahr wurden nach Abschluss eines internationalen Begutachtungsverfahrens wieder Frauenhabilitationsstellen

vergeben. **Dr. Ulrike Kaiser** (Department für Marketing), **Mag. Dr. Michaela Neumayr** (Department für Management), **Dr. Zehra Eksi-Altay BSc. MSc.** (Department für Finance, Accounting and Statistics), **Stefanie Peer Ph.D.** (Department für Sozioökonomie) und **Dr. Astrid Pennerstorfer** (Department für Sozioökonomie) erhalten damit die Möglichkeit, sich ganz auf ihre Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Während des bis zu sechsjährigen Vertragszeitraumes sind die Wissenschaftlerinnen zugunsten der Arbeit an ihren Forschungsvorhaben von nahezu allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine reduzierte Lehrverpflichtung. Im Gegensatz zu jenen in den letzten Jahren vergebenen Frauenhabilitationsstellen werden diese Stellen im Falle einer erfolgreichen Habilitation entfristet.

Ziel des Angebots ist es, den Frauenanteil in der Senior Faculty, der gerade auf dieser Stufe der wissenschaftlichen Karriere an allen Universitäten einbricht, langfristig zu erhöhen.

#### Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen

Bereits seit 2006 bietet die WU mit „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrteiliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot. Im November 2013 startete es mit neuen Teilnehmerinnen.

#### Veranstaltungsreihe „women in science“

Die Reihe „women in science“ ermöglicht einen Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen und wird vom Forschungsservice und der Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung gemeinsam organisiert. Neben Veranstaltungen bietet ein eigener E-Mail-Verteiler (women.in.science@wu.ac.at) die Möglichkeit zur Vernetzung. Eine Homepage

---

---

informiert und gibt einen guten Überblick über Förderungen und aktuelle Themen ([www.wu.ac.at/research/women/events](http://www.wu.ac.at/research/women/events)).

## **WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- BZW. GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN**

### **Gender-Budgeting**

Ein Konzept zur Analyse der Auswirkungen des Ressourceneinsatzes aus geschlechtsspezifischer Sicht sowie zur Umsetzung einer geschlechtergerechten Ressourcenverteilung wird erarbeitet.

### **Schwerpunkt Gender Studies**

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU eine Professur zu Gender- und Diversitätsforschung eingerichtet. Die Schaffung der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement war damals ein Novum und ist als beispielgebend im europäischen Raum anzusehen. Die WU reihte sich damit unter die renommiertesten Universitäten ein, die in steigendem Maße Gender- und Diversitätsforschung etablieren.

Auch für die genderspezifischen Lehrveranstaltungen kommt der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement eine maßgebliche Rolle zu. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zu Geschlechterforschung und solche im Rahmen der SBWL „Diversitätsmanagement“ im Bakkalaureat. Ein begleitender Effekt ist, dass zusätzliche weibliche Lehrbeauftragte an die WU geholt bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen qualifiziert werden.

### **Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement**

Die strategische und inhaltliche Orientierung der Professur „Gender and Diversity in Organizations“ liegt im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, wenngleich die Bearbeitung der Problemfelder aufgrund ihrer Verfasstheit wissenschaftstheoretisch wie methodisch selbstverständlich interdisziplinär (Ökonomie, Recht, Soziologie, Technik) erfolgen muss. Umgekehrt stellt die Gender- und Diversitätsforschung gerade für die BWL eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung dar.

Es wird in Zukunft eine zentrale Qualifikationsfrage sein, inwieweit (Nachwuchs-)Führungskräfte befähigt sind, mit Anforderungen wie Managing Diversity oder Chancengleichheit umzugehen. In vielen Institutionen nimmt die Nachfrage nach entsprechendem Know-how zu, auch im öffentlichen Dienst (Frauenförderung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming, Integrationsmaßnahmen), in der Wirtschaftsberatung (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, z. B. bei der Einführung von Equality-Projekten und Gender-Mainstreaming) und im Non-Profit-Bereich (Management von Beratungsstellen, z.B. Gleichbehandlung, Diskriminierung) sowie im Profitbereich (z.B. Zielgruppenberatung, Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor). Die Forschung an der Abteilung ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

---

# Volunteering@WU: Lernen und Integration

---

Voneinander und miteinander lernen ist die Devise des Programms „Volunteering@WU“. WU-Studierende arbeiten dabei ehrenamtlich mit Schüler/innen. Initiatoren dieses Integrationsprojekts sind die WU, die Caritas Wien und die REWE Group.

„Volunteering@WU“ ist ein im Jahr 2010 gestartetes Programm, das Lernen und Integration durch den Austausch von WU-Studierenden mit Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Gruppen fördern will. Die Teilnehmer/innen werden von WU-Buddys auf ihrem Bildungsweg und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt. Angesprochen werden WU-Studierende, die sich ehrenamtlich engagieren und soziale Verantwortung übernehmen möchten und eine Form der Mitarbeit suchen, die auf die Gegebenheiten ihres Studiums Rücksicht nimmt.

## **LERNEN MACHT SCHULE**

Als erstes Projekt wurde „Lernen macht Schule“ ins Leben gerufen. WU-Studierende engagieren sich freiwillig als „Lernbuddys“ und helfen von der Caritas Wien betreuten jungen Menschen beim Lernen für Schule oder Ausbildung.

## **Die Sommeraktionen**

Ein weiteres Angebot von „Lernen macht Schule“ sind jährlich stattfindende Sommeraktionen in Form von Feriencamps. Auch hier können WU-Studierende als Lernbuddys mitarbeiten. Im Sommer 2013 gab es - bereits zum wiederholten Male - eine Zusammenarbeit mit dem Verein Superar (Kooperation von Caritas, Wiener Sängerknaben und Wiener Konzerthaus). Das Feriencamp bot neben Lernhilfe den Schwerpunkt Gesang.

## **Die Ausbildung**

Sowohl für die Teilnahme am Lernbuddy-Programm als auch für die Sommeraktionen erhalten alle Studierenden eine mehrtägige Ausbildung (psychosoziale und psychodynamische Grundlagen für die Arbeit mit der Zielgruppe, Herausforderungen ehrenamtlicher Arbeit/pädagogische Beziehungsgestaltung, Lernen in der Zweitsprache/Didaktik, Freizeitpädagogik). Auch Supervision und Weiterbildungsangebote können in Anspruch genommen werden. Seit Sommer 2010 haben sich über 400 Studierende im Rahmen von „Lernen macht Schule“ engagiert. In Schuljahr 2013/14 werden etwa 200 Kinder und Jugendliche von mehr als 120 Studierenden als Lernbuddys unterstützt.

# Studium – und was dann?

---

Seit mehr als 30 Jahren vermittelt das WU ZBP Career Center erfolgreich WU-Absolvent/inn/en in die Wirtschaft. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ organisiert der WU-Alumni-Club regelmäßig Treffen und Veranstaltungen, national wie international.

## DAS WU ZBP CAREER CENTER

WU-Absolvent/inn/en sind gefragte Berufseinsteiger/innen auf dem österreichischen und internationalen Arbeitsmarkt. Als professionelle Schnittstelle zwischen Studium und Beruf fungiert das WU ZBP Career Center. Zum einen werden Unternehmen bei der Suche nach qualifizierten Absolvent/inn/en unterstützt, zum anderen wird Studierenden und Absolvent/inn/en der Sprung ins Berufsleben erleichtert. Angeboten werden neben Berufsberatungen und Bewerbungstrainings auch Kontakte zur nationalen und internationalen Unternehmenslandschaft sowie eine Jobplattform speziell für Wirtschaftsakademiker/innen.

- › Vom ersten Semester an werden Studierende und Absolvent/inn/en zu den Themen Bewerbung, Karriereplanung und Berufseinstieg beraten. In Trainings, individuellen Beratungen und Coachings geben die Expert/inn/en des WU ZBP Career Center Tipps zu Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgesprächen, Assessment-Centern u. v. m.
- › Pro Jahr arbeitet das WU ZBP Career Center mit über 800 Unternehmen zusammen und veröffentlicht 1.600 Stellenausschreibungen. WU-Studierende nutzen das Serviceangebot bei der Suche nach Praktika, beim Berufseinstieg nach dem Studium oder beim ersten Jobwechsel.
- › WU-Absolvent/inn/en können sich kurz vor dem Studienende in den Bewerber/innen/pool eintragen. Die Profile werden vom WU ZBP Career Center mit den Anforderungen in den Jobangeboten abgeglichen.
- › Bei Firmenpräsentationen, Workshops oder Österreichs größter Karrieremesse „Career Calling“ lernen Studierende und Absolvent/inn/en verschiedene Berufsfelder kennen und knüpfen Kontakte zu Unternehmen.

## DER WU-ALUMNI-CLUB

Es ist der WU ein wichtiges Anliegen, mit ihren Absolvent/inn/en in Kontakt zu bleiben. Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen fördert der WU-Alumni-Club die Gemeinschaft der Absolvent/inn/en. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich so auch auf zwanglose Art neue Geschäfts- oder Berufschancen auftun.

Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie zum Beispiel Budapest, Brüssel, Frankfurt, Istanbul, London, Liechtenstein, Paris, Prag, Shanghai, Singapur oder Sydney statt.

## Ein Auszug aus dem Alumni-Kalender 2013:

- › Der „**WU Alumni Tuesday**“ – der monatliche Jour fixe des WU-Alumni-Clubs in der H12 Bar in der Wiener City – ist eine gute Gelegenheit, andere Mitglieder zu treffen. Themen wie Gehirntuning und mentale Stärke, Arbeiten im Alter und spannende Vorträge über das Leben und Arbeiten im Arabischen Raum und in China bieten Anreize für Diskussionen und Austausch.
  - › Neben etablierten Diskussionsreihen wie den „**WU Talks**“ oder den „**WU Career Talks**“ wurden 2013 auch wieder viele Kunstführungen (u. a. Kunst Haus Wien, Sammlung Essl, Jüdisches Museum, Österreichische Gemäldegalerie der bildenden Künste) und die jährliche Manager/innen/wallfahrt nach Mariazell organisiert.
  - › Auszeichnung „**WU Alumni Entrepreneur des Jahres**“: Bereits zum fünften Mal wählte der WU-Alumni-Club gemeinsam mit dem Institut für Entrepreneurship und Innovation den „WU Alumni Entrepreneur des Jahres“. Diese Auszeichnung geht an besonders innovative Jungunternehmer/innen, die innerhalb von fünf Jahren nach Abschluss ihres WU-Studiums oder
-

## g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

---

eines MBAs an der WU-Executive-Academy ein Unternehmen gegründet haben. Die Preisträger, Mag. Ralph Wunsch (MetroDeal.com) und der diesjährige "Sonderpreisträger" Dr. Walter Emberger (Teach For Austria), führen im Ausland überaus erfolgreiche Unternehmen.

- › Social Media auf dem Vormarsch: Neben der aktiven Website [www.alumni.at](http://www.alumni.at) wurden 2013 besonders die Social-Media-Aktivitäten (Xing, Facebook) des WU-Alumni-Clubs ausgeweitet.
  - › Die gedruckten „**WU-Alumni-News**“ informieren rund 40.000 Absolvent/inn/en und Freunde/Freundinnen der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU-Alumni-Club. Die Schwerpunkte der Ausgaben waren 2013 „Marketing“ (März), „Urban Governance“ (Juni) und „Nachhaltigkeit“ (November).
-

# Stärken kommunizieren

Die WU-Forscher/innen sind in vielen Disziplinen präsent und international anerkannt. Um die Ergebnisse der Forschung einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, nützt die WU verschiedene Medienkanäle.

## PRESSEAUSENDUNGEN UND FORSCHUNGSNEWSLETTER

In regelmäßigen Abständen wird die Presse mit Informationen und Neuigkeiten von der WU versorgt. Der WU-Forschungsnewsletter hält die Scientific Community und Wissenschaftsjournalist/inn/en monatlich auf dem Laufenden. Die Abonnent/inn/en werden über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie Preise und Auszeichnungen für Forscher/innen und aktuelle Buchveröffentlichungen informiert. Zugleich bewährt sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzt Presseausendungen und Ankündigungen im Internet. Um die breite Öffentlichkeit über die WU zu informieren, werden alle relevanten Meldungen auf der Startseite der WU-Homepage gezeigt.

## WU-Magazin

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird und vor allem den Wissenstransfer zum Ziel hat, informiert die breite Öffentlichkeit über aktuelle Entwicklungen an der WU und ist 2013 in drei Ausgaben erschienen. Berichtet wurde über zukunftsweisende WU-Forschungsprojekte, neue Professor/inn/en und aktuelle Entwicklungen am Campus WU sowie soziale Innovationen und die Errichtung des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit an der WU. Das „WU-Magazin“ informierte außerdem über die enge Verzahnung der Forschung mit der betrieblichen Praxis und über Neuigkeiten von der WU Executive Academy und dem WU-Alumni-Club. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2013 das Porträt eines Alumnus/einer Alumna und ein Veranstaltungskalender.

## Webportal zur WU-Forschung

Neben dem seit Anfang des Jahres 2012 erhältlichen „Research Report“ sind die Forschungsleistungen der WU auch online ersichtlich. Die WU-Forschungsseiten geben Einblick in die unterschiedlichen Projekte, die an der WU durchgeführt werden. Alle

elf Departments, 15 Forschungsinstitute und vier Kompetenzzentren stellen ausgewählte Forschungsprojekte, Publikationen und Forschungsserien vor.

## Facebook, Twitter und Co

Im September 2010 startete die WU Social-Media-Aktivitäten, um die Kommunikation und Interaktion mit ihren Zielgruppen zu intensivieren. Konkret waren dies ein WU-Blog, die WU-Facebook-Seite, der WU-Twitter-Account, die verstärkte Nutzung der bestehenden Videokanäle und die Aktualisierung der WU-Wikipedia-Seite. Zudem nutzt die WU die Fotoplattform Flickr und stellt Fotos, etwa von Veranstaltungen und dem Campus WU, der Öffentlichkeit zur Verfügung. Mit den Aktivitäten im Social Web werden die WU und ihr Potenzial vorgestellt, ihr Profil geschärft, ihr Angebot präsentiert und die Bekanntheit gesteigert.

Während auf Facebook vorrangig mit Studierenden und Studieninteressierten kommuniziert wird, behandelt der WU-Blog bildungspolitische Themen und die Rolle der WU bzw. des Rektors dabei. Mit über 17.000 „Likes“ zählt die WU-Facebook-Seite zu den größten und erfolgreichsten Universitätsseiten in Österreich. Der Blog mit über 26.000 Besucher/inne/n und der Twitter-Account mit knapp 2.500 Followern werden ebenfalls sehr gut angenommen und informieren vor allem Journalist/inn/en über die WU.

## FORSCHUNGSRELEVANTE VERANSTALTUNGEN

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Vorträge, Symposien und andere Veranstaltungen. Interessierte können dabei einen Blick hinter die Kulissen der WU werfen, mit Vertreter/inne/n der Universität zusammentreffen oder herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen. Hervorzuheben sind hier die **Wiener Vorlesung** (2013 von WU-Prof. Stefan Pichler zum Thema „Finanzmarktpolitik oder Politik der Finanzmärkte?“) mit der Verleihung des **WU Best Paper Award** und die Vielzahl

## g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

---

an wissenschaftlichen Vorträgen, die täglich im Online-Veranstaltungskalender zu finden sind.

Speziell an Frauen richtet sich die Veranstaltungsreihe „women in science“. Ziel der Initiative ist es, Rollenvorbilder zu präsentieren und damit erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben.

### VERANSTALTUNGEN DES FORSCHUNGSSERVICE

#### Forschungsgespräche

Die Forschungsgespräche setzen sich mit aktuellen Themen der Wissenschaft auseinander. Hierzu werden Expert/inn/en an die WU eingeladen, die ihre Institutionen oder Arbeitsbereiche vorstellen. Im Jahr 2013 fanden folgende Forschungsgespräche statt:

- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)
- › FWF – der Wissenschaftsfonds
- › Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)

#### Forschungsworkshops

Als Ergänzung zur Reihe der Forschungsgespräche veranstaltet das Forschungsservice Workshops, die dazu dienen, sich über Erfahrungen in bestimmten Bereichen auszutauschen und praktisches Wissen (z.B. über Antragstellung) zu vermitteln. Im Jahr 2013 fanden folgende Forschungsworkshops statt:

- › EU-Café „HORIZONT 2020“
- › Workshop „Einführung in die FIDES“
- › Tagesworkshop „Von der Idee zum erfolgreichen Projektantrag“

#### Wissenschaftliche Publikationen

Die WU-Forscher/innen haben 2013 insgesamt 973 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter

- › 117 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und
- › 39 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie
- › 339 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken.

Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften (2013: +11%).

Der bibliographische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2013 ist auf der WU-Homepage unter „Presse“ - „Publikationen“ - „Wissensbilanz“ und unter dem Link [http://bach.wu.ac.at/d/wibi\\_3b1/](http://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/) abrufbar.

#### Vorträge und Präsentationen

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2013 insgesamt 573 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten.

#### FORSCHUNGSSERIEN DER WU

##### Auswahl

- › Das **Journal für Betriebswirtschaft (JfB)** wurde 1951 an der damaligen Hochschule für Welthandel in Wien gegründet. Es gehört damit international zu den traditionsreichsten und ältesten wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Betriebswirtschaftslehre. Im JfB werden ausschließlich innovative und wissenschaftlich anspruchsvolle Artikel zum internationalen State-of-the-Art in wesentlichen

---

betriebswirtschaftlichen Forschungsfeldern publiziert. Ziel ist es, den wissenschaftlich interessierten Leser zu Stand und wesentlichen Entwicklungen in der betriebswirtschaftlichen Forschung zu informieren.

- › Die **Forschungsergebnisse der WU** ist eine Publikationsreihe, in der herausragende Dissertationen der WU veröffentlicht werden. Ziel dieser Reihe ist es, die Öffentlichkeit über Themen und Methoden der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung an der WU zu informieren. Inhaltlich spricht die Reihe sämtliche Aspekte der Wirtschaftswissenschaften an, volkswirtschaftliche, wirtschaftspolitische, betriebswirtschaftliche wie auch wirtschaftsstatistische und legt damit Zeugnis ab von der Breite der Forschung, welche an der WU betrieben wird. Interessierte können in dieser Reihe nicht nur Informationen zum letzten Stand der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung und deren Lösungskapazität erhalten, sondern bekommen auch einen Eindruck von der Leistungsfähigkeit der Forschungstätigkeit der WU.
  - › Zahlreiche Institute der WU veröffentlichen die Arbeiten Ihrer Forscher/innen in eigenen Working Paper Series, welche im **Institutional Repository ePub<sup>WU</sup>** abrufbar sind.
-

# Internationalität und Mobilität



# International präsent

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben – das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit 230 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind wesentlich für die internationale Ausrichtung der WU.

In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationalität und Auslandserfahrung in Lehre und Ausbildung zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der letzten Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von Austauschstudierenden und in den internationalen Forschungsprojekten der WU.

## NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit rund 230 Universitätspartnerschaften besitzt die WU eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS und PIM eingebunden.

Den WU-Studierenden standen 2013 rund 1.000 Austauschplätze an den WU-Partneruniversitäten auf fünf Kontinenten zur Verfügung. Sieben Internationale Sommeruniversitäten wurden in Kooperation mit lokalen Partnern angeboten.

Mit folgenden Universitäten wurden im Jahr 2013 neue Partnerschaftsabkommen geschlossen:

### Europa

- › Kozminski University (Polen)
- › Bogazici University (Türkei)
- › Université Libre de Bruxelles, Solvay Brussels School of Economics and Management (Belgien)
- › EDHEC Business School (Frankreich)

### Nordamerika

- › Purdue University, Krannert School of Management (USA)

## AUSBAU DER AUSTAUSCHPLÄTZE AUF MASTER-EBENE

Ein besonderer Fokus in den Bemühungen um einen Ausbau der Austauschplätze liegt dabei auf Masterebene. Neben dem Abschluss neuer Partnerschaftsverträge wird die Zurverfügungstellung eines hochqualitativen und attraktiven Angebots durch Vereinbarung spezifischer Graduate-Austauschplätze mit bestehenden Partnerinstitutionen sichergestellt.

## DOUBLE-DEGREE-PROGRAMME

Double-Degree-Programme sind exklusive Studienprogramme der WU in Kooperation mit ausgewählten Partnern. Das Double-Degree-Programm bietet den Studierenden Gelegenheit, einen internationalen Abschluss zu erlangen und darüber hinaus ein internationales Netzwerk von Kontakten aufzubauen. Nach erfolgreichem Abschluss des Programms werden den Absolvent/inn/en zwei akademische Titel verliehen. Aktuelle Partneruniversitäten der WU für Double-Degree-Programme sind die Queen's School of Business in Kanada und die Università Commerciale Luigi Bocconi in Italien.

## AUSLANDSSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

### Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert durch Stipendien Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Im Studienjahr 2012/13 wurden über 328 Personen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts an einer Partneruniversität gefördert. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung durch die Erasmus-Förderprogramme. Im Studienjahr 2012/13 wurden insgesamt 20 Erasmus-Studierendenpraktika vermittelt.

### STIPENDIENPROGRAMM „JOINT STUDY“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Stipendienprogramm der WU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine oder Serbien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr 324-mal vergeben. Die Stipendien werden aus dem Globalbudget der WU finanziert.

### STUDIERENDENAUSTAUSCH 2012/13

Jedes Jahr gehen etwa 1.000 Studierende der WU ins Ausland, für Praktika, Sommeruniversitäten oder ein klassisches Auslandssemester. Erfreulich ist, dass dadurch mittlerweile rund die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung verfügt.

Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU internationaler und um eine interkulturelle Komponente reicher. Im Studienjahr 2012/13 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark vertreten sind Studierende aus den USA, Frankreich, Kanada, China und Russland. Das Zentrum für Auslandsstudien bereitet die „incoming students“ durch umfassende Beratung, ein Orientierungs- und Kulturprogramm sowie Sprachkurse auf ihren Aufenthalt an der WU und in Wien vor.

### Top-Ten Herkunftsländer der Incoming-Studierenden im Studienjahr 2012/13

- › USA
- › Frankreich
- › Kanada
- › China
- › Russland
- › Italien
- › Niederlande
- › Großbritannien
- › Spanien
- › Tschechien

### ORIENTIERUNGS- UND KULTURPROGRAMM

Das Zentrum für Auslandsstudien bietet „incoming students“ vor Semesterbeginn ein umfassendes Orientierungs- und Kulturprogramm. An dem dreiwöchigen Programm nehmen jedes Jahr 330 Studierende aus mehr als 40 verschiedenen Ländern teil. Das Angebot umfasst Informations-, Freizeit- und Kulturveranstaltungen (Schwerpunkte: WU, Wien, Österreich). Sie ermöglichen internationalen Studierenden nicht nur einen erfolgreichen Start ihres Auslandsaufenthaltes, sondern fördern auch die Vernetzung der WU-Community.

---

# WU-Partneruniversitäten

---

Mit rund 230 Partneruniversitäten auf allen Kontinenten besitzt die WU ein großes und weltumspannendes Universitätsnetzwerk. Durch den stetigen Ausbau der Partnerschaften wird das Angebot an Austauschplätzen für Studierende laufend größer und attraktiver.

Nicht zuletzt durch die aktive Teilnahme der WU-Faculty an internationalen Forschungsprojekten ist es auch im Jahr 2013 gelungen, das Netzwerk von Partneruniversitäten wieder zu erweitern. 2013 standen damit über 1.000 Austauschplätze für WU-Studierende zur Verfügung.

## AFRIKA

### Südafrika

- › University of Stellenbosch Business School
- › University of the Witwatersrand, Johannesburg

## ASIEN

### China (inkl. Taiwan)

- › Shanghai Jiao Tong University – Antai College of Economics and Management
- › Central University of Finance and Economics
- › Chinese University of Hong Kong
- › City University of Hong Kong
- › Fudan University
- › Hong Kong University of Science and Technology
- › Lingnan (University) College/Sun Yat-sen University
- › National Chengchi University
- › Peking University, School of Management
- › Tongji University
- › Tsinghua University
- › University of Hong Kong, School of Business

### Indien

- › Indian Institute of Management Ahmedabad
- › Indian Institute of Management Bangalore
- › Indian Institute of Management Calcutta
- › Indian Institute of Management Indore
- › Management Development Institute

### Indonesien

- › Gadjah Mada University

### Israel

- › Tel Aviv University, Leon Recanati Graduate School

### Japan

- › Hitotsubashi University
- › Keio University
- › Kobe University
- › Nagoya University of Commerce and Business
- › Otaru University of Commerce
- › University of Tsukuba
- › Waseda University – School of Commerce

### Philippinen

- › Asian Institute of Management Manila

### Singapur

- › Nanyang Technological University
- › National University Singapore
- › Singapore Management University

### Südkorea

- › Korea University Business School
- › Seoul National University, College of Business Administration
- › Yonsei University

### Thailand

- › Chulalongkorn University
  - › Thammasat University
-

## **h) Internationalität und Mobilität**

---

### **AUSTRALIEN/NEUSEELAND**

#### **Australien**

- › Queensland University of Technology
- › The University of New South Wales
- › The University of Melbourne, Melbourne Business School
- › University of South Australia, Division of Business
- › The University of Sydney
- › University of Technology Sydney
- › The University of Western Australia

#### **Neuseeland**

- › University of Otago
- › University of Canterbury

### **EUROPA**

#### **Belgien**

- › Katholieke Universiteit Leuven, Faculty of Business and Economics
- › Université Libre de Bruxelles, Solvay Brussels School of Economics and Management
- › Université Catholique de Louvain
- › University of Antwerp

#### **Bosnien-Herzegowina**

- › University of Sarajevo

#### **Bulgarien**

- › University of National and World Economy Sofia

#### **Dänemark**

- › Aarhus University, Aarhus School of Business
- › Copenhagen Business School
- › University of Southern Denmark

#### **Deutschland**

- › Freie Universität Berlin
- › Goethe-Universität Frankfurt am Main
- › Humboldt-Universität zu Berlin
- › Leibniz Universität Hannover
- › Technische Universität Berlin
- › Technische Universität Dresden
- › Technische Universität Hamburg-Harburg
- › The KLU – Kühne Logistics University
- › Universität Bonn
- › Universität Kassel
- › Universität Mannheim
- › Universität zu Köln
- › Universität Konstanz

#### **Estland**

- › Estonian Business School

#### **Finnland**

- › Aalto University, School of Economics
- › Hanken School of Economics
- › Turku School of Economics

#### **Frankreich**

- › KEDGE Business School EDHEC Business School
- › EMLYON Business School
- › ESSCA Angers
- › ESSEC Business School
- › Grenoble Ecole de Management
- › HEC Paris
- › Ecole de Management Strasbourg
- › Université de Strasbourg
- › Université Paris IX Dauphine

#### **Griechenland**

- › Athens University of Economics and Business Administration
-

---

**Großbritannien**

- › Aston University, Aston Business School
- › Cranfield University
- › Kingston University
- › Lancaster University
- › London School of Economics and Political Science
- › Nottingham Trent University
- › University of Aberdeen, School of Law
- › The University of Edinburgh Business School
- › University of Manchester, Manchester Business School
- › The University of Sheffield, Management School
- › University of Southampton, School of Management
- › University of Strathclyde
- › University of Sussex
- › University of Warwick, Warwick Business School

**Irland**

- › University College Cork
- › University College Dublin

**Island**

- › University of Iceland

**Italien**

- › LUISS Guido Carli Libera Università Internazionale degli Studi Sociali
- › Università Commerciale Luigi Bocconi
- › Università degli Studi di Cagliari
- › Università degli Studi di Napoli „Parthenope“
- › Università degli Studi di Roma „La Sapienza“
- › Università degli Studi di Salerno
- › Università degli Studi di Trieste

**Kroatien**

- › University of Rijeka
- › University of Zagreb, Faculty of Economics and Business

**Litauen**

- › ISM University of Management and Economics

**Montenegro**

- › University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica

**Niederlande**

- › Eindhoven University of Technology
- › Erasmus University Rotterdam
- › Maastricht University, School of Business and Economics
- › Tilburg University
- › University of Groningen
- › Utrecht University, Utrecht School of Economics
- › VU University Amsterdam, Faculty of Economics and Business Administration

**Norwegen**

- › BI Norwegian Business School
- › NHH – Norwegian School of Economics

**Polen**

- › Cracow University of Economics
- › Kozminski University
- › University of Economics in Katowice
- › Warsaw School of Economics

**Portugal**

- › ISCTE – Lisbon University Institute
- › Universidade Católica Portuguesa
- › Universidade Nova de Lisboa

**Rumänien**

- › The Bucharest University of Economic Studies
-

## **h) Internationalität und Mobilität**

---

### **Russland**

- › M. V. Lomonosov Moscow State University
- › Plekhanov Russian Academy of Economics
- › St. Petersburg University, Graduate School of Management
- › The National Research University – Higher School of Economics (HSE)

### **Schweden**

- › Jönköping University, Jönköping International Business School
- › Lunds Universitet, School of Economics and Management
- › Stockholm School of Economics
- › University of Gothenburg, School of Business, Economics and Law
- › Uppsala University, Department of Business Studies

### **Schweiz**

- › Universität St. Gallen
- › Universität Zürich
- › Université de Genève
- › Université de Lausanne

### **Serbien**

- › University of Belgrade, Faculty of Economics

### **Slowakei**

- › Matej Bel University, Faculty of Economics
- › University of Economics Bratislava

### **Slowenien**

- › University of Ljubljana, Faculty of Economics
- › University of Maribor, Faculty of Economics and Business

### **Spanien**

- › ESADE Business School
- › Universidad Autónoma de Madrid
- › Universidad Carlos III
- › Universidad Complutense de Madrid
- › Universidad de Granada
- › Universidad de Navarra
- › Universidad de Salamanca
- › Universidad de Sevilla
- › Universidad Pontificia Comillas
- › Universitat Autònoma de Barcelona
- › Universitat de València
- › Universitat Pompeu Fabra

### **Tschechien**

- › Masaryk University in Brno, Faculty of Economics and Administration
- › University of Economics Prague

### **Türkei**

- › Bilkent University, Faculty of Business Administration
- › Bogazici University
- › Sabancı University
- › Koç University

### **Ukraine**

- › Vadym Hetman Kyiv National Economic University (KNEU)

### **Ungarn**

- › Corvinus University Budapest

## **NORDAMERIKA**

### **Kanada**

- › HEC Montréal
-

- 
- › McGill University, Desautels Faculty of Management
  - › Queen's University, School of Business
  - › Simon Fraser University
  - › University of Alberta
  - › The University of British Columbia
  - › University of Calgary
  - › University of Victoria
  - › University of Western Ontario, Richard Ivey School of Business
  - › York University, Schulich School of Business

## USA

- › Arizona State University
- › Babson College
- › Bentley University
- › Boston College
- › Carnegie Mellon University
- › Case Western Reserve University, Weatherhead School of Management
- › The College of William & Mary, Mason School of Business
- › DePaul University
- › Duke University, Fuqua School of Business
- › Emory University, Goizueta Business School
- › The George Washington University
- › Indiana University, Kelley School of Business
- › Miami University in Ohio
- › Michigan State University, Eli Broad Graduate School of Management
- › New York University
- › North Carolina State University
- › The Ohio State University, Fisher College of Business
- › Oregon State University
- › Purdue University, Krannert School of Management
- › Texas A & M University
- › The City University of New York – Baruch College
- › The University of North Carolina at Chapel Hill, College of Arts and Sciences
- › Tulane University, A. B. Freeman School
- › The University of Arizona
- › University of California, Irvine
- › University of Central Florida
- › The University of Chicago, Booth School of Business
- › University of Florida
- › The University of Georgia
- › University of Illinois at Urbana-Champaign
- › The University of Iowa, Tippie College of Business

- › University of Kentucky, Gatton College of Business & Economics
- › University of Maryland, Robert H. Smith School of Business
- › University of Miami in Florida
- › University of Michigan
- › University of Minnesota, Carlson School of Management
- › University of Missouri St. Louis
- › University of Pittsburgh, Joseph M. Katz Graduate School of Business and College of Business Administration
- › University of Richmond, Robins School of Business
- › University of South Carolina, Darla Moore School of Business
- › University of Southern California
- › The University of Texas at Austin
- › The University of Texas at Dallas – Naveen Jindal School of Management
- › The University of Tulsa
- › University of Vermont, School of Business Administration
- › University of Wisconsin at Madison, School of Business
- › Vanderbilt University, Owen Graduate School of Management
- › Wake Forest University, Babcock Graduate School

## LATEINAMERIKA

### Argentinien

- › Universidad Torcuato Di Tella

### Brasilien

- › Fundação Getulio Vargas (FGV) – School of Administration São Paulo (EAESP)

### Chile

- › Pontificia Universidad Católica de Chile
- › Universidad de los Andes
- › Universidad Gabriela Mistral

### Mexiko

- › ITAM – Instituto Tecnológico Autónomo de México

### Peru

- › Universidad del Pacífico

### Venezuela

- › IESA – Instituto de Estudios Superiores de Administración
-

# Kooperationen



# Internationale Sommeruniversitäten 2013

Die Internationalen Sommeruniversitäten (ISUs) sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für den Incoming-Bereich. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten. Rund 400 Studierende, davon ca. 120 von der WU, nahmen 2013 das umfangreiche Angebot wahr.

## PROGRAMME AN DER WU

### 24<sup>th</sup> International Summer University<sup>WU</sup>

- › Juli und August 2013 (jeweils 3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 147
- › Programm: International Financial Management, Succeeding in International Business, Intercultural Marketing, Strategies for Corporate Environmental Sustainability and Social Responsibility, International Marketing Management, Company Practices and Trends in Ethical Management, International Entrepreneurship, Cross Cultural Communication & Management, International Finance - Theory into Practice, International Marketing, International Strategic Management, International Human Resource Management and Organizational Behavior, Managing a Global Workforce, International Marketing & Social Network Strategy (English)

### International Summer University Russia in Vienna

- › September 2013, Wien
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management (GSOM)
- › Teilnehmer/innen: 15, davon 6 WU-Studierende
- › Programm: The Intrapreneurship Lab

## PROGRAMME IM AUSLAND

### ISU China

- › März/April 2013, Peking (China)
- › Partner: Tsinghua University, School of Economics and Management (SEM)
- › Teilnehmer/innen: 41, davon 25 WU-Studierende
- › Programm: Marketing Management

### ISU Victoria

- › Juli 2013, Victoria (Kanada)
- › Partner: University of Victoria (UVic), Peter B. Gustavson School of Business
- › Teilnehmer/innen: 20, davon 15 WU-Studierende
- › Programm: Managing Global Business and Marketing Challenges

### ISU Südosteuropa

- › September 2013, Budva (Montenegro)
- › Partner: University of Montenegro, Faculty of Economics Podgorica (Montenegro); University of Belgrade, Faculty of Economics (Serbia)
- › Teilnehmer/innen: 31, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: European Integration in SEE from a Business Perspective

### ISU St. Petersburg

- › September 2013, St. Petersburg (Russland)
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management (GSOM)
- › Teilnehmer/innen: 53, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Global Supply Chain Management

## VON PARTNERUNIVERSITÄTEN FÜR DIE WU ORGANISIERTE PROGRAMME

### ISU Hong Kong

- › Juni/Juli/August 2013, Hong Kong (China)
- › Partner: The Chinese University of Hong Kong (CUHK)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 10 WU-Studierende
- › Programm: verschiedene Wirtschaftskurse (aus Finance, HRM, Marketing, Management)

## i) Kooperationen

---

### **ISU Bentley**

- › Juli 2013, Waltham, Massachusetts (USA)
- › Partner: Bentley University, International Summer Institute Bentley (ISIB)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 16 WU-Studierende
- › Programm: Globalization and the Rise of Multinationals, Global Marketing Simulation, Transforming the Enterprise with Social Networking and Web 2.0 Technologies, World-Class Service

### **ISU Texas, Austin**

- › Juli/August 2013, Austin, Texas (USA)
- › Partner: University of Texas at Austin, McCombs School of Business, Global Business Leadership Institute (GBLI)
- › Teilnehmer/innen: internationale Studierende, davon 13 WU-Studierende
- › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management

### **SHORT PROGRAMS**

Die WU richtet für ihre Partneruniversitäten spezielle Kurzprogramme aus, die je nach Fachgebiet und Interesse für die Besucher/innen zusammengestellt werden. Auf Wunsch werden Vorträge und Firmenbesuche organisiert. Vier Universitäten nutzten 2013 dieses Angebot: das Bentley College in Waltham, Massachusetts, die DePaul University in Chicago, das Terry College of Business der University of Georgia und das Management Development Institute in Gurgaon, Indien.

---

# Bestens vernetzt

Die WU verfügt nicht nur über eine Vielzahl von interessanten und prominenten Partneruniversitäten, sondern ist auch in den großen Bildungsnetzwerken gut verankert und nimmt federführend an strategischen Bildungsprojekten teil.



## CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM (Partnership in International Management) die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Die Aktivitäten reichen von gemeinsamen Forschungsinitiativen über Veranstaltungen und Symposien bis zu Lehrprogrammen und PhD-Kursen. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 30 Universitäten; die WU ist seit 1990 Mitglied.

Das zentrale Element des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm „Master in International Management“ (CEMS MIM). Jährlich werden 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen, davon stammen ca. 55 Prozent aus dem Ausland. 2013 erhielt die WU im Bereich des Masterprogramms International Management/CEMS drei „Best-Course“-Auszeichnungen.



## PIM

Als einzige österreichische Universität ist die WU Mitglied von PIM (Partnership in International Management). PIM ist ein Netzwerk von international renommierten Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region eine führende Rolle spielen. Ziele von PIM sind die Förderung des Studierendenaustauschs, die Kooperation von Forscher/innen und die Etablierung von gemeinsamen Aktivitäten. Die WU nutzt das Netzwerk seit Jahren intensiv als Plattform für die Internationalisierung. Über 80 Prozent der Mitglieder im PIM-Netzwerk sind auch Partneruniversitäten der WU. Ein Austausch auf Graduate-Ebene besteht mit 40 Partnern. Im Studienjahr 2012/13 wählten insgesamt 254 Studierende eine PIM-Universität für ihr Auslandssemester. Im Gegenzug wählten 259 Studierende von unterschiedlichen PIM-Universitäten die WU als Gastuniversität aus.

## JOSZEF

Das JOSZEF-Programm (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) richtet sich an WU-Studierende und Austauschstudierende von 23 Partneruniversitäten im CEE-Raum. Eine besondere Rolle spielt die Praxisorientierung. Zahlreiche Unternehmen und Non-Profit-Institutionen unterstützen das Programm. Rund 400 Studierende haben es bislang absolviert. Im Studienjahr 2012/13 unterstützen 13 Unternehmen und Non-Profit-Institutionen das Programm.

## CEEPUS

Die WU ist an zwei Netzwerken von CEEPUS (The Central European Exchange Program for University Studies) beteiligt. Zum einen koordiniert sie als „Contact Point“ das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. Das Netzwerk AMADEUS, das mit 13 Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. Im Studienjahr 2012/13 erhielten 21 Studierende aus Mittel- und Osteuropa durch die beiden CEEPUS-Netzwerke die Möglichkeit, an der WU zu studieren. Sieben Lehrende konnten als Gastlektor/innen – durch das CEEPUS-Programm gefördert – an der WU unterrichten.

## NEURUS

NEURUS steht für Network of European and US Regional and Urban Studies. NEURUS wurde 1998 gegründet, die WU zählt zu den Gründungsmitgliedern. Das Konsortium umfasst weltweit mehr als zehn Universitäten. Das Programm richtet sich an Studierende, die wissenschaftliche Themen mit einem räumlichen Bezug bearbeiten. Im Rahmen von NEURUS widmen sich Studierende der WU in einem der NEURUS-Gastländer und mit Unterstützung von Wissenschaftler/innen der Gastuniversität ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Das Programm dauert ein Jahr und beinhaltet ein Semester an der WU und ein Semester an einer der renommierten

## i) Kooperationen

---

Partneruniversitäten. Bis heute nützten rund 25 WU-Studierende das Stipendium für einen Auslandsaufenthalt und rund 20 Studierende aus dem Ausland forschten an der WU.

### **TEILNAHME AN EU-BILDUNGSPROGRAMMEN**

#### **ERASMUS**

An der WU werden über das Erasmus-Programm folgende Maßnahmen gefördert: Studienaufenthalte, Studierendenpraktika, Lehr- und Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler/innen sowie Fortbildung für Hochschulpersonal. Im Studienjahr 2012/13 haben vier WU-Mitarbeiter/innen diese Möglichkeit in Anspruch genommen und reisten nach Dänemark (Copenhagen Business School), Deutschland (Freie Universität Berlin), Großbritannien (University of Manchester) und in die Schweiz (Universität St. Gallen).

#### **TEMPUS – „INTERFACE“**

Die TEMPUS-Initiative „Interface“ ist ein Programm der Europäischen Union, das sich auf die Schnittstellen zwischen Hochschulen und Gesellschaft konzentriert. Insbesondere soll die Vermittelbarkeit von Hochschulabgänger/innen erhöht und lebenslanges Lernen gefördert werden. So werden beispielsweise südosteuropäische Universitäten bei der Entwicklung erfolgreicher Programme in der Absolvent/innenbetreuung und beim Aufbau von Career-Centern durch Expertise und Best-Practice-Beispiele des WU-Alumni-Clubs und des WU ZBP Career Center unterstützt. Die Koordination erfolgt durch das Zentrum für Auslandsstudien, das Programm insgesamt wird von der Universität Graz koordiniert. 2013 war die WU Gastgeberin für einen „Study Visit“ der Projektpartner.

19 Partnerinstitutionen aus acht Ländern, darunter vier EU-Länder, sind am Projekt beteiligt. Hinzu kommen Corporate Partner und Non-Profit-Organisationen. Universitäre Projektpartner aus EU-Ländern sind die Karl-Franzens-Universität Graz, die WU, die New Bulgarian University und die University of Liverpool. Aus den Partnerländern beteiligen sich Universitäten in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien und Serbien (University of Novi Sad, University of Nis, University of Sarajevo, University of Mostar, University of Tirana, Polytechnic University of Tirana, University „St. Kliment Ohridsky“ Bitola, First Private University Skopje).

---

# Im Ausland forschen

---

Mit maßgeschneiderten Programmen unterstützt die WU ihre Forscher/innen, um ihnen weltweite Mobilität und damit die bestmögliche Vernetzung in der Scientific Community zu ermöglichen. Umgekehrt ist die WU Anziehungspunkt für Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

---

## INTERNE PROGRAMME

Die Mobilitätsprogramme „WU Visiting Fellow“ und „High Potential Contact Weeks“ ermöglichen den Nachwuchswissenschaftler/innen/ längere Forschungsaufenthalte.

- › Der **„WU Visiting Fellow“** ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts können sie laufende Forschungsprojekte an einer WU-Partneruniversität fortführen oder abschließen. Die Förderung führt idealerweise zu einer A- oder A+-Publikation führen. Außerdem gelingt es vielen Fellows, Kolleg/inn/en der Gastuniversität für einen Gegenbesuch an der WU zu begeistern. Im Jahr 2013 war **Christine Bauer** (Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik/ Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) an der Carnegie Mellon University (USA) als „WU Visiting Fellow“ zu Gast.
  - › Die **„High Potential Contact Weeks“** sind ein Stipendienprogramm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze Auslandsaufenthalte an topgerankten Universitäten fördert. 2013 nutzten dieses Programm drei WU-Wissenschaftler/innen: **Wolfgang Fellner** (Department Sozioökonomie; University of Melbourne, Australian National University und University of Queensland), **Christof Miska** (Department Welthandel; Bentley University) und **Ulrike Kaiser** (Department Marketing; Rotterdam School of Management).
-

# Forscher/innen zu Gast

---

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Lehrende aus aller Welt, die zur Vernetzung und Einbindung der Universität in die internationale Scientific Community beitragen.

---

Hier eine Auswahl von Gastvortragenden, die 2013 an der WU lehrten:

- › **Neil Harold Buchanan**, George Washington University, Thema: International Tax Law
- › **Mary Ann Danowitz**, North Carolina State University, Thema: Gender and Diversity in Organizations
- › **Seppo Ikäheimo**, Aalto University School of Business, Thema: Finance and Accounting
- › **Jurij Kovac**, Universität Maribor, Thema: Organization Theory
- › Gerard McElwee, Sheffield Hallam University, Thema: Entrepreneurial Marketing
- › **Kampan Mukherjee**, Indian School of Mines, Thema: Operation Management
- › **Anna Martha Nagurney**, Isenberg School of Management/MIT, Thema: Supply Chain Management
- › **Emanuela Prandelli**, Universität Bocconi, Thema: Marketing

## WU WELCOME CENTER

Damit sich die internationalen Gäste und die neuen Professor/innen an der WU wohlfühlen und schnell Kontakte im Haus knüpfen können, wurden die Services für die Incoming Faculty seit 2012 erweitert. Das im Zentrum für Auslandsstudien eingerichtete WU Welcome Center unterstützt seither in allen Fragen zu Alltag und Leben in Wien, von der Wohnungssuche bis zu wichtigen Behördenkontakten, und ist die erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um die WU. Bis dato wurden knapp 100 Anfragen verzeichnet. Die Unterstützung bei der Erlangung von Aufenthaltsbewilligungen und bei wichtigen Behördenkontakten wird insbesondere von Gästen der WU nachgefragt, deren Heimatland außerhalb der EU liegt.

# Fulbright Chairs

---

Eine Möglichkeit, internationale Spitzenwissenschaftler/innen an die WU zu holen, bietet das Fulbright-Programm, das kurz nach dem Zweiten Weltkrieg von Senator James William Fulbright initiiert wurde. An der WU sind zwei Fulbright-Gastlehrstühle („Chairs“) eingerichtet.

Das nach dem ehemaligen US-Senator James W. Fulbright (1905 – 1995) benannte Programm ist das renommierteste Mobilitätsprogramm für US-Wissenschaftler/innen. Es soll das gegenseitige Verständnis zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Kulturen fördern. Jedes Jahr werden die gut dotierten Lehrstühle für das folgende Studienjahr ausgeschrieben. Die Vergabe erfolgt in einem strengen mehrstufigen Prüfverfahren des Council for International Exchange of Scholars (CIES) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des US State Department.

Ein im angesehenen Chronicle of Higher Education erschienener Artikel führt eine Statistik an, wonach die Republik Österreich unter den führenden Gastländern für US Gastprofessor/inn/en und –Forscher/inne/n liegt. Demnach hält Österreich mit 21 US Gastprofessor/inn/en und –Forscher/inne/n im Rahmen des Fulbright Programms weltweit den sechsten Platz. Die Liste wird von Indien (74) und Brasilien (51) angeführt, gefolgt von Russland (29), Großbritannien (23) und Kanada (23). Österreich liegt an sechster Stelle ex aequo mit Deutschland (21), vor Chile (17), China und Italien (jeweils 16) sowie Finnland und Norwegen (jeweils 15).

## FULBRIGHT CHAIRS AN DER WU

An der WU gibt es zwei Fulbright-Programme, den „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“, vormals „Fulbright- Vienna University of Economics and Business Administration Distinguished Chair“, der jedes Jahr einem anderen WU-Department zugeordnet wird, und den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“, der am Department für Strategy and Innovation verankert ist.

- › Im Sommersemester 2013 kam **William Kettinger** von der Fogelman School of Business and Economics der University of Memphis als „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“ an die WU. Er unterrichtete hier unter anderem „Consolidation Transport and Logistics“.
- › Im gleichen Semester besuchte **Julie Elston**, Associate Professor am College of Business der Oregon State University, als „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“ die WU. Prof. Elston lehrte unter anderem „Advanced Management of Public / Nonprofit / Supranational Organizations“.
- › Im Wintersemester 2013 kam **Charles Weber**, Associate Professor am Maseeh College of Engineering and Computer Science der Portland State University als „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“ an die WU. Er unterrichtete unter anderem „Strategic Management of Technology“.

# Exzellente Forschung

---

Stellvertretend für die vielen Projekte, die jährlich von der WU gemeinsam mit internationalen Forscher/innen/teams durchgeführt werden, stellen wir hier drei herausragende Kooperationen vor.

## **CHRISTIAN DOPPLER FORSCHUNGSGESELLSCHAFT (CDG)**

Christian Doppler Labor „Savings Taxation in a Globalized World“ Am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht wurde im Juli 2013 gemeinsam mit dem Unternehmenspartner Deloitte ein Christian Doppler Labor gegründet. Christian Doppler Labors werden von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft, die die Zusammenarbeit von hervorragenden Wissenschaftler/innen und innovativen Unternehmen fördert, abgewickelt und von der öffentlichen Hand und den Unternehmenspartnern gemeinsam finanziert. Träger des Programms und wichtigster öffentlicher Geldgeber ist das Wirtschaftsministerium, weitere Fördergelder werden von der Nationalstiftung für Forschung, Technologie und Entwicklung zur Verfügung gestellt.

Das auf fünf bis sieben Jahre angelegte Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem Thema „Savings Taxation in a Globalized World“ und ist das erste Christian Doppler Labor auf rechtswissenschaftlichem Gebiet. Die Forschung des Labors konzentriert sich auf drei Themenbereiche: den Informationsaustausch im Internationalen Steuerrecht, die Entwicklung der europäischen Zinsbesteuerung und die Beziehung zwischen dem Recht der Europäischen Union und völkerrechtlichen Verträgen zur Besteuerung von Kapitaleinkünften.

## **SERAMIS: SENSOR-ENABLED REAL-WORLD AWARENESS FOR MANAGEMENT INFORMATION SYSTEMS**

Mit der wachsenden Bedeutung von RFID treten Probleme der technischen Umsetzung in den Hintergrund, während Fragen der betriebswirtschaftlichen Nutzung der dadurch erzielten Datenmengen an Bedeutung gewinnen. Das Ziel des „SERAMIS“-Projektes ist es, RFID-Implementierungen zu Werkzeugen des intelligenten Informationsmanagements weiterzuentwickeln. Dafür werden Modelle und Methoden entwickelt, um Rohdaten zu reinigen, geschäftsrelevante Informationen zu extrahieren und Innovationspotenziale aufzuzeigen. Dabei werden Privacy- Belange

besonders berücksichtigt. Die Projektergebnisse werden gemeinsam mit Partnern aus der europäischen Modeindustrie evaluiert. Das Projekt ist an der WU bei Univ.Prof. Dr. Sarah Spiekermann am Institute for Management Information Systems und Univ.Prof. Dr. Jan Mendling am Institut für Informationswirtschaft (beide Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) angesiedelt.

## **GLOBAL VALUE: ASSESSING THE IMPACTS OF MULTINATIONAL CORPORATIONS IN GLOBAL DEVELOPMENT AND VALUE CREATION**

Das Projekt „GLOBAL VALUE“ befasst sich mit den vielfältigen Wirkungen global tätiger Unternehmen auf die Gesellschaft, Umwelt und Lebenssituation von Menschen in Entwicklungsländern. Dabei werden direkte und indirekte Wirkungen (z. B. entlang von Wertschöpfungsketten und im Produktlebenszyklus), positive und negative Wirkungen, intendierte und nicht intendierte Wirkungen gleichermaßen berücksichtigt. Um es Unternehmen zu ermöglichen, diese Wirkungen zu messen und zu managen, wird eine anspruchsvolle und zugleich pragmatisch orientierte Methodik entwickelt und in Zusammenarbeit mit drei führenden Unternehmen vor Ort getestet: gemeinsam mit Bata (Schuhhersteller) in Bangladesch, Olam (Nahrungsmittelgroßhändler) in Tansania und Nokia (Elektronik) in Indien. Den Orientierungsrahmen bilden dabei neben den sogenannten UN Millennium Development Goals (u. a. Armutreduktion, Bildung, Gesundheit, Frauengleichstellung) die Menschenrechte, Korruptionsbekämpfung und Transparenz. Rund 200 Expert/inn/en aus Unternehmen, NGOs und Wissenschaft werden durch eine innovative Form des Crowdsourcings in das Projekt eingebunden. Das Projekt wird von PD Dr. Robert-André Martinuzzi und seinem Team (Institut für Nachhaltigkeitsmanagement/Department für Sozioökonomie) geleitet und aus Mitteln des 7. EU-Rahmenprogramms für Forschung gefördert.



# Universitäts- bibliothek



# Universitätsbibliothek: Vier neue Standorte, viele neue Services

Die WU-Bibliothek ist die größte wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek in Österreich und eine der größten im deutschsprachigen Raum. Am neuen Campus wurde das Bibliothekssystem komplett neu organisiert. Statt in einer Hauptbibliothek und 65 Institutsbibliotheken gibt es nun nur mehr vier Standorte.

## Umzug

Während des Sommers wurden die etwa 800.000 Papiermedien der WU von über 65 Aufstellungsorten auf den neuen Campus übersiedelt. Dabei wurden sie gleich neu sortiert und einem der vier Standorte auf dem Campus zugeteilt. Die Übersiedelung aller Medien dauerte über sieben Wochen. Die neuen Standorte sind das Bibliothekszentrum, die Bibliothek Recht, die Bibliothek Sozialwissenschaften und die Bibliothek Wirtschaftssprachen. Sie konnten am 30. September 2013, pünktlich zum Start des Semesters, ihren Betrieb aufnehmen.

## Betriebsübergang

Beim Umzug mussten nicht nur die Papiermedien übersiedeln, sondern es musste auch der Bibliotheksbetrieb am alten Standort geordnet geschlossen und am neuen Standort neu organisiert wieder geöffnet werden. Die Departments der WU und die Studierenden wurden frühzeitig über die Prozesse des Betriebsübergangs informiert, damit sich der Forschungs- und Lehrbetrieb darauf einstellen konnte. Zusätzlich bot in der Umzugsphase eine bibliothekarische Servicestelle Unterstützung.

## Neue Bibliotheksorganisation

Der Campusneubau wurde dafür genutzt, das Bibliothekssystem zukunftsorientiert zu gestalten. Der aktuelle Bestand an Monografien ist an den vier Standorten nach einer einheitlichen Fachsystematik, der Regensburger Verbundklassifikation (RVK), aufgestellt. Die Entlehnung erfolgt an Selbstverbuchungsgeräten, die von den Bibliotheksbenutzer/innen bedient werden. Für die Rückgabe steht ein Automat mit angeschlossener Sortieranlage zur Verfügung. Etwaige Gebühren können bargeldlos an zwei Kassensystemen beglichen werden. Alle Bibliotheksstandorte sind mit bedienungsfreundlichen Buchscannern ausgestattet. Das fördert das digitale Lernen und dient der Nachhaltigkeit. Neue Literatur und Fachinformationen werden nun vom Team der Universitätsbibliothek zentral beschafft. So konnten die

Erwerbungsprozesse optimiert werden. Dafür war es notwendig, alle bisherigen Bestellungen von Zeitschriften und anderen Fortsetzungswerken in die Bibliothek zu überführen.

## Serviceverbesserungen

Der neue Standort bietet auch räumlich viel Potenzial zur Verbesserung der Bibliotheksservices. Im Bibliothekszentrum stehen den Studierenden 1.500 Leseplätze zur Verfügung. Die Leseplätze berücksichtigen die verschiedenen Lernphasen im Studium und die Unterschiede im Lernverhalten. So gibt es sehr ruhige Lernplätze, buchbare Projekträume, kommunikative Lernzonen und auch ein Bibliothekscafé. Das WU-eigene Geoinformationssystem erleichtert das Auffinden von Standorten und Büchern. Das System kann auch auf mobilen Endgeräten genutzt werden. Ein beträchtlicher Teil des Bestandes an Literatur und Fachinformation ist in digitaler Form vorhanden. Das Angebot wird laufend ausgebaut.

## NETZWERKE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek ist in nationalen und internationalen Netzwerken, Kooperationen und Projekten engagiert. National sind dies vor allem der Österreichische Bibliothekenverbund (OBV), die Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) und das Forum Universitätsbibliotheken Österreichs (ubifo). Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vernetzung mit anderen führenden europäischen Wirtschaftsbibliotheken, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

## European Business Schools Librarians' Group (EBSLG)

EBSLG ist ein Netzwerk von 43 europäischen Bibliotheken, vorwiegend an Management Schools und Business Schools. Die Mitglieder tauschen sich in regelmäßigen Treffen und Arbeitsgruppen über die Weiterentwicklung moderner Informationseinrichtungen aus. Wichtige EBSLG-Bibliotheken befinden sich unter anderem an der Copenhagen Business School, dem INSEAD, der

---

HEC, der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), der Erasmus University – Rotterdam School of Management, der Universität St. Gallen und der London Business School.

### Nereus

Nereus ist ein internationales Netzwerk von 28 Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die Arbeit von Nereus konzentriert sich auf Projekte zur

Verbesserung des Zugangs von Ökonom/inn/en zu elektronischen Ressourcen und auf Open-Access-Projekte. Partner sind unter anderem die London School of Economics and Political Science, Sciences Po, die University of Oxford, die Universität St. Gallen, die Columbia University und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW).

## ZAHLEN UND FAKTEN

<b>LITERATUR UND FACHINFORMATION</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>› größte wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek Österreichs und eine der größten im deutschsprachigen Raum</li><li>› 746.000 gedruckte Werke, 59.000 eBooks, 1.000 Printzeitschriften, 18.100 eZeitschriften und 120 Datenbanken</li><li>› zentrale Erwerbung und Katalogisierung</li></ul>
<b>BIBLIOTHEKEN UND LERNORTE</b>	<p>4 Standorte:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>› Bibliothekszentrum mit 1.500 Lernplätzen</li><li>› Spezialbibliothek Recht</li><li>› Spezialbibliothek Sozialwissenschaften</li><li>› Spezialbibliothek Wirtschaftssprachen</li></ul>
<b>BIBLIOTHEKARISCHE SERVICES</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>› Betrieb von ePubWU, dem Institutional Repository der WU</li><li>› Kontaktbibliothekare/-bibliothekarinnen für jedes Department</li><li>› Rechercheberatung, Kurse zu Informationskompetenz und Informationsdiensten</li><li>› Fernleihe, Document-Delivery und On-Campus-Lieferdienst</li><li>› Newsservices und Services für Lehrveranstaltungen</li></ul>



# Bauten



# Campus WU: Raum für eine Universität der Zukunft

Internationalität, Innovation, Vielfalt, Nachhaltigkeit – auf dem neuen Campus WU wird ein modernes Universitäts-Konzept in eine räumliche Form gegossen. In der Architektur spiegelt sich wider, wofür die WU mit ihren Grundprinzipien steht.

Auf dem neuen Campus wurden nicht nur neue Gebäude errichtet, sondern auch Konzepte umgesetzt, die einer Universität der Zukunft gerecht werden. Ziel war es, dem gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben einen Raum zu geben, in dem Lehre, Forschung und das Training praktischer Fertigkeiten Platz finden.

Rund um das imposante „Library & Learning Center“ (LC) der irakisch-britischen Star-Architektin Zaha Hadid gruppieren sich fünf Gebäudekomplexe - das Teaching Center (TC), mit Schwerpunkt Bachelor-Hörsäle; die Departmentgebäude (D2, D3/AD, D4) mit Schwerpunkt Masterprogramme, Forschung und Verwaltung; die Executive Academy (EA) Fokus Lebenslanges Lernen -, die für topmodernes Lernen und Lehren stehen. Eine wesentliche Erleichterung für Studierende und Lehrende ergibt sich dabei durch die räumliche Gliederung der Universität in Departments. Waren die Institute bislang auf verschiedene Standorte verstreut, so sind sie nunmehr in vier Departmentgebäuden zusammen gefasst.

## VIEL PLATZ FÜR DIE STUDIERENDEN

Wie verbessert das neue Angebot der WU ist, lässt sich alleine in einer Zahl zum Ausdruck bringen: 3000 Arbeitsplätze in Selbststudienzonen und buchbaren Projekträumen sind es, die den Studierenden in Zukunft zur Verfügung stehen, also drei Mal so viele wie noch an der „alten“ WU in der Augasse, im 9. Wiener Gemeindebezirk. Die Ausstattung mit modernster Lehrtechnologie (Stichwort Smartboards) und Tageslicht in allen Räumen zeichnen die Hörsäle aus.

So verschieden sich die Gebäude in ihrem äußeren architektonischen Gewand präsentieren, so einheitlich sind sie in Bezug auf ihr gemeinsames technisches Konzept. Dafür trägt ein standardisierter Betrieb bei Energieversorgung, Lüftung, Sanitäranlagen

und Statik Rechnung. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde zudem der gesamte Campus nach einem „Green Building“-Konzept errichtet, die Energieversorgung erfolgt hauptsächlich durch thermische Nutzung des Grundwassers. Und auch Barrierefreiheit versteht sich auf dem Campus von selbst. Menschen mit Beeinträchtigungen werden sich in jedem Hörsaal zu Recht finden, Rollstuhlfahrer/innen können jeden Campusbereich problemlos erreichen und sehbehinderte Menschen werden durch ein taktils Leitsystem unterstützt.

## FREIRAUM ALS BEGEGNUNGSSTÄTTE

Nicht nur die Gebäude selbst, auch die großzügigen Flächen dazwischen bieten vielfältige Möglichkeiten zur Begegnung; 55.000 der 90.000 Quadratmeter umfassenden Grundstücksfläche sind unbebaut und für die Öffentlichkeit zugänglich. Über drei Haupteingänge und viele Durchgänge kann der Campus 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr betreten und erforscht werden. Anrainer/innen und Besucher/innen sind ausdrücklich willkommen. Ein offener Campus mit spannenden Aufenthaltsbereichen und Gastronomie ohne Zäune und Absperrungen.

## FLANIERMEILE ÜBER DEN CAMPUS

Einen Besuch des Campus beginnt man am besten über den ersten Platz, beim Gebäude der Executive Academy (EA) unweit der U-Bahnstation Messe-Prater (U2). Der zweite Platz, zwischen dem Departmentgebäude D4 und dem Administrationsgebäude AD gelegen, kann als Sonnendeck und Außenraum des benachbarten Cafés genutzt werden. Eine inselartige Struktur im Freiraum ist leicht erhöht über einem Wasserbecken positioniert und barrierefrei über Rampen zugänglich. Zwischen der Spezialbibliothek Sozialwissenschaften und der Spezialbibliothek Recht in den

---

Departmentgebäuden D3 und D4 ist der nächste Platz gelegen. Sitzen, Relaxen, Arbeiten und Lernen im Freien wird hier ermöglicht. Zentral vor dem Library & Learning Center, liegt der Hauptplatz des Campus. Alle Fußwege münden in diesen Bereich des Freiraums, der bei Events als technologische, multifunktionale Plattform genutzt werden kann. Der fünfte Platz steigt an der Nordseite des Campus zur Mensa WU in mehreren Stufen auf. Die Terrasse des Gastronomiebetriebs bildet ein wesentliches Element. Der sechste Platz markiert den östlichen Zugang zum Campus, der direkt zum Hörsaalzentrum Teaching Center (TC) führt und über die U-Bahnstation Krieau (U2) erreichbar ist.

### KEY FACTS

#### LIBRARY & LEARNING CENTER – LC

- › Architekturbüro: Zaha Hadid Architects, Hamburg
- › Verbaute Bruttogrundfläche: rund 44.000 Quadratmeter
- › 1.500 studentische Arbeitsplätze
- › Auskragendes Dach mit „Monitor“

#### Einheiten im Gebäude LC

Student Services, Bibliothek, IT-Services, ZAS (Zentrum für Auslandsstudien), WU ZBP Career Center

#### TEACHING CENTER UND DEPARTMENTGEBÄUDE – D1/TC

- › Architekturbüro: BUSarchitektur ZT GmbH, Wien
- › Verbaute Bruttogeschoßfläche: rund 32.000 Quadratmeter
- › Raum für ca. 5.000 Personen im Hörsaalzentrum
- › Audimax für 650 Personen

#### Einheiten im Gebäudekomplex TC/D1

Department: Welthandel

Forschungsinstitute: Familienunternehmen, Freie Berufe, Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie, Kooperationen und Genossenschaften, Nachhaltige Entwicklung, Supply Chain Management

#### D2/SC – DEPARTMENTS UND STUDENT CENTER

- › Architekturbüro: Atelier Hitoshi Abe, Japan
- › Verbaute Bruttogrundfläche: rund 29.000 Quadratmeter
- › Zwei Bauteile
- › Millefeuille Gebäudestruktur

#### Einheiten im Gebäude D2

Departments: Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation, Informationsverarbeitung und Prozessmanagement, Management, Marketing, Strategy and Innovation

Forschungsinstitut: Urban Management and Governance

#### D3/AD – DEPARTMENTS UND ADMINISTRATION

- › Architekturbüro: CRABstudio, London
- › Verbaute Bruttogrundfläche: rund 25.000 Quadratmeter
- › Zwei Bauteile
- › Gelb-orange-rote Fassade mit Holzlamellen

#### Einheiten im Gebäude D3/AD

Departments: Finance, Accounting and Statistics (nur Accounting), Öffentliches Recht und Steuerrecht, Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht

Forschungsinstitute: Europafragen: Internationale Besteuerung: Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht, Urban Management and Governance

Verwaltungseinheiten und Sitzungssäle

---

---

## **D4 – DEPARTMENTS**

- › Architekturbüro: Estudio Carme Pinós S. L., Barcelona
- › Verbaute Bruttogrundfläche: rund 19.000 Quadratmeter
- › Tetris-Fassade

Departments: Accounting, Finance and Statistics, Sozioökonomie, Volkswirtschaft

Forschungsinstitute: Altersökonomie, Human Capital and Development, Raum- und Immobilienwirtschaft, Rechenintensive Methoden, Regulierungsökonomie

## **WU EXECUTIVE ACADEMY – EA**

- › Architekturbüro: NO.MAD Arquitectos, Madrid
  - › Verbaute Bruttogrundfläche: rund 7.000 Quadratmeter
  - › Sechs Stockwerke
  - › Spiegelfassade
-

# Preise und Auszeichnungen



# Vor den Vorhang

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2013 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innen/geist würdigten.

## WU-INTERNE PREISE IN DER FORSCHUNG

### WU Best Paper Award

Der WU Best Paper Award prämiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2013 erhielten:

- › **Dr. Arne Westerkamp** (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)
- › **Dr. Katrin Rabitsch** (Institut für Außenwirtschaft und Entwicklung/Department für Volkswirtschaft)
- › **Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler** (Institut für Quantitative Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft)
- › **Dr. Nils Friewald, Assoz. Prof. PD Dr. Rainer Jankowitsch** (beide Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)
- › **ao. Univ.Prof. Dr. Karl-Michael Brunner** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung/Department für Sozioökonomie)

### Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 69 Publikationen in Topjournals und 14 erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/inne/n prämiert.

### Festo Fellow

- › Der Festo Fellow ist für wissenschaftliche Projekte mit Praxisbezug im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa vorgesehen. 2013 ging der Festo Fellow an **Univ.Prof. Dr. Jan Mendling** (Institut für Informationswirtschaft/Department für Informationsverarbeitung und

Prozessmanagement) für das Projekt „Cultural Differences as a Factor of BPM Success – A comparative analysis between Austria, Slovenia and Croatia“.

### Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu bestimmten Themenbereichen. 2013 erhielt diesen Preis **Univ.Prof. Dr. Claus Staringer** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) für das Projekt „Die Auswirkungen der Neuordnung der Verwaltungsgerichtsbarkeit auf dem Gebiet des Steuerrechts für den Wirtschaftsstandort Österreich“.

### Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird seit 1996 vergeben. Er dient zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und wird vom Verband der Professorinnen und Professoren der WU der Dissertantin bzw. dem Dissertanten verliehen, die/der aufgrund der Dissertation und des gesamten Studienverlaufs einen Beitrag dazu leistet, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU auf den von ihr betreuten Gebieten weiterhin bei den wissenschaftlich Tätigen hohes Ansehen genießen.

Die Preisträger/innen 2013 sind **Dr. Kasper Dziurdz, Dr. Wolfgang Fellner, Dr. Eva Lienbacher, Dr. Barbara Müllauer-Hager und Dr. Christiane Schopf**.

### Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2013 **Dr. Nicole Ehlötzky** (Institut für Europarecht und Internationales Recht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Smart Sanctions in a

## m) Preise und Auszeichnungen

---

Multi-Level System of Governance. A Comprehensive Legal Study on the Interrelations of International, European and National Law, Illustrated by Restrictive Measures against Individuals and the Protection of Human Rights“.

### Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Sie gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. 2013 wurden folgende Forschungserträge vergeben:

- › **Univ.Prof. Dr. Clive L. Spash PhD MA MSc BA Hons** (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie)
- › **ao. Univ.Prof. Dr. Ruth Simsa** (Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung/Department für Sozioökonomie)
- › **Univ.Prof. Dr. Neal Stoughton** (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)

### EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich **Univ.Prof. Mag. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter)**, Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre/Department of Finance, Accounting and Statistics, erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

**Univ.Prof. Dr. Michael Holoubek** (Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) erhielt im Berichtsjahr ebenfalls das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

### CPDP Multidisciplinary Privacy Research Award

**Univ.Prof. Dr. Sarah Spiekermann, Dipl.Ing. Dr. Christine Bauer und Jana Korunovska** (alle Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) haben den „CPDP Multidisciplinary Privacy Research Award 2013“ gewonnen.

### Senior Editor

Die Zeitschrift „Production and Operations Management“ hat **o. Univ.Prof. Dr. Alfred Taudes** (Institute for Production Management/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) zum Senior Editor für den Bereich „OM/Marketing Interface“ bestellt.

### Hong Kong Research Grants Council

Aufgabe des Panels Social Sciences des Hong Kong Research Grants Council ist es, Forschungsanträge in den Sozialwissenschaften zu evaluieren. 2013 wurde **o. Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer** (Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik/Department für Sozioökonomie) zum Mitglied des Panels gewählt. Die Funktionsperiode beträgt zwei Jahre (2013–2014).

### Good Practice Advisory Committee beim ELSTAT

**Univ.Prof. i. R. Dr. Dr. h. c. Peter Hackl** wurde zum Mitglied des Good Practice Advisory Committee (GPAC) beim ELSTAT, dem Griechischen Nationalen Statistischen Institut, ernannt. Das GPAC soll in jährlichen Berichten über die „compliance of ELSTAT with the European Statistics Code of Practice“ urteilen. Das GPAC wurde vom griechischen Finanzminister auf zwei Jahre bestellt. Die GPAC-Berichte sollen der amtlichen Statistik helfen, das Vertrauen in die Institution und die Glaubwürdigkeit ihrer Statistiken zu verbessern.

---

### ICCSA

Als Keynote-Sprecher wurde **o. Univ.Prof. Dr. Manfred M. Fischer** (Institut für Wirtschaftsgeographie und Geoinformatik/ Department für Sozioökonomie) zur 13th International Conference on Computational Science and Its Applications (ICCSA) in Ho Chi Minh City (Vietnam) eingeladen (24.–27. Juni 2013). Thema des Vortrages: „Neoclassical growth theory, regions and spatial externalities“.

### Gender-Diversity-Stipendium

**Dr. Helga Eberherr** (Institut für Gender und Diversität in Organisationen/Department für Management) wurde am 2. Oktober 2013 für ihre Dissertation „Unterschiede, die (k)einen Unterschied machen: Eine organisationale Fallanalyse zur Rekonstruktion von Modalitäten der (Un)gleichheitsproduktion“ das 1. Gender-Diversity-Stipendium (Frau in der Wirtschaft Wien/Wirtschaftskammer Wien) überreicht.

### European Academic Tax Thesis Awards

Die European Association of Tax Law Professors (EATLP) zeichnete bei ihrer Jahresversammlung in Lissabon am 1. Juni 2013 die drei besten europäischen wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Gebiet des Steuerrechts mit den renommierten European Academic Tax Thesis Awards (EATTA) aus. Zwei der drei Preise gingen an die WU:

- › **Dr. Kasper Dziurdz** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde für seine Dissertation zum Thema „Kurzfristige Arbeitnehmerüberlassung im Internationalen Steuerrecht“ ausgezeichnet.
- › **Dr. Karin Simader** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) erhielt den Preis für ihre Dissertation „Withholding Taxes and Fundamental Freedoms“.
- › Dritter Preisträger war **Marcel Scheuper** von der Universität

Maastricht, der am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht einen Forschungsaufenthalt verbracht hat.

### Auszeichnung für langjährige Kooperation

- › **Mag. Charlotte Khan** (Institut für Slawische Sprachen/ Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) und **Tilmann Reuther** (Universität Klagenfurt, vormals Assistent und Lehrbeauftragter am Institut für Slawische Sprachen der WU) wurden von der Nationalen Technischen Universität „ChPI“ Charkiw, Ukraine, im Rahmen einer feierlichen Sitzung des Wissenschaftsrates für die 20-jährige Kooperation insbesondere in Verbindung mit dem Sommerkolleg für Russisch und Deutsch geehrt.

### Award of Excellence des BMWF

**Mag. Dr. Francisca Bremberger** (Department für Unternehmensführung und Innovation) und Dipl.Geogr. Dr. Elke Loichinger (Research Institute for Human Capital and Development) erhielten für ihre herausragenden Dissertationen den Award of Excellence des BMWF.

### AUSZEICHNUNGEN IN DER LEHRE

Die Auszeichnungen für „Innovative Lehre“, „Exzellente Lehre“ und der „eTeaching-Award“ heben herausragende Leistungen und Ideen in der Lehre hervor und bieten die Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Themen. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Impulsen und Good Practices stehen die ausgezeichneten Ideen und Designs frei zugänglich in der Teaching & Learning Academy (<https://learn.wu.ac.at/tlac/>) zur Verfügung.

## m) Preise und Auszeichnungen

---

### Exzellente Lehre 2013

Die „Exzellente Lehre 2013“ stand unter dem Themenschwerpunkt „Wissen und Wissenstransfer“. Es wurden Lehrveranstaltungsdesigns ausgezeichnet, die sich besonders in den Dimensionen Wissen über Theorien- und Methodenpluralismus, Informationsverdichtung, -selektion und den dadurch resultierenden Grundlagen für Handlungsentscheidungen hervorheben. Folgende Lehrveranstaltungen wurden prämiert:

- › Academic Writing and Research Proposal Workshop (Christine Simone Sing und Birgit Trukeschitz)
- › Didaktik der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre II (Christiane Schopf, Susanne Dominici, Gerhard Geissler, Gottfried Kögler, Barbara Müllauer-Hager und Ilse Pachlinger)
- › IB Helps: Developing Fundraising Strategies for International Social Projects (Julia Raupp)
- › Strategies of Emerging-Market Multinationals (Namik Kalajdzisalihovic)
- › E&I Project: New Business Development (Peter Keinz, Julia Bauer, Ilse-Maria Klanner und Peter Vador)
- › Planung und Durchführung empirischer Studien I (Horst Reiger)
- › Kurs 4: Katastrophenlogistik: Vorteile und Hürden der Kooperation von Einsatzorganisationen (Sandra Eitler, Maria Dieplinger und Sebastian Kummer)
- › ZuWi II: Ethik und Good (Corporate) Governance (Monika Knassmüller)

### Innovative Lehre 2013

- › Lehrveranstaltungsdesigns, die an der WU besonders neuartig sind und als Good Practice Beispiel für andere Lehrveranstaltungen dienen können, werden im Rahmen der „Innovativen Lehre“ gewürdigt. 2013 wurden folgende Lehrveranstaltungsdesigns ausgezeichnet:

- › Angewandte Mikroökonomik (Agnes Kügler)
- › Strafrecht (Peter Komenda, Günther Hauss, Markus Höcher, Patrick Madl und Julia Sagmeister)
- › Global Leadership (Laura Noval)
- › Sustainability Challenge (Petra Biberhofer und Christian Rammel)
- › International Human Resource Management and Organizational Behavior I (Nóra Szücs, Heike Schröder und Stefan Klinger)
- › Marketing Research Design & Data Analysis and Decision Support in Marketing (Stefan Wiesel)

### eTeaching-Award 2013

Mit dem eTeaching-Award werden Personen bzw. Personengruppen gefördert, die weitreichendes Engagement und besondere Initiative im eTeaching/eLearning zeigen. Ausgezeichnet wurde 2013 **Kurt Hornik** und sein Team (im Besonderen **Ronald Hochreiter, Christoph Waldhauser** und **Maria Weiler**) für die Erstellung und Einbindung interaktiver Grafiken und der Erweiterung von Visualisierungsoptionen auf Learn@WU, welche nun in mehreren Fachbereichen Anwendung finden können.

### Kooperationsbeauftragter des Jahres

**Ao.Univ.-Prof. Dr. Alexander Beer**, Department für Fremdsprachige Wirtschaftskommunikation, wurde zum WU-Kooperationsbeauftragten des Jahres 2013 gewählt. Prof. Beer betreut die Partnerschaften mit der University of Wisconsin at Madison, der University of Miami, Florida und dem Boston College. Bis zum Jahr 2012 koordinierte Beer auch die Teilnahme von WU-Studierenden an der Miami University, Oxford.

---



# Resümee und Ausblick

---

Auf der Basis der bisherigen Spitzenleistungen in Lehre und Forschung will die WU den strategischen Fokus stärker denn je auf die Werte der Weltoffenheit, Verantwortung, Innovation und Vielfalt richten. In der konkreten Umsetzung sollen sich diese Aspekte auch im neuen Entwicklungsplan wiederfinden, der die Grundlage zur Erstellung des Entwurfs für eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2016-2018 bilden wird.

## HOTSPOT CAMPUS WU

Der Jahresrückblick auf das zentrale Thema an der WU steht ganz im Zeichen der Besiedelung des neuen Campus. Nach der feierlichen Eröffnung am 4. Oktober ist der Studienbetrieb erfolgreich angelaufen. Auch die Forscher/innen haben sich in den räumlich neu gegliederten Departments gut eingelebt. Die modernst ausgestatteten Lernplätze in der Bibliothek und die Projekträume für gemeinsames Arbeiten an Projekten bieten ein ideales Lernumfeld für die Studierenden, die auch die Außenbereiche intensiv nutzen. Begehrte sind die neuen Räumlichkeiten an der neuen WU auch für interne und externe Veranstaltungen. Damit ist die WU Gastgeberin und Vermieterin von Räumlichkeiten für hochkarätige Events und Fachvorträge. Insgesamt hat sich der Campus zu einem lebendigen Treffpunkt im zweiten Bezirk – auch in den vorlesungsfreien Zeiten und an Wochenenden – entwickelt.

## ZUSAMMENFÜHRUNG DER FACHBEREICHE UND DER BIBLIOTHEKEN

Alle elf Departments, über 70 Institute, die Forschungsinstitute, die Executive Academy und weitere WU-nahe Organisationen wie der Alumni-Club und das ZBP Career Center haben nun einen gemeinsamen Standort. Im akademischen Bereich konnte die fachlich bereits bestehende Departmentstruktur endlich auch räumlich umgesetzt werden. Statt dezentraler Bibliotheken wurde die gesamte Infrastruktur an vier Standorten zusammengelegt. Praktisch für die Studierenden: Das Study Service Center ist zentral im Gebäude LC untergebracht und ist jetzt ein One-Stop-Shop für alle Studienbelange.

## PROJEKT- UND BETRIEBSGESELLSCHAFT MIT DER BIG

Der nicht nur in architektonischer Sicht richtungsweisende

Neubau wurde in einem neuen Gesellschaftermodell im Rahmen einer Projektgesellschaft mit dem Bauherrn Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) abgewickelt. Auch der Betrieb wird gemeinsam geführt. In jeder Hinsicht erfreulich ist, dass die Zeit- und Kostenpläne eingehalten wurden. Die Errichtungskosten für den Campus WU belaufen sich auf rund eine halbe Milliarde Euro.

## ERWEITERUNGSPROJEKT GEBÄUDETEIL D5

Die im Dezember des vorigen Jahres abgeschlossene Leistungsvereinbarung bringt aufgrund der zusätzlich gewährten Kapazitäten und Projekte einen erhöhten Raumbedarf mit sich. Aus diesem Grund wurde auch in den LV-Verhandlungen das Erweiterungsthema diskutiert und dem Unirat bereits im Herbst 2012 vorgestellt, um den Campus zukunftsweisend zu erweitern. Die WU hat zu Jahresbeginn 2014 ein Nachbargrundstück samt dem im Bau befindlichen Gebäude (D5) um rund 25 Millionen Euro angekauft. Damit können zusätzliche Lehrräume und Büros geschaffen werden. Auf dem unmittelbar an den Campus anschließenden Grundstück entsteht ein heterogener Universitätskomplex aus drei Baukörpern mit unterschiedlichen Nutzungen. Neben der Sigmund Freud Universität (SFU) wird ein Boarding House der Akademikerhilfe für Lehrende und Studierende und das Campuserweiterungsprojekt D5 errichtet. Der Baubeginn für den Komplex erfolgte im September 2013, die geplante Fertigstellung im Sommer 2015.

## AUSBAU DER LEHRE, MEHR MASTERSTUDIENPLÄTZE

Nachdem mit der Einigung über die Leistungsvereinbarung für die Periode 2013 bis 2015 die finanziellen und strategischen Rahmenbedingungen abgesteckt worden sind, wurden im Berichtsjahr mit der Umsetzung der Vorhaben begonnen. Eine Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch das „Qualitätspaket Lehre“ und

die rasche Besetzung der 15 neuen Stellen (Professor/inn/en bzw. Habilitierte) sollen so rasch als zusätzliche Ressourcen in Fächern mit Engpässen schaffen. Andererseits geht es um die Erhöhung der Zahl von Masterstudienplätzen. Dazu wird im Wintersemester 2014/15 auch ein weiteres Masterprogramm starten. Damit wird die WU insgesamt 15 auch international gefragte Masterprogramme, sieben davon in englischer Sprache, anbieten.

## AUSBLICK

### Neuer Entwicklungsplan und „WU 2020“

Im Berichtsjahr gelangten einige Vorschläge im Strategieprozess „WU 2020“ zu einer konkreten Umsetzung. Neue Fördermaßnahmen für Nachwuchswissenschaftler/innen wurden einer breiten Konsultation unter den Betroffenen unterzogen und sollen 2014 entsprechend angewendet werden. Ergebnisse der Arbeitsgruppe Berufsbild Professor/in dienen seit dem Jahreswechsel 2013/14 als Grundlage für die künftige Gehaltsdynamik bei Professor/innen. Seit Ende 2013 arbeiten zudem vier Gruppen zu den Themenbereichen „Lehre“, „Forschung“, „Impact“ und „Gesamtpositionierung“ an strategischen Fragen in Vorbereitung eines neuen Entwicklungsplans. Unter Berücksichtigung nationaler und internationaler Trends und Veränderungen (zum Beispiel neues Modell der Studienplatzfinanzierung und Ähnliches) werden die strategischen Ziele der WU und Maßnahmen zu deren Erreichung reflektiert und gegebenenfalls adaptiert. Das Jahr 2014 wird dann für die Arbeit an diesen großen strategischen Fragen genutzt, um im Jahr 2015 auf eine entsprechend fundierte Basis für einen neuen Entwicklungsplan und für einen neuen Entwurf der Leistungsvereinbarung aufbauen zu können.

### Studienreformen werden geprüft

Aktuell wird im Bereich Studienprogramme das 15. Masterstudium „Export- und Internationalisierungsmanagement“ vorbereitet. Dieses deutschsprachige Programm des Departments für Welt-handel startet im Studienjahr 2014/15.

Bei den bestehenden Programmen werden auf der Basis bisheriger Erfahrungen und erster Programmevaluierungsergebnisse sukzessive Studienreformen eingeleitet. Diese reichen von kleineren inhaltlichen und/oder strukturellen Anpassungen bis hin zu umfassenderen Änderungen in den Studienplänen. So wird etwa das Masterstudium „Management“ ab dem Wintersemester 2014/15 mit einem neu gestalteten Curriculum starten.

### Herausforderungen durch den neuen Campus

Die WU sieht es aufgrund der baulichen Investitionsleistung der Republik Österreich als Verpflichtung an, auch das akademische Leben der Universität neu zu gestalten und insbesondere Impulse für die Entwicklung der Wissenschaften, aber auch für die Lösung wichtiger wirtschaftlicher Fragen, die für Österreich relevant sind, zu leisten. Insofern steht die WU an einem Neuanfang in ihrer 115jährigen Entwicklung.

# Kennzahlen



# Anmerkung zur Kennzahlenermittlung und Definitionen

---

## 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

### 1.A HUMANKAPITAL

#### 1.A.1 Personal

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

#### 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht)

#### 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Berufsart)

#### 1.A.4 Frauenquote

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Monitoring-Kategorie, Zählkategorie)

#### 1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

[pro Universität] (nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

### 1.B. BEZIEHUNGSKAPITAL

#### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Gastland-Kategorie)

#### 1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Herkunftsland der Einrichtung)

### 1.C STRUKTURKAPITAL

#### 1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

[pro Universität]

(nach Herkunftsland der Kooperationspartner, Partnerinstitutionen/Unternehmen)

#### 1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)

#### 1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich in Euro

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig, pro Investitionsbereich]

## 2. KERNPROZESSE

### 2.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

#### 2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht)

#### 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

[pro Universität]

(nach Studienart, Studienform, Programmbeteiligung)

#### 2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Studienabschnitt)

#### 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Prüfungsergebnis)

#### 2.A.5 Anzahl der Studierenden

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie, Personenmenge)

#### 2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)

#### 2.A.7 Anzahl der Belegten ordentlichen Studien

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

---

---

**2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)**

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

**2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)

**2.A.10 Studienabschlussquote**

[nach Studienart, nach Geschlecht]

**2.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

**2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten**

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Personalkategorie)

**2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität**

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Staatsangehörigkeit)

**3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE**

**3.A LEHRE UND WEITERBILDUNG**

**3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse**

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

**3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer**

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

**3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums**

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)

**3.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

**3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals**

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Typus von Publikationen)

**3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen**

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-/Präsentations-Typus)

**3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge**

---

---

## ANMERKUNGEN ZUR KENNZAHLENERMITTLUNG

Die nicht-originären Kennzahlen für das Berichtsjahr 2013 wurden vom BMWFW übernommen.

Die in der vorliegenden Wissensbilanz veröffentlichten Vorjahreswerte wurden hingegen von den veröffentlichten, gedruckten Wissensbilanzen der Vorjahre übernommen.

In den Interpretationen der nicht-originären Kennzahlen gelten in der Regel als Vergleichswerte die vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft bereitgestellten verbindlichen Indikatoren der aktuellen Wissensbilanz sowie der – aufgrund eines jüngeren Abfragestichtages – aktualisierten Werte der Vorjahres-Wissensbilanzen.

In den Interpretationen der originären Kennzahlen gelten in der Regel als Vergleichswerte die Werte der gedruckten Wissensbilanz 2012. Ausgenommen sind nur jene originären Kennzahlen, die sich gegenüber der Wissensbilanz 2012 wesentlich in ihrer Berichtsform geändert haben. In diesen Fällen werden die Daten der dargestellten Vorjahre erneut erhoben und als Vergleichswerte für die Interpretation verwendet.

Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des BMWFW können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden:

- WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWFW-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.
  - Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWFW kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.
  - Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV-Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 8.0, verwendet.
-

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

### 1.A.1 Personal

Stichtag: 31.12.2013

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	624	882	<b>1.506</b>	306,3	413,6	<b>719,9</b>
Professor/inn/en	16	68	<b>84</b>	15,7	61,0	<b>76,7</b>
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	608	814	<b>1.422</b>	290,6	352,7	<b>643,3</b>
darunter Dozent/inn/en	18	50	<b>68</b>	18,0	47,8	<b>65,8</b>
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	<b>3</b>	0,0	3,0	<b>3,0</b>
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	6	<b>10</b>	3,5	6,0	<b>9,5</b>
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	75	102	<b>177</b>	50,2	66,2	<b>116,4</b>
Allgemeines Personal	447	191	<b>638</b>	363,8	162,5	<b>526,3</b>
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	9	3	<b>12</b>	5,8	2,5	<b>8,3</b>
<b>Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)</b>	<b>1.067</b>	<b>1.060</b>	<b>2.127</b>	<b>670,1</b>	<b>576,1</b>	<b>1.246,2</b>

#### Interpretation:

Das Personal der WU betrug am 31.12.2013 2.127 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalentausmaß von 1.246,20. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

In Bezug auf den WU-Gesamtpersonalstand beträgt der Frauenanteil mittlerweile knapp 54 Prozent (in VZÄ), und ist damit im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben. Insgesamt erfüllt die WU somit die Frauenquote gemäß § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz. Der Frauenanteil bei den Wissenschaftler/inne/n beträgt 42,5 Prozent (in VZÄ). Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 69,1 Prozent (in VZÄ) aus Frauen.

**Anmerkung zur Kopfzahlermittlung:** Ohne Karenzierungen, Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind in der Summenzeile „Insgesamt“ nur einmal gezählt (bereinigte Kopfzahl), in den Verwendungskategorien werden diese Personen aber jeweils „pro Kopf“ berücksichtigt. Daher kann die Summe je Kategorie von der Summe „Insgesamt“ abweichen.

Stichtag: 31.12.2012

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	582	845	<b>1.427</b>	303,2	385,8	<b>689,0</b>
Professor/inn/en	16	71	<b>87</b>	15,6	64,6	<b>80,2</b>
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	566	774	<b>1.340</b>	287,6	321,2	<b>608,8</b>
darunter Dozent/inn/en	17	48	<b>65</b>	17,0	46,0	<b>63,0</b>
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	2	<b>2</b>	-	2,0	<b>2,0</b>
darunter Assistenzprofessor/inn/en	4	5	<b>9</b>	4,0	5,0	<b>9,0</b>
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	88	82	<b>170</b>	57,5	53,1	<b>110,6</b>
Allgemeines Personal	431	182	<b>613</b>	348,3	157,6	<b>505,8</b>
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	5	2	<b>7</b>	3,5	2,0	<b>5,5</b>
<b>Insgesamt (bereinigte Kopfzählung)</b>	<b>1.000</b>	<b>1.014</b>	<b>2.014</b>	<b>651,5</b>	<b>543,3</b>	<b>1.194,8</b>

Stichtag: 31.12.2011

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	548	820	<b>1.368</b>	294,0	393,2	<b>687,2</b>
Professor/inn/en	15	72	<b>87</b>	14,8	65,3	<b>80,1</b>
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	533	748	<b>1.281</b>	279,2	327,9	<b>607,1</b>
darunter Dozent/inn/en	16	53	<b>69</b>	16,0	51,5	<b>67,5</b>
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	2	<b>2</b>	0,0	2,0	<b>2,0</b>
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3	3	<b>6</b>	3,0	3,0	<b>6,0</b>
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	82	77	<b>159</b>	53,5	53,0	<b>106,5</b>
Allgemeines Personal gesamt	417	176	<b>593</b>	342,3	151,2	<b>493,5</b>
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	6	1	<b>7</b>	3,6	1,0	<b>4,6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>963</b>	<b>982</b>	<b>1.945</b>	<b>636,4</b>	<b>544,3</b>	<b>1.180,7</b>

### 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013			Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012			Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN									
53 Wirtschaftswissenschaften	5	4	<b>9</b>	1	2	<b>3</b>	2	6	<b>8</b>
54 Soziologie							1	0	<b>1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>

**Interpretation:**

Im Jahr 2013 wurde die Venia Docendi an fünf Wissenschaftlerinnen und vier Wissenschaftler verliehen.

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

### 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik und Informatik	0,15	0	<b>0,15</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0,15	0	<b>0,15</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	1	<b>1</b>	0	2	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	0	3	<b>3</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	0,7	3	<b>3,7</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0,7	3	<b>3,7</b>
57 Sozialstatistik	0,15	0	<b>0,15</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0,15	0	<b>0,15</b>

Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	0	1	<b>1</b>
andere national	0	4	<b>4</b>
Deutschland	1	1	<b>2</b>
übrige EU	0	0	<b>0</b>
Drittstaaten	0	0	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>

Insgesamt

#### Interpretation:

An den innerhalb des Berichtszeitraums insgesamt sieben neu besetzten Professuren zeigt sich deutlich die wirtschaftswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche Schwerpunktsetzung der WU. Es handelt sich um fünf Besetzungen nach § 98 UG 2002 und somit um unbefristete Professuren und um 2 befristete Besetzungen nach § 99 (1) UG 2002. Unter den 7 neu besetzten Stellen wurde eine Professur mit einer Frau besetzt. Zwei der Neubesetzungen erfolgten aus dem Ausland.

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	2	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	2	<b>2</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	1	1	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	1	1	<b>2</b>

Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	0	1	<b>1</b>
andere national	0	1	<b>1</b>
Deutschland	0	0	<b>0</b>
übrige EU	1	1	<b>2</b>
Drittstaaten	0	0	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>4</b>

Insgesamt

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Statistik	0,15	0,3	<b>0,45</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0,15	0,3	<b>0,45</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	0	<b>0</b>	1	1	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	1	1	<b>2</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	1,7	5,4	<b>7,1</b>	0	0	<b>0</b>	0	1	<b>1</b>	1,7	6,4	<b>8,1</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,15	0,3	<b>0,45</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0,15	0,3	<b>0,45</b>

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber			Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität			1	2	<b>3</b>
	andere national			1	1	<b>2</b>
	Deutschland			0	2	<b>2</b>
	übrige EU			0	2	<b>2</b>
	Drittstaaten			1	1	<b>2</b>
	<b>Gesamt</b>			<b>3</b>	<b>8</b>	<b>11</b>

## 1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2013 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
Universitätsrat	2	3	<b>5</b>	40,00%	60,00%	<b>1/1</b>
Vorsitzende/r Universitätsrat	1	0	<b>1</b>	100,00%	0,00%	<b>1/1</b>
Mitglieder Universitätsrat	1	3	<b>4</b>	25,00%	75,00%	<b>0/1</b>
Rektorat	3	2	<b>5</b>	60,00%	40,00%	<b>1/1</b>
Rektor/in	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	<b>0/1</b>
Vizekanzler/in	3	1	<b>4</b>	75,00%	25,00%	<b>1/1</b>
Senat	10	16	<b>26</b>	38,46%	61,54%	<b>0/1</b>
Vorsitzende/r Senat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	<b>0/1</b>
Mitglieder Senat	10	15	<b>25</b>	40,00%	60,00%	<b>1/1</b>
Habilitationskommissionen	40	41	<b>81</b>	49,38%	50,62%	<b>9/9</b>
Berufungskommissionen	22	23	<b>45</b>	48,89%	51,11%	<b>4/5</b>
Curricular-/Studienkommissionen	3	9	<b>12</b>	25,00%	75,00%	<b>0/1</b>
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	9	2	<b>11</b>	81,82%	18,18%	<b>1/1</b>

### Interpretation:

Bei der Besetzung von Leitungsorganen an der WU wird darauf geachtet, dass ein entsprechender Anteil an Frauen gewonnen werden kann. Im Berichtsjahr 2013 waren zwei von fünf Universitätsratsmitgliedern Frauen. Auch drei Vizerektorate sind von Frauen besetzt. Bei den Habilitationskommissionen wurde die 40-prozentige Frauenquote in allen neun Kommissionen erfüllt. In der Zusammensetzung der fünf Berufungskommissionen wurde in vier Verfahren die angestrebte Frauenquote von 40 Prozent erreicht.

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

Erhebungszeitraum: 31.12.2012 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	<b>5</b>	60,00%	40,00%	<b>1/1</b>
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	
Mitglieder Universitätsrat	3	1	<b>4</b>	75,00%	25,00%	
Rektorat	3	2	<b>5</b>	60,00%	40,00%	<b>1/1</b>
Rektor/in	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	
Vizekanzler/in	3	1	<b>4</b>	75,00%	25,00%	
Senat	9	17	<b>26</b>	34,62%	65,38%	<b>0/1</b>
Vorsitzende/r Senat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	
Mitglieder Senat	9	16	<b>25</b>	36,00%	64,00%	
Habilitationskommissionen	16	11	<b>27</b>	59,26%	40,74%	<b>3/3</b>
Berufungskommissionen	13	23	<b>36</b>	36,11%	63,89%	<b>1/4</b>
Curricular-/Studienkommissionen	4	8	<b>12</b>	33,33%	66,67%	<b>0/1</b>
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	<b>11</b>	72,73%	27,27%	<b>1/1</b>

Erhebungszeitraum: 31.12.2011 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquote Erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	<b>5</b>	60,00%	40,00%	<b>1/1</b>
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	
Mitglieder Universitätsrat	3	1	<b>4</b>	75,00%	25,00%	
Rektorat	3	2	<b>5</b>	60,00%	40,00%	<b>1/1</b>
Rektor/in	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	
Vizekanzler/in	3	1	<b>4</b>	75,00%	25,00%	
Senat	9	17	<b>26</b>	34,62%	65,38%	<b>0/1</b>
Vorsitzende/r Senat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	
Mitglieder Senat	9	16	<b>25</b>	36,00%	64,00%	
Habilitationskommissionen	36	45	<b>81</b>	44,44%	55,56%	<b>6/9</b>
Berufungskommissionen	24	48	<b>72</b>	33,33%	66,67%	<b>2/8</b>
Curricular-/Studienkommissionen	4	8	<b>12</b>	33,33%	66,67%	<b>0/1</b>
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	<b>11</b>	72,73%	27,27%	<b>1/1</b>

### 1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungsgruppen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	16	70	<b>86</b>	86,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	1	5	<b>6</b>	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	<b>1</b>	n.a.
Universitätsdozent/in	14	18	52	<b>70</b>	93,2
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	0	3	<b>3</b>	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	5	7	<b>12</b>	96,3
<b>Insgesamt</b>		<b>40</b>	<b>138</b>	<b>178</b>	<b>83,7</b>

#### Interpretation:

Die im Zusammenhang mit dem Gender Pay Gap für die zahlenmäßig wesentlichen WU-Personalkategorien erhobenen Daten zeigen, dass weibliche Professorinnen (nach § 98 UG) durchschnittlich 86,3%, Dozentinnen im Schnitt 93,2% sowie weibliche Assistenzprofessorinnen 96,3% ihrer männlichen Kollegen verdienen. Im Vergleich zu den Vorjahren schwanken diese Zahlenwerte jeweils im niedrigen einstelligen Prozentbereich nach oben bzw unten, was stärker auf kurzfristige statistische Schwankungen zurückzuführen sein dürfte und keine sich etablierenden längerfristigen Trends anzeigt. Dies ist zum einen enttäuschend, ist doch - gerade vor dem Hintergrund der vielfältigen Maßnahmen der WU zur Weiterentwicklung sowohl der Chancen- als auch der Gehaltsgerechtigkeit - eine nachhaltige Verringerung des Gender Pay Gap bis hin zu seinem Verschwinden das klare Ziel. Zugleich zeigen diese Daten aber wenig überraschend auch, dass der Pay Gap mit sinkender Hierarchie und damit auch sinkender Altersgruppe jeweils abnimmt, was den Schluss nahelegt, dass die in den letzten Jahren etablierten Maßnahmen greifen, aber althergebrachte Strukturen - die generellen gesellschaftlichen Geschlechterverhältnisse in den vergangenen Jahrzehnten kombiniert mit den langfristigen Wirkungen des massiv senioritätsbasierten Beamt/innengehaltsschema - eine rasche Verbesserung des Status-quo behindern. Für die WU ist dies nochmals verstärkter Anreiz, die in den letzten Jahren eingeführten Maßnahmen mit großer Konsequenz weiterzuführen bzw. nach Möglichkeit auszubauen, um dem oben formulierten langfristigen Ziel trotz der hemmenden strukturellen Faktoren kontinuierlich näherzukommen. U.a. deshalb hat die WU inzwischen auch eine direkt an das Rektorat berichtende Stabstelle „Gender Policy“ geschaffen, damit die Maßnahmen zur Chancen- und Gehaltsgerechtigkeit noch besser koordiniert, evaluiert, kommuniziert und weiterentwickelt werden können.

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	15	70	<b>85</b>	88,3
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG)	12	1	3	<b>4</b>	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 3 UG)	81	0	1	<b>1</b>	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	54	<b>71</b>	92,6
Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	0	2	<b>2</b>	n.a.
Assistenzprofessor/in (KV)	83	4	5	<b>9</b>	96,8
<b>Insgesamt</b>		<b>37</b>	<b>135</b>	<b>172</b>	<b>85,2</b>

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopfzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	14	70	<b>84</b>	87,8
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG Abs. 1 UG)	12	1	4	<b>5</b>	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG Abs. 3 UG)	81	0	1	<b>1</b>	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	56	<b>73</b>	91,1
Assoziierte Professor/inn/en (KV)	82	0	3	<b>3</b>	n.a.
Assistenzprofessor/inn/en (KV)	83	3	4	<b>7</b>	n.a.
<b>Insgesamt</b>		<b>35</b>	<b>138</b>	<b>173</b>	<b>82,9</b>

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.B Beziehungskapital

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	20	30	50
	Drittstaaten	23	33	56
	<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>63</b>	<b>106</b>
länger als 3 Monaten	EU	3	2	5
	Drittstaaten	4	3	7
	<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>12</b>
Insgesamt	EU	23	32	55
	Drittstaaten	27	36	63
	<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>68</b>	<b>118</b>

**Interpretation:**

Im Jahr 2013 nützten zahlreiche WU-Wissenschaftler/innen die Möglichkeit, Forschungsaufenthalte in Ausland zu absolvieren. Insbesondere Freistellungen zu Forschungs- und Lehrzwecken mit einer Dauer zwischen fünf Tagen und drei Monaten wurden häufig zur Verankerung in der internationalen Scientific Community in Anspruch genommen. 12 von insgesamt 118 Auslandsaufenthalten wurden für einen längeren Zeitraum beansprucht.

Der Anteil an Frauen, die im Berichtsjahr im Ausland forschten, entspricht mit rund 43 Prozent etwa ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal.

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	30	28	58
	Drittstaaten	20	27	47
	<b>Gesamt</b>	<b>50</b>	<b>55</b>	<b>105</b>
länger als 3 Monaten	EU	4	8	12
	Drittstaaten	0	3	3
	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>15</b>
Insgesamt	EU	34	36	70
	Drittstaaten	20	30	50
	<b>Gesamt</b>	<b>54</b>	<b>66</b>	<b>120</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	28	22	50
	Drittstaaten	19	40	59
	<b>Gesamt</b>	<b>47</b>	<b>62</b>	<b>109</b>
länger als 3 Monaten	EU	4	5	9
	Drittstaaten	1	4	5
	<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>14</b>
Insgesamt	EU	32	27	59
	Drittstaaten	20	44	64
	<b>Gesamt</b>	<b>52</b>	<b>71</b>	<b>123</b>

## 1.B.2 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	22	38	60
	Drittstaaten	7	39	46
	<b>Gesamt</b>	<b>29</b>	<b>77</b>	<b>106</b>
länger als 3 Monaten	EU	5	12	17
	Drittstaaten	10	9	19
	<b>Gesamt</b>	<b>15</b>	<b>21</b>	<b>36</b>
Insgesamt	EU	27	50	77
	Drittstaaten	17	48	65
	<b>Gesamt</b>	<b>44</b>	<b>98</b>	<b>142</b>

### Interpretation:

Im Jahr 2013 waren wieder zahlreiche Forscher/innen und Vortragende von anderen Universitäten an der WU zu Gast. Rund 140 Gastforscher/innen wählten die WU für einen Aufenthalt, davon 36 Personen für ein ganzes Semester. Die Zahl der Gastforscher/innen unterliegt jährlichen Schwankungen, die nicht immer im Einflussbereich der WU liegen. Für den Rückgang von rund 200 auf 140 Personen könnte auch die Übersiedlung auf den Campus WU und die damit verbundene Unsicherheit bezüglich der Unterbringungsmöglichkeiten verantwortlich sein. Für 2014 wird eine Konsolidierung auf das zuletzt erreichte Niveau erwartet, zumal der neue Campus WU auch international auf großes Interesse trifft. Neben einem Gastaufenthalt sind für die Vertiefung von Forschungsthemen auch andere Instrumente wie etwa Konferenzen, digitalen Kommunikationsformen oder die Beteiligung an thematischen Netzwerken von Bedeutung.

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	23	70	93
	Drittstaaten	10	45	55
	<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>116</b>	<b>148</b>
länger als 3 Monaten	EU	15	21	36
	Drittstaaten	15	8	23
	<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>29</b>	<b>59</b>
Insgesamt	EU	38	91	129
	Drittstaaten	25	53	78
	<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>145</b>	<b>207</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	25	79	103
	Drittstaaten	18	52	70
	<b>Gesamt</b>	<b>43</b>	<b>130</b>	<b>173</b>
länger als 3 Monaten	EU	4	6	10
	Drittstaaten	5	6	11
	<b>Gesamt</b>	<b>9</b>	<b>12</b>	<b>21</b>
Insgesamt	EU	29	84	113
	Drittstaaten	23	58	81
	<b>Gesamt</b>	<b>52</b>	<b>142</b>	<b>194</b>

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

### 1.C.1 Anzahl in aktive Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen

Stichtag: 31.12.2013

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	16	139	148	303
Kunsteinrichtungen	4	6	2	12
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	12	12	6	30
Unternehmen	118	16	7	141
Schulen	13	8	5	26
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	18	9	5	32
sonstige	17	9	10	36
<b>Insgesamt</b>	<b>198</b>	<b>199</b>	<b>183</b>	<b>580</b>

**Interpretation:**

Die WU ist in ein dichtes Netzwerk von knapp 580 nationalen und internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre eingebunden. Rund 240 Kooperationen entfallen auf das weltweite Netz an Partneruniversitäten der WU. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen in Form von Kooperationsverträgen ebenfalls von hoher Wichtigkeit.

Stichtag: 31.12.2012

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	26	183	160	369
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	19	5	8	32
Unternehmen	91	8	12	111
Schulen	22	0	0	22
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	16	3	0	19
sonstige	11	11	3	25
<b>Insgesamt</b>	<b>185</b>	<b>210</b>	<b>183</b>	<b>578</b>

Stichtag: 31.12.2011

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	22	167	138	327
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	18	8	3	29
Unternehmen	92	58	11	161
Schulen	3	0	0	3
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	12	3	0	15
sonstige	11	7	2	20
<b>Insgesamt</b>	<b>158</b>	<b>243</b>	<b>154</b>	<b>555</b>

## 1.C.2 Einnahmen aus F&E-Projekten in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	221.871,59	28.930,63	-	<b>250.802,21</b>
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.199.477,45	68.116,32	135.057,86	<b>1.402.651,63</b>
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.445.395,77	1.350.426,95	17.297,37	<b>6.813.120,08</b>
54 SOZIOLOGIE	130.354,48	585,65	-	<b>130.940,13</b>
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	285.536,16	85.221,44	-	<b>370.757,60</b>
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	99.919,48	56.290,81	3,92	<b>156.214,21</b>
61 PHILOSOPHIE	-704,37	-	-	<b>-704,37</b>
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	38.919,79	-	-	<b>38.919,79</b>
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	56.331,75	-	9,16	<b>56.340,91</b>
<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>				
EU	111.755,99	1.279.639,96	-	<b>1.391.395,95</b>
Bund (Ministerien)	543.235,00	-	-	<b>543.235,00</b>
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	214.371,36	-	-	<b>214.371,36</b>
FWF	1.884.039,87	-	-	<b>1.884.039,87</b>
FFG	175.688,51	7.384,36	-	<b>183.072,87</b>
Jubiläumfonds der ÖNB	463.657,88	-	-	<b>463.657,88</b>
<b>Insgesamt</b>				
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	246.052,87	190.818,71	36.922,86	<b>473.794,44</b>
Unternehmen	643.715,78	21.588,39	104.424,87	<b>769.729,04</b>
Private (Stiftungen, Vereine etc.)	550.929,02	87.926,50	8.271,52	<b>647.127,04</b>
sonstige	2.643.655,81	2.213,87	2.749,06	<b>2.648.618,74</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.477.102,09</b>	<b>1.589.571,79</b>	<b>152.368,31</b>	<b>9.219.042,19</b>

### Interpretation:

Im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung der Einnahmen aus F&E-Projekten um 2% erreicht werden.

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	175.129	20.151	-	<b>195.279</b>
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.353.030	72.247	6.879	<b>1.432.156</b>
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	5.678.449	1.000.379	26.303	<b>6.705.131</b>
54 SOZIOLOGIE	70.649	110	-	<b>70.759</b>
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	321.422	20.151	-	<b>341.572</b>
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	181.488	-	-	<b>181.488</b>
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	58.233	-	-	<b>58.233</b>
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	70.192	-	-	<b>70.192</b>
<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>				
Bund (Ministerien)	564.321	-	-	<b>564.321</b>
EU	57.365	847.417	-	<b>904.783</b>
FWF	2.027.216	-	-	<b>2.027.216</b>
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	316.774	-	-	<b>316.774</b>
ÖAW	5.417	-	-	<b>5.417</b>
Jubiläumsfonds der ÖNB	727.023	-	-	<b>727.023</b>
<b>Insgesamt</b> Private (Stiftungen, Vereine etc.)	737.511	88.648	20.302	<b>846.461</b>
sonstige	2.760.909	36.805	6.001	<b>2.803.715</b>
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	141.849	137.819	6.879	<b>286.546</b>
FFG	92.140	-	-	<b>92.140</b>
Unternehmen	478.066	2.348	-	<b>480.415</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.908.591</b>	<b>1.113.038</b>	<b>33.182</b>	<b>9.054.811</b>

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	160.042	-	-	<b>160.042</b>
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.134.820	116.749	-	<b>1.251.569</b>
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.994.812	1.476.217	60.595	<b>6.531.625</b>
54 SOZIOLOGIE	38.739	19.267	-	<b>58.006</b>
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	283.692	-	-	<b>283.692</b>
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	134.145	1.704	-	<b>135.849</b>
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	82.956	-	-	<b>82.956</b>
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	20.783	5.451	-	<b>26.234</b>
<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>				
Bund (Ministerien)	595.730	-	-	<b>595.730</b>
EU	151.42	1.267.061	-	<b>1.418.463</b>
FWF	1.510.753	-2.466	-	<b>1.508.287</b>
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	290.804	-	-	<b>290.804</b>
ÖAW	29.575	-	-	<b>29.575</b>
Jubiläumsfonds der ÖNB	584.850	-	-	<b>584.850</b>
<b>Insgesamt</b> Private (Stiftungen, Vereine etc.)	516.129	105.466	22.195	<b>643.790</b>
sonstige	2.194.222	112.681	38.400	<b>2.345.303</b>
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	225.183	108.884	-	<b>334.067</b>
FFG	139.403	-	-	<b>139.403</b>
Unternehmen	611.939	27.762	-	<b>639.702</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.849.990</b>	<b>1.619.389</b>	<b>60.595</b>	<b>8.529.974</b>

### 1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Investitionsbereich			Gesamt
	Großgeräte	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN			123.904	<b>123.904</b>

**Interpretation:**

Unter die Definition der Kennzahl 1.C.3 fällt eine Wirtschaftsdatenbank, die von der Universitätsbibliothek zur Verfügung gestellt wird.

**Anmerkung:**

Anmerkung: Neue Kennzahl ab 2013, keine Vorjahreswerte vorhanden.

## 2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ

Erhebungszeitraum: 01.10.2012–30.09.2013

Studienart	Professorinnen und Professoren			Assoziierte Professorinnen und Professoren		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	0,0022	0,3694	<b>0,3716</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
14 Lehrerausbildung und Erziehungswiss.	0,0022	0,3694	<b>0,3716</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	0,0022	0,3694	<b>0,3716</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT UND RECHT	6,7337	26,3889	<b>33,1226</b>	0,0000	0,8896	<b>0,8896</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0,3843	1,8715	<b>2,2558</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,1044	0,1987	<b>0,3031</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	0,2799	1,6728	<b>1,9527</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,5574	18,4436	<b>24,0010</b>	0,0000	0,8120	<b>0,8120</b>
340 Wirtschaft und Verwaltung	2,7155	7,6575	<b>10,3730</b>	0,0000	0,4911	<b>0,4911</b>
342 Marketing und Werbung	0,1542	0,3807	<b>0,5349</b>	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,0469	1,0518	<b>1,0987</b>	0,0000	0,0781	<b>0,0781</b>
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,2904	2,7693	<b>3,0597</b>	0,0000	0,1197	<b>0,1197</b>
345 Management und Verwaltung	2,3504	6,5843	<b>8,9347</b>	0,0000	0,1231	<b>0,1231</b>
38 Recht	0,7920	6,0738	<b>6,8658</b>	0,0000	0,0776	<b>0,0776</b>
380 Recht	0,7920	6,0738	<b>6,8658</b>	0,0000	0,0776	<b>0,0776</b>
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,1973	0,5062	<b>0,7035</b>	0,0000	0,0938	<b>0,0938</b>
48 Informatik	0,1973	0,5062	<b>0,7035</b>	0,0000	0,0938	<b>0,0938</b>
481 Informatik	0,1973	0,5062	<b>0,7035</b>	0,0000	0,0938	<b>0,0938</b>
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,0669	0,2039	<b>0,2708</b>	0,0000	0,0044	<b>0,0044</b>
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,0669	0,2039	<b>0,2708</b>	0,0000	0,0044	<b>0,0044</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7,0001</b>	<b>27,4684</b>	<b>34,4685</b>	<b>0,0000</b>	<b>0,9878</b>	<b>0,9878</b>

### Interpretation:

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre ging im Studienjahr 2012/13 um 3 % zurück. Der stärkste Rückgang ist in ‚Management und Verwaltung‘ (345) und ‚Wirtschaftswissenschaften‘ (314) zu verzeichnen, während das Zeitvolumen in ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) in absoluten Zahlen am höchsten gestiegen ist. Fast zur Gänze kann dieser Anstieg dem Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – das ca. die Hälfte des gesamten Zeitvolumens des wissenschaftlichen Personals an der WU beansprucht – zugerechnet werden. Mit Blick auf die Personalkategorien zeigt sich, dass für den Rückgang des Zeitvolumens vor allem die Dozent/inn/en und das sonstige wissenschaftliche Personal (insbesondere die externen Lektor/inn/en) verantwortlich sind. Der Anteil der weiblichen VZÄ am gesamten Zeitvolumen im Studienjahr 2012/13 beträgt 39% und ist damit geringfügig höher als im Studienjahr zuvor.

Dozentinnen und Dozenten			sonstige wissenschaftliche/ künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,5039	0,3483	<b>0,8522</b>	3,1602	2,6153	<b>5,7755</b>	3,6663	3,3330	<b>6,9993</b>
0,5039	0,3483	<b>0,8522</b>	3,1602	2,6153	<b>5,7755</b>	3,6663	3,3330	<b>6,9993</b>
0,5039	0,3483	<b>0,8522</b>	3,1602	2,6153	<b>5,7755</b>	3,6663	3,3330	<b>6,9993</b>
5,6531	17,6346	<b>23,2877</b>	63,5999	72,8010	<b>136,4009</b>	75,9867	117,7141	<b>193,7008</b>
1,1614	1,4441	<b>2,6055</b>	0,8305	1,5595	<b>2,3900</b>	2,3762	4,8751	<b>7,2513</b>
0,9774	0,3628	<b>1,3402</b>	0,4974	0,4979	<b>0,9953</b>	1,5792	1,0594	<b>2,6386</b>
0,1840	1,0813	<b>1,2653</b>	0,3331	1,0616	<b>1,3947</b>	0,7970	3,8157	<b>4,6127</b>
3,9840	15,3414	<b>19,3254</b>	55,1338	61,1637	<b>116,2975</b>	64,6752	95,7607	<b>160,4359</b>
3,2072	11,2870	<b>14,4942</b>	49,2669	50,3069	<b>99,5738</b>	55,1896	69,7425	<b>124,9321</b>
0,0000	0,0042	<b>0,0042</b>	0,3081	0,2796	<b>0,5877</b>	0,4623	0,6645	<b>1,1268</b>
0,0000	0,2413	<b>0,2413</b>	0,3388	0,8650	<b>1,2038</b>	0,3857	2,2362	<b>2,6219</b>
0,0000	0,8292	<b>0,8292</b>	0,7890	1,8251	<b>2,6141</b>	1,0794	5,5433	<b>6,6227</b>
0,7768	2,9797	<b>3,7565</b>	4,4310	7,8871	<b>12,3181</b>	7,5582	17,5742	<b>25,1324</b>
0,5077	0,8491	<b>1,3568</b>	7,6356	10,0778	<b>17,7134</b>	8,9353	17,0783	<b>26,0136</b>
0,5077	0,8491	<b>1,3568</b>	7,6356	10,0778	<b>17,7134</b>	8,9353	17,0783	<b>26,0136</b>
0,0000	0,6702	<b>0,6702</b>	0,3920	1,6460	<b>2,0380</b>	0,5893	2,9162	<b>3,5055</b>
0,0000	0,6702	<b>0,6702</b>	0,3920	1,6460	<b>2,0380</b>	0,5893	2,9162	<b>3,5055</b>
0,0000	0,6702	<b>0,6702</b>	0,3920	1,6460	<b>2,0380</b>	0,5893	2,9162	<b>3,5055</b>
0,0000	0,0275	<b>0,0275</b>	0,0000	0,2891	<b>0,2891</b>	0,0669	0,5249	<b>0,5918</b>
0,0000	0,0275	<b>0,0275</b>	0,0000	0,2891	<b>0,2891</b>	0,0669	0,5249	<b>0,5918</b>
<b>6,1570</b>	<b>18,6806</b>	<b>24,8376</b>	<b>67,1521</b>	<b>77,3514</b>	<b>144,5035</b>	<b>80,3092</b>	<b>124,4882</b>	<b>204,7974</b>

Erhebungszeitraum:  
1.10.2011–30.9.2012

Erhebungszeitraum:  
1.10.2010–30.9.2011

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,19	3,96	<b>7,15</b>	3,42	4,25	<b>7,67</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,19	3,96	<b>7,15</b>	3,42	4,25	<b>7,67</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	3,19	3,96	<b>7,15</b>	3,42	4,25	<b>7,67</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	76,58	123,46	<b>200,04</b>	77,57	133,18	<b>210,75</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,80	7,48	<b>10,28</b>	3,43	11,31	<b>14,74</b>
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	1,09	1,29	<b>2,37</b>	0,39	0,83	<b>1,22</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	1,71	6,19	<b>7,90</b>	3,04	10,48	<b>13,52</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	65,21	99,85	<b>165,06</b>	65,58	106,96	<b>172,54</b>
340 Wirtschaft und Verwaltung	51,87	64,23	<b>116,10</b>	46,16	61,17	<b>107,33</b>
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,37	2,15	<b>2,52</b>	0,25	2,27	<b>2,51</b>
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,98	4,22	<b>5,20</b>	0,25	2,18	<b>2,43</b>
345 Management und Verwaltung	11,98	29,25	<b>41,23</b>	18,92	41,35	<b>60,27</b>
38 Recht	8,57	16,14	<b>24,71</b>	8,56	14,91	<b>23,4</b>
380 Recht	8,57	16,14	<b>24,71</b>	8,56	14,91	<b>23,47</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	0,75	3,34	<b>4,09</b>	1,03	3,26	<b>4,29</b>
48 Informatik	0,75	3,34	<b>4,09</b>	1,03	3,26	<b>4,29</b>
481 Informatik	0,75	3,34	<b>4,09</b>	1,03	3,26	<b>4,29</b>
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,06	0,39	<b>0,45</b>	0,10	0,67	<b>0,77</b>
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,06	0,39	<b>0,45</b>	0,10	0,67	<b>0,77</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>80,57</b>	<b>131,15</b>	<b>211,72</b>	<b>82,12</b>	<b>141,36</b>	<b>223,48</b>

## 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2013

Studienart	Präsenz-Studien	davon blended-learning- Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien
Bachelorstudien	2	2	0	0
Masterstudien	14	1	7	1
PhD-Doktoratsstudien	3	0	2	0
andere Doktoratsstudien	2	0	0	0
<b>Ordentliche Studien insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>1</b>
Universitätslehrgänge für Graduierte	9	8	4	0
andere Universitätslehrgänge	10	1	0	0
<b>Universitätslehrgänge insgesamt</b>	<b>19</b>	<b>9</b>	<b>4</b>	<b>0</b>

### Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2013 - also jene Studien, die im WS 2013 begonnen werden konnten. Ein Universitätslehrgang zählt als eingerichtet, sobald dessen Curriculum in Kraft getreten ist, unabhängig davon, ob dieser zum Stichtag abgehalten wurde.
- Das Magisterstudium ‚Wirtschaftsinformatik‘ (prae-Bologna) konnten im WS 2013 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr neu aufgenommen werden.

### Interpretation:

Rund 40% der derzeit eingerichteten ordentlichen Studien werden zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet. Ein ähnlich großer Anteil an englischsprachigen Studien zeigt sich auch bei den Universitätslehrgängen für Graduierte. Gemäß der im Rahmen der Wissensbilanz festgelegten Definition für die Zuordnung eines Studiums zur Studienform „blended-learning-Studium“, können sowohl beide Bachelorstudien, als auch das Masterstudium Wirtschaftspädagogik als blended-learning-Studien ausgewiesen werden. Blended-learning ist dabei als Zusatzangebot zu den Präsenzlehrveranstaltungen und damit zur Unterstützung des Selbststudiums zu verstehen. In den Bachelorstudien betrifft dies im Besonderen die Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie den Common Body of Knowledge. Des Weiteren

Stichtag: 31.12.2012

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien
Bachelorstudien	2	0	2	0
Masterstudien	14	0	14	7
PhD-Doktoratsstudien	3	0	3	2
andere Doktoratsstudien	2	0	2	0
<b>Ordentliche Studien insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>9</b>
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	20	11
andere Universitätslehrgänge	8	0	8	0
<b>Universitätslehrgänge insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>0</b>	<b>28</b>	<b>11</b>

Stichtag: 31.12.2011

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien
Bachelorstudien	2	0	2	0
Masterstudien	12	0	12	4
PhD-Doktoratsstudien	2	0	2	2
andere Doktoratsstudien	2	0	2	0
<b>Ordentliche Studien insgesamt</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>18</b>	<b>6</b>
Universitätslehrgänge für Graduierte	19	0	19	11
andere Universitätslehrgänge	6	0	6	0
<b>Universitätslehrgänge insgesamt</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>25</b>	<b>11</b>

Fernstudien	davon blended-learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufsbegleitende Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
0	0	0	0	2	0	0
0	0	0	0	14	2	0
0	0	0	0	3	0	0
0	0	0	0	2	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
0	0	0	0	9	1	1
0	0	0	0	10	0	0
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>19</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

ist als internationales Joint Degree-Programm im Regelstudium das Masterstudium International Management/CEMS zu nennen, als Double Degree-Programm das Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control sowie bei den Universitätslehrgängen für Graduierte das Executive MBA-Programm mit der Carlson School of Management (University of Minnesota, USA). Als berufsbegleitendes Studium ist das Masterstudium Wirtschaftspädagogik ausgewiesen. Die Spezialisierungen des Professional MBAs wurden im Zuge einer Reform - deren Konsequenz in der Wissensbilanz 2013 erstmals sichtbar wird - zu einer einzigen Studienkennzahl zusammengeführt. Der Rückgang bei der Anzahl der Universitätslehrgängen ist durch diese Zusammenlegung zu erklären.

darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
2	0	0
0	2	0
0	0	0
0	0	0
<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
15	1	2
2	0	0
<b>17</b>	<b>1</b>	<b>2</b>

darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
2	0	0
0	2	0
0	0	0
0	0	0
<b>2</b>	<b>2</b>	<b>0</b>
16	1	1
0	0	0
<b>16</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

### 2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2013 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	4,6	4,3	<b>4,6</b>	10,7	10,6	<b>10,6</b>	15,3	14,9	<b>15,2</b>
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	4,6	4,3	<b>4,6</b>	10,7	10,6	<b>10,6</b>	15,3	14,9	<b>15,2</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4,8	5,1	<b>4,8</b>	10,5	10,9	<b>10,7</b>	15,3	16,0	<b>15,5</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4	4	<b>4</b>	10,0	10,3	<b>10,3</b>	14,0	14,3	<b>14,3</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,4	5,6	<b>5,4</b>	10,4	10,7	<b>10,6</b>	15,8	16,3	<b>16,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>4,8</b>	<b>5</b>	<b>4,8</b>	<b>10,5</b>	<b>10,9</b>	<b>10,7</b>	<b>15,3</b>	<b>15,9</b>	<b>15,5</b>

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	5,6	<b>5,4</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	5,6	<b>5,4</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	8,1	8,0	<b>8,1</b>	4,0	4,0	<b>4,0</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				4,4	4,5	<b>4,4</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	8,1	8,0	<b>8,1</b>	4,0	4,0	<b>4,0</b>
38 Recht	8,2	8,0	<b>8,1</b>	4,4	4,7	<b>4,6</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	15,9	<b>15,2</b>	k.A.	4,8	<b>4,8</b>
48 Informatik	k.A.	15,9	<b>15,2</b>	k.A.	4,8	<b>4,8</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>8,2</b>	<b>8,0</b>	<b>8,1</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>

#### Erklärungen:

- Falls trotz der Kumulierung von drei Studienjahren nicht mehr als neun Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mitberücksichtigt.
- Abschnittsdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.
- Für die Ermittlung der Durchschnittsdauer ist der Median verwendet.

#### Interpretation:

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2012 zeigt sich, dass die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien um fast zwei Semester angestiegen ist (+1,7 Semester). Der Grund dafür ist vor allem mit dem Auslaufen der Diplomstudien verbunden, da dadurch vermehrt Langzeitstudierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss gedrängt wurden und diese die Durchschnittsstudiendauer erhöhen. Bei den Bachelorstudien hat sich die durchschnittliche Studiendauer mit 8,1 Semester ebenfalls leicht erhöht (+0,2 Semester). Grundsätzlich ist zu erwarten, dass bei wachsender Anzahl der Bachelorabsolvent/inn/en, auch die durchschnittliche Studiendauer steigen wird. Die beiden Bachelorstudien (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftsrecht) haben sich hinsichtlich ihrer durchschnittlichen Studiendauer im Laufe der Zeit angenähert und sich im Studienjahr 2012/13 erstmalig angeglichen. Die ausgewiesene durchschnittliche Studiendauer bei den Masterstudien beträgt unverändert 4,0 Semester und entspricht somit der vorgesehenen Mindeststudiendauer (ausgenommen Wirtschaftspädagogik).

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2012 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,7	3,5	<b>3,7</b>	8,5	9,4	<b>8,6</b>	12,2	12,9	<b>12,3</b>
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,7	3,5	<b>3,7</b>	8,5	9,4	<b>8,6</b>	12,2	12,9	<b>12,3</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,2	4,3	<b>4,3</b>	9,6	9,7	<b>9,7</b>	13,8	14,0	<b>14,0</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,6	3,7	<b>3,6</b>	9,1	9,4	<b>9,4</b>	12,7	13,1	<b>13,0</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,3	4,6	<b>4,6</b>	9,7	9,6	<b>9,5</b>	14,0	14,2	<b>14,1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>4,2</b>	<b>4,3</b>	<b>4,3</b>	<b>9,5</b>	<b>9,7</b>	<b>9,5</b>	<b>13,7</b>	<b>14,0</b>	<b>13,8</b>

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	5,4	<b>5,2</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	5,4	<b>5,2</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,9	7,8	<b>7,9</b>	4,0	4,0	<b>4,0</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				4,0	4,5	<b>4,3</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,9	7,8	<b>7,9</b>	4,0	3,9	<b>4,0</b>
38 Recht	7,7	7,7	<b>7,7</b>	4,0	4,2	<b>4,0</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	13,7	<b>13,4</b>	k.A.	4,8	<b>5,0</b>
48 Informatik	k.A.	13,7	<b>13,4</b>	k.A.	4,8	<b>5,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7,9</b>	<b>7,8</b>	<b>7,9</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2008–30.9.2011 (3 Studienjahre)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,4	3,7	<b>3,4</b>	8,3	8,5	<b>8,3</b>	11,7	12,2	<b>11,7</b>
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,4	3,7	<b>3,4</b>	8,3	8,5	<b>8,3</b>	11,7	12,2	<b>11,7</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,7	4,1	<b>4,0</b>	8,9	8,9	<b>8,7</b>	12,6	13,0	<b>12,7</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,3	3,4	<b>3,4</b>	8,2	8,6	<b>8,4</b>	11,5	12,0	<b>11,8</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,0	4,4	<b>4,3</b>	9,0	9,0	<b>8,8</b>	13,0	13,4	<b>13,1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3,7</b>	<b>4,0</b>	<b>3,8</b>	<b>8,7</b>	<b>9,0</b>	<b>8,9</b>	<b>12,4</b>	<b>13,0</b>	<b>12,7</b>

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	k.A.	<b>5,3</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	k.A.	<b>5,3</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,7	7,6	<b>7,7</b>	4,0	4,0	<b>4,0</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,7	7,7	<b>7,7</b>	4,0	3,9	<b>4,0</b>
38 Recht	7,2	7,3	<b>7,3</b>	k.A.	k.A.	<b>4,0</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	11,8	<b>11,7</b>	k.A.	4,3	<b>4,2</b>
48 Informatik	k.A.	11,8	<b>11,7</b>	k.A.	4,3	<b>4,2</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7,7</b>	<b>7,7</b>	<b>7,7</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>

## 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Erhebungszeitraum: Studienjahr 2013/14

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	194	99	<b>293</b>	45	29	<b>74</b>	239	128	<b>367</b>
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	194	99	<b>293</b>	45	29	<b>74</b>	239	128	<b>367</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	194	99	<b>293</b>	45	29	<b>74</b>	239	128	<b>367</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	2.741	2.783	<b>5.524</b>	935	1.142	<b>2.077</b>	3.676	3.925	<b>7.601</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	135	147	<b>282</b>	133	129	<b>262</b>	268	276	<b>544</b>
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	69	36	<b>105</b>	60	44	<b>104</b>	129	80	<b>209</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	66	111	<b>177</b>	73	85	<b>158</b>	139	196	<b>335</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	2.525	2.548	<b>5.073</b>	781	997	<b>1.778</b>	3.306	3.545	<b>6.851</b>
340 Wirtschaft und Verwaltung	1899	1821	<b>3.720</b>	48	46	<b>94</b>	1.947	1.867	<b>3.814</b>
342 Marketing und Werbung	51	33	<b>84</b>	76	59	<b>135</b>	127	92	<b>219</b>
343 Kredit- und Versicherungswesen	106	194	<b>300</b>	128	152	<b>280</b>	234	346	<b>580</b>
344 Steuer- und Rechnungswesen	121	159	<b>280</b>	140	280	<b>420</b>	261	439	<b>700</b>
345 Management und Verwaltung	348	341	<b>689</b>	389	460	<b>849</b>	737	801	<b>1.538</b>
38 Recht	81	88	<b>169</b>	21	16	<b>37</b>	102	104	<b>206</b>
380 Recht	81	88	<b>169</b>	21	16	<b>37</b>	102	104	<b>206</b>
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	5	35	<b>40</b>	6	87	<b>93</b>	11	122	<b>133</b>
48 Informatik	5	35	<b>40</b>	6	87	<b>93</b>	11	122	<b>133</b>
481 Informatik	5	35	<b>40</b>	6	87	<b>93</b>	11	122	<b>133</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2.940</b>	<b>2.917</b>	<b>5.857</b>	<b>986</b>	<b>1.258</b>	<b>2.244</b>	<b>3.926</b>	<b>4.175</b>	<b>8.101</b>

### Erklärungen:

- Die Bewerber/innenzahlen beziehen sich auf den Studienbeginn im Studienjahr 2013/14.
- Hat sich eine Person für mehr als ein Studium beworben, wird sie dementsprechend mehrfach gezählt.
- Alle berücksichtigte, einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegende Curricula beruhen auf qualitativen Zulassungsbedingungen für Master- und PhD-Studien gemäß § 64 Abs. 4, 5 und 6 UG 2002; Aufnahmeverfahren gemäß § 14h Abs. 4 bis 7 UG 2002

### Interpretation:

Diese Kennzahl zeigt die Anzahl der Bewerber/innen für ein einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegendes Bachelor-, Master- oder PhD-Studium, wobei der Anteil der Bewerbungen für ein Masterstudium mehr als die Hälfte der Gesamtanzahl der Bewerbungen ausmacht (nämlich 4.253 von 8.101 Bewerbungen, die sich auf unterschiedliche ISCED-3-Steller verteilen). 45% der Gesamtanzahl der Bewerbungen sind dem Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zuzurechnen und 2% entfallen auf die PhD-Studien.

Das Aufnahmeverfahren (nach §14h) für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften konnte zum ersten Mal angewendet werden. Da jedoch die Anzahl der registrierten Bewerber/innen unterhalb der festgelegten Anzahl an Studienplätzen lag, wurde auf die Durchführung des Aufnahmeverfahrens verzichtet (vgl. dazu §14h Absatz 5). Folglich sind alle für das Aufnahmeverfahren registrierten Studienbewerber/innen der Kategorie ‚Prüfungsergebnis erfüllt‘ zugeordnet. Die 76%ige Steigerung bei der Gesamtanzahl an Bewerbungen ist vor allem auf das neue Bachelor-Aufnahmeverfahren zurückzuführen. Im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr (4.462 Bewerbungen) ist die Anzahl der Master-Bewerbungen um 5% zurückgegangen, die Anzahl der Bewerbungen für PhD-Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen ist hingegen von 138 auf 182 Bewerbungen gestiegen (ein Plus von 32%). Nicht zuletzt aufgrund der hohen Anzahl an Studienplätzen im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften haben mehr als 70% aller Bewerbungen die besonderen Zulassungsbedingungen bzw. das Aufnahmeverfahren erfüllt.

## Erhebungszeitraum: Studienjahr 2012/13

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	160	61	<b>221</b>	45	26	<b>71</b>	205	87	<b>292</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	160	61	<b>221</b>	45	26	<b>71</b>	205	87	<b>292</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	160	61	<b>221</b>	45	26	<b>71</b>	205	87	<b>292</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	859	880	<b>1.739</b>	1.255	1.259	<b>2.514</b>	2.114	2.139	<b>4.253</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	116	146	<b>262</b>	96	114	<b>210</b>	212	260	<b>472</b>
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	54	34	<b>88</b>	48	43	<b>91</b>	102	77	<b>179</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	62	112	<b>174</b>	48	71	<b>119</b>	110	183	<b>293</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	687	654	<b>1.341</b>	1.139	1.135	<b>2.274</b>	1.826	1.789	<b>3.615</b>
340 Wirtschaft und Verwaltung	25	24	<b>49</b>	44	43	<b>87</b>	69	67	<b>136</b>
342 Marketing und Werbung	43	11	<b>54</b>	198	86	<b>284</b>	241	97	<b>338</b>
343 Kredit- und Versicherungswesen	107	187	<b>294</b>	96	128	<b>224</b>	203	315	<b>518</b>
344 Steuer- und Rechnungswesen	104	126	<b>230</b>	137	258	<b>395</b>	241	384	<b>625</b>
345 Management und Verwaltung	408	306	<b>714</b>	664	620	<b>1.284</b>	1.072	926	<b>1.998</b>
38 Recht	56	80	<b>136</b>	20	10	<b>30</b>	76	90	<b>166</b>
380 Recht	56	80	<b>136</b>	20	10	<b>30</b>	76	90	<b>166</b>
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	3	28	<b>31</b>	4	20	<b>24</b>	7	48	<b>55</b>
48 Informatik	3	28	<b>31</b>	4	20	<b>24</b>	7	48	<b>55</b>
481 Informatik	3	28	<b>31</b>	4	20	<b>24</b>	7	48	<b>55</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1.022</b>	<b>969</b>	<b>1.991</b>	<b>1.304</b>	<b>1.305</b>	<b>2.609</b>	<b>2.326</b>	<b>2.274</b>	<b>4.600</b>

## Erhebungszeitraum: Studienjahr 2011/12

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	175	91	<b>266</b>	27	10	<b>37</b>	202	101	<b>303</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	175	91	<b>266</b>	27	10	<b>37</b>	202	101	<b>303</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	175	91	<b>266</b>	27	10	<b>37</b>	202	101	<b>303</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	796	918	<b>1.714</b>	754	825	<b>1.579</b>	1.550	1.743	<b>3.293</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	111	148	<b>259</b>	60	65	<b>125</b>	171	213	<b>384</b>
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	47	31	<b>78</b>	31	28	<b>59</b>	78	59	<b>137</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	64	117	<b>181</b>	29	37	<b>66</b>	93	154	<b>247</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	615	702	<b>1.317</b>	681	754	<b>1.435</b>	1.296	1.456	<b>2.752</b>
343 Kredit- und Versicherungswesen	128	217	<b>345</b>	63	84	<b>147</b>	191	301	<b>492</b>
344 Steuer- und Rechnungswesen	87	112	<b>199</b>	46	109	<b>155</b>	133	221	<b>354</b>
345 Management und Verwaltung	400	373	<b>773</b>	572	561	<b>1.133</b>	972	934	<b>1.906</b>
38 Recht	70	68	<b>138</b>	13	6	<b>19</b>	83	74	<b>157</b>
380 Recht	70	68	<b>138</b>	13	6	<b>19</b>	83	74	<b>157</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>971</b>	<b>1.009</b>	<b>1.980</b>	<b>781</b>	<b>835</b>	<b>1.616</b>	<b>1.752</b>	<b>1.844</b>	<b>3.596</b>

## 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Neuzugelassene Studierende</b>	Österreich	1.361	1.137	<b>2.498</b>	94	143	<b>237</b>	1.455	1.280	<b>2.735</b>
	EU	428	481	<b>909</b>	82	97	<b>179</b>	510	578	<b>1.088</b>
	Drittstaaten	223	170	<b>393</b>	41	45	<b>86</b>	264	215	<b>479</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.012</b>	<b>1.788</b>	<b>3.800</b>	<b>217</b>	<b>285</b>	<b>502</b>	<b>2.229</b>	<b>2.073</b>	<b>4.302</b>
<b>Studierende im zweiten und höheren Semestern</b>	Österreich	6.019	7.163	<b>13.182</b>	247	359	<b>606</b>	6.266	7.522	<b>13.788</b>
	EU	1.433	1.647	<b>3.080</b>	82	150	<b>232</b>	1.515	1.797	<b>3.312</b>
	Drittstaaten	562	546	<b>1.108</b>	94	151	<b>245</b>	656	697	<b>1.353</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>8.014</b>	<b>9.356</b>	<b>17.370</b>	<b>423</b>	<b>660</b>	<b>1.083</b>	<b>8.437</b>	<b>10.016</b>	<b>18.453</b>
<b>Studierende insgesamt</b>	Österreich	7.380	8.300	<b>15.680</b>	341	502	<b>843</b>	7.721	8.802	<b>16.523</b>
	EU	1.861	2.128	<b>3.989</b>	164	247	<b>411</b>	2.025	2.375	<b>4.400</b>
	Drittstaaten	785	716	<b>1.501</b>	135	196	<b>331</b>	920	912	<b>1.832</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>10.026</b>	<b>11.144</b>	<b>21.170</b>	<b>640</b>	<b>945</b>	<b>1.585</b>	<b>10.666</b>	<b>12.089</b>	<b>22.755</b>

**Interpretation:**

Die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden ist im Vergleich zum Wintersemester 2012 um 13,8% (-606 Studierende) gesunken. Dieser Rückgang dürfte hauptsächlich dem mehrstufigen Aufnahmeverfahren für das Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften geschuldet sein, welches für das Studienjahr 2013/14 erstmalig angewendet werden konnte. Potentielle Studienbeginner/innen ließen sich möglicherweise davon abschrecken und entschieden sich gegen ein Bachelorstudium an der WU. Masterstudienbeginner/innen spiegeln sich nur teilweise in den neuzugelassenen Studierenden wider, nachdem darin die universitätseigenen Bachelorabsolvent/inn/en nicht als neuzugelassene Studierende gezählt werden. Internationale ordentliche Studierende sind um 15% weniger neuzugelassen worden als noch im Wintersemester 2012 (1.527). Bei den ordentlichen Studierenden im zweiten und in höheren Semestern zeigt sich hingegen nur ein marginaler Rückgang von 250 Studierenden (-1,4%). Insgesamt sind im Wintersemester 2013 an der WU 22.755 Studierende (ordentliche und außerordentliche) zugelassen und somit um 3,4% weniger als im Wintersemester davor.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Neuzugelassene Studierende</b>	Österreich	1.526	1.324	<b>2.850</b>	81	102	<b>183</b>	1.607	1.426	<b>3.033</b>
	EU	550	570	<b>1.120</b>	92	119	<b>211</b>	642	689	<b>1.331</b>
	Drittstaaten	227	177	<b>404</b>	57	90	<b>147</b>	284	267	<b>551</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.303</b>	<b>2.071</b>	<b>4.374</b>	<b>230</b>	<b>311</b>	<b>541</b>	<b>2.533</b>	<b>2.382</b>	<b>4.915</b>
<b>Studierende im zweiten und höheren Semestern</b>	Österreich	6.190	7.293	<b>13.483</b>	245	318	<b>563</b>	6.435	7.611	<b>14.046</b>
	EU	1.390	1.470	<b>2.860</b>	68	120	<b>188</b>	1.458	1.590	<b>3.048</b>
	Drittstaaten	687	643	<b>1.330</b>	93	152	<b>245</b>	780	795	<b>1.575</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>8.267</b>	<b>9.406</b>	<b>17.673</b>	<b>406</b>	<b>590</b>	<b>996</b>	<b>8.673</b>	<b>9.996</b>	<b>18.669</b>
<b>Studierende insgesamt</b>	Österreich	7.716	8.617	<b>16.333</b>	326	420	<b>746</b>	8.042	9.037	<b>17.079</b>
	EU	1.940	2.040	<b>3.980</b>	160	239	<b>399</b>	2.100	2.279	<b>4.379</b>
	Drittstaaten	914	820	<b>1.734</b>	150	242	<b>392</b>	1.064	1.062	<b>2.126</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>10.570</b>	<b>11.477</b>	<b>22.047</b>	<b>636</b>	<b>901</b>	<b>1.537</b>	<b>11.206</b>	<b>12.378</b>	<b>23.584</b>

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Neuzugelassene Studierende</b>	Österreich	1.404	1.207	<b>2.611</b>	108	133	<b>241</b>	1.512	1.340	<b>2.852</b>
	EU	545	533	<b>1.078</b>	79	94	<b>173</b>	624	627	<b>1.251</b>
	Drittstaaten	207	192	<b>399</b>	54	86	<b>140</b>	261	278	<b>539</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.156</b>	<b>1.932</b>	<b>4.088</b>	<b>241</b>	<b>313</b>	<b>554</b>	<b>2.397</b>	<b>2.245</b>	<b>4.642</b>
<b>Studierende im zweiten und höheren Semestern</b>	Österreich	7.178	8.335	<b>15.513</b>	230	322	<b>552</b>	7.408	8.657	<b>16.065</b>
	EU	1.483	1.518	<b>3.001</b>	60	124	<b>184</b>	1.543	1.642	<b>3.185</b>
	Drittstaaten	747	716	<b>1.463</b>	79	194	<b>273</b>	826	910	<b>1.736</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>9.408</b>	<b>10.569</b>	<b>19.977</b>	<b>369</b>	<b>640</b>	<b>1.009</b>	<b>9.777</b>	<b>11.209</b>	<b>20.986</b>
<b>Studierende insgesamt</b>	Österreich	8.582	9.542	<b>18.124</b>	338	455	<b>793</b>	8.920	9.997	<b>18.917</b>
	EU	2.028	2.051	<b>4.079</b>	139	218	<b>357</b>	2.167	2.269	<b>4.436</b>
	Drittstaaten	954	908	<b>1.862</b>	133	280	<b>413</b>	1.087	1.188	<b>2.275</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>11.564</b>	<b>12.501</b>	<b>24.065</b>	<b>610</b>	<b>953</b>	<b>1.563</b>	<b>12.174</b>	<b>13.454</b>	<b>25.628</b>

## 2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	198	86	284	6	3	9	2	0	2	206	89	295
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	198	86	284	6	3	9	2	0	2	206	89	295
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	4.219	4.595	8.814	1.168	1.180	2.348	491	350	841	5.878	6.125	12.003
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	142	202	344	36	31	67	11	9	20	189	242	431
34 Wirtschaft und Verwaltung	3.343	3.580	6.923	1.074	1.107	2.181	464	335	799	4.881	5.022	9.903
38 Recht	734	813	1.547	58	42	100	16	6	22	808	861	1.669
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	6	36	42	0	3	3	2	6	8	8	45	53
48 Informatik	6	36	42	0	3	3	2	6	8	8	45	53
<b>Insgesamt</b>	<b>4.423</b>	<b>4.717</b>	<b>9.140</b>	<b>1.174</b>	<b>1.186</b>	<b>2.360</b>	<b>495</b>	<b>356</b>	<b>851</b>	<b>6.092</b>	<b>6.259</b>	<b>12.351</b>
<b>Studienart/Gesamt</b>												
<b>Insgesamt</b> Diplomstudium	362	377	739	63	60	123	32	25	57	457	462	919
Bachelorstudium	3.436	3.670	7.106	877	960	1.837	388	264	652	4.701	4.894	9.595
Masterstudien	625	670	1.295	234	166	400	75	67	142	934	903	1.837
<b>Insgesamt</b>	<b>4.423</b>	<b>4.717</b>	<b>9.140</b>	<b>1.174</b>	<b>1.186</b>	<b>2.360</b>	<b>495</b>	<b>356</b>	<b>851</b>	<b>6.092</b>	<b>6.259</b>	<b>12.351</b>

### Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r in jedem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium, in dem er/sie Prüfungsleistungen im Ausmaß von mindestens 16 ECTS-Punkten (bzw. 8 positiv absolvierten Semesterstunden) erzielt hat. Diese Definition (aus der Perspektive des Studiums) gilt seit der Wissensbilanz 2013, zuvor stand der Studierende und seine positiven Prüfungsleistungen als Person im Mittelpunkt der Analyse. Mit der Wissensbilanz 2013 gelten auch jene Studierenden nicht mehr als prüfungsaktiv, die einen Studienabschnitt, ausgenommen den letzten, im betrachteten Studienjahr vollendeten. Vor der Wissensbilanz 2010 wurden hingegen alle - egal ob positiv oder negativ beurteilte - Prüfungsergebnisse gezählt. Dies ist bei einer Analyse mit längerem Vergleichszeitraum zu berücksichtigen.
- Seit der Wissensbilanz 2013 wird neben der Differenzierung nach Curriculum, auch eine nach Studienart ausgewiesen.
- Prüfungsleistungen im Rahmen der Mitbelegung werden seit der Wissensbilanz 2010 berücksichtigt.

### Interpretation:

Im Studienjahr 2012/13 blieb die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden im Vergleich zum Vorstudienjahr relativ konstant (+0,4%), wenngleich die Kennzahl von einer Studierendenbetrachtung (d.h. alle positiven Prüfungsleistungen der Person werden zusammengezählt) auf eine Studienbetrachtung (d.h. für jedes Studium zählen nur die positiven Prüfungsleistungen des betrachteten Studiums) geändert wurde. Der durch das Auslaufen begründete starke Rückgang (656 Prüfungsaktive, -41,7%) bei den prüfungsaktiven Diplomstudien wurde durch den Anstieg an prüfungsaktiven Bachelor- sowie Masterstudierenden (in Summe: 706) mehr als kompensiert. Der Anteil an inländischen prüfungsaktiven Studierenden beträgt 74% und liegt damit annähernd hoch wie im Studienjahr zuvor (75%).

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.419	4.701	9.120
EU	1.085	1.039	2.124
Drittstaaten	538	436	974
<b>Insgesamt</b>	<b>6.042</b>	<b>6.176</b>	<b>12.218</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.899	4.922	9.821
EU	1.112	1.062	2.174
Drittstaaten	599	462	1.061
<b>Insgesamt</b>	<b>6.610</b>	<b>6.446</b>	<b>13.056</b>

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2013 (Stichtag: 10.01.2014)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	277	129	<b>406</b>	11	3	<b>14</b>	4	1	<b>5</b>	292	133	<b>425</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	277	129	<b>406</b>	11	3	<b>14</b>	4	1	<b>5</b>	292	133	<b>425</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	8.416	9.684	<b>18.100</b>	2.105	2.375	<b>4.480</b>	926	842	<b>1.768</b>	11.447	12.901	<b>24.348</b>
31 Sozial- und Verhaltenswiss.	149	221	<b>370</b>	48	60	<b>108</b>	10	13	<b>23</b>	207	294	<b>501</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	5.539	6.494	<b>12.033</b>	1.606	1.927	<b>3.533</b>	728	655	<b>1.383</b>	7.873	9.076	<b>16.949</b>
38 Recht	2.728	2.969	<b>5.697</b>	451	388	<b>839</b>	188	174	<b>362</b>	3.367	3.531	<b>6.898</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	12	63	<b>75</b>	0	8	<b>8</b>	2	14	<b>16</b>	14	85	<b>99</b>
48 Informatik	12	63	<b>75</b>	0	8	<b>8</b>	2	14	<b>16</b>	14	85	<b>99</b>
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	2	<b>5</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>	4	2	<b>6</b>
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	2	<b>5</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>	4	2	<b>6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>8.708</b>	<b>9.878</b>	<b>18.586</b>	<b>2.116</b>	<b>2.386</b>	<b>4.502</b>	<b>933</b>	<b>857</b>	<b>1.790</b>	<b>11.757</b>	<b>13.121</b>	<b>24.878</b>
<b>Studienart/Gesamt</b>												
Diplomstudium	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
Bachelorstudium	7.437	8.387	<b>15.824</b>	1.756	1.986	<b>3.742</b>	771	720	<b>1.491</b>	9.964	11.093	<b>21.057</b>
Masterstudien	961	1.012	<b>1.973</b>	293	302	<b>595</b>	116	107	<b>223</b>	1.370	1.421	<b>2.791</b>
Doktoratsstudien	310	479	<b>789</b>	67	98	<b>165</b>	46	30	<b>76</b>	423	607	<b>1.030</b>
davon PhD-Doktoratsstudium	9	21	<b>30</b>	11	15	<b>26</b>	8	6	<b>14</b>	28	42	<b>70</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>8.708</b>	<b>9.878</b>	<b>18.586</b>	<b>2.116</b>	<b>2.386</b>	<b>4.502</b>	<b>933</b>	<b>857</b>	<b>1.790</b>	<b>11.757</b>	<b>13.121</b>	<b>24.878</b>

### Interpretation:

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum vergangenen Wintersemester 2012 um 1.532 Studien gesunken, das ergibt ein Minus von 5,8%. Die Gründe dafür liegen zum einen in der deutlich gesunkenen Anzahl der Studienbeginner/innen im Bachelorstudium, zum anderen in der gestiegenen Anzahl der Studienabschleüer/innen im Studienjahr 2012/13. Der gänzliche Wegfall der Diplomstudien (endgültig ausgelaufen) ist ein weiterer, wenn auch weniger ins Gewicht fallender (-101 Studien) Grund für den Rückgang an belegten ordentlichen Studien. Ebenso zeigt sich, dass im Wintersemester 2013 im Vergleich zum Wintersemester 2012 um rund 6% weniger Doktoratsstudien belegt waren. Der Zuwachs bei den Masterstudien (+14%, +342) konnte zumindest teilweise den Rückgang bei den belegten ordentlichen Studien kompensieren. Die Anzahl der belegten Masterstudien liegt damit bei rund 2.800 (inklusive Graduate-Incomings).

## 2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2012

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	276	133	<b>409</b>	11	4	<b>15</b>	4	0	<b>4</b>	291	137	<b>428</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	276	133	<b>409</b>	11	4	<b>15</b>	4	0	<b>4</b>	291	137	<b>428</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	9.000	10.198	<b>19.198</b>	2.223	2.316	<b>4.539</b>	1.124	1.001	<b>2.125</b>	12.347	13.515	<b>25.862</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	137	230	<b>367</b>	44	42	<b>86</b>	12	15	<b>27</b>	193	287	<b>480</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	6.169	6.988	<b>13.157</b>	1.732	1.893	<b>3.625</b>	851	756	<b>1.607</b>	8.752	9.637	<b>18.389</b>
38 Recht	2.694	2.980	<b>5.674</b>	447	381	<b>828</b>	261	230	<b>491</b>	3.402	3.591	<b>6.993</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	15	80	<b>95</b>	2	8	<b>10</b>	4	19	<b>23</b>	21	107	<b>128</b>
48 Informatik	15	80	<b>95</b>	2	8	<b>10</b>	4	19	<b>23</b>	21	107	<b>128</b>
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	3	2	<b>5</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>	4	2	<b>6</b>
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	3	2	<b>5</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>	4	2	<b>6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>9.294</b>	<b>10.413</b>	<b>19.707</b>	<b>2.236</b>	<b>2.328</b>	<b>4.564</b>	<b>1.133</b>	<b>1.020</b>	<b>2.153</b>	<b>12.663</b>	<b>13.761</b>	<b>26.424</b>
<b>Studienart/Gesamt</b>												
<b>Insgesamt</b> Diplomstudium	59	31	<b>90</b>	1	1	<b>2</b>	9	4	<b>13</b>	69	36	<b>105</b>
Bachelorstudium	8.085	8.964	<b>17.049</b>	1.874	2.005	<b>3.879</b>	960	875	<b>1.835</b>	10.919	11.844	<b>22.763</b>
Masterstudien	823	903	<b>1.726</b>	290	232	<b>522</b>	104	106	<b>210</b>	1.217	1.241	<b>2.458</b>
Doktoratsstudien	327	515	<b>842</b>	71	90	<b>161</b>	60	35	<b>95</b>	458	640	<b>1.098</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>9.294</b>	<b>10.413</b>	<b>19.707</b>	<b>2.236</b>	<b>2.328</b>	<b>4.564</b>	<b>1.133</b>	<b>1.020</b>	<b>2.153</b>	<b>12.663</b>	<b>13.761</b>	<b>26.424</b>

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	284	154	<b>438</b>	11	7	<b>18</b>	4	1	<b>5</b>	299	162	<b>461</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	284	154	<b>438</b>	11	7	<b>18</b>	4	1	<b>5</b>	299	162	<b>461</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	10.251	11.544	<b>21.795</b>	2.373	2.381	<b>4.754</b>	1.214	1.133	<b>2.347</b>	13.838	15.058	<b>28.896</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	318	485	<b>803</b>	57	47	<b>104</b>	23	18	<b>41</b>	398	550	<b>948</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	7.014	7.884	<b>14.898</b>	1.858	1.912	<b>3.770</b>	899	847	<b>1.746</b>	9.771	10.643	<b>20.414</b>
38 Recht	2.919	3.175	<b>6.094</b>	458	422	<b>880</b>	292	268	<b>560</b>	3.669	3.865	<b>7.534</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	19	103	<b>122</b>	3	11	<b>14</b>	5	23	<b>28</b>	27	137	<b>164</b>
48 Informatik	19	103	<b>122</b>	3	11	<b>14</b>	5	23	<b>28</b>	27	137	<b>164</b>
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	5	<b>10</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>	6	5	<b>11</b>
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	5	5	<b>10</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>	6	5	<b>11</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>10.559</b>	<b>11.806</b>	<b>22.365</b>	<b>2.387</b>	<b>2.399</b>	<b>4.786</b>	<b>1.224</b>	<b>1.157</b>	<b>2.381</b>	<b>14.170</b>	<b>15.362</b>	<b>29.532</b>
<b>Studienart/Gesamt</b>												
<b>Insgesamt</b> Diplomstudium	990	1.202	<b>2.192</b>	174	158	<b>332</b>	95	66	<b>161</b>	1.259	1.426	<b>2.685</b>
Bachelorstudium	8.575	9.257	<b>17.832</b>	1.899	1.929	<b>3.828</b>	993	961	<b>1.954</b>	11.467	12.147	<b>23.614</b>
Masterstudien	615	747	<b>1.362</b>	245	213	<b>458</b>	85	95	<b>180</b>	945	1.055	<b>2.000</b>
Doktoratsstudien	379	600	<b>979</b>	69	99	<b>168</b>	51	35	<b>86</b>	499	734	<b>1.233</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>10.559</b>	<b>11.806</b>	<b>22.365</b>	<b>2.387</b>	<b>2.399</b>	<b>4.786</b>	<b>1.224</b>	<b>1.157</b>	<b>2.381</b>	<b>14.170</b>	<b>15.362</b>	<b>29.532</b>

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	1	1			0	0	1	1
ERASMUS	193	130	323	18	17	35	211	147	358
sonstige	9	4	13	205	227	432	214	231	445
<b>Insgesamt</b>	<b>202</b>	<b>135</b>	<b>337</b>	<b>223</b>	<b>244</b>	<b>467</b>	<b>425</b>	<b>379</b>	<b>804</b>

**Interpretation:**

Die Zahl der Outgoings ist im Vergleich zum vergangenen Studienjahr leicht angestiegen, wobei die Studierenden als Gastland die Drittstaaten gegenüber der EU bevorzugten. Insgesamt nehmen mehr Frauen als Männer an den internationalen Mobilitätsprogrammen teil.

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	210	126	336	17	15	32	227	141	368
sonstige	3	1	4	195	209	404	198	210	408
<b>Insgesamt</b>	<b>213</b>	<b>127</b>	<b>340</b>	<b>212</b>	<b>224</b>	<b>436</b>	<b>425</b>	<b>351</b>	<b>776</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	215	141	356	19	13	32	234	154	388
sonstige	21	13	34	184	207	391	205	220	425
<b>Insgesamt</b>	<b>236</b>	<b>154</b>	<b>390</b>	<b>203</b>	<b>220</b>	<b>423</b>	<b>439</b>	<b>374</b>	<b>813</b>

## 2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming)

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	4	4	8			0	4	4	8
ERASMUS	251	175	426	37	18	55	288	193	481
sonstige	11	7	18	233	158	391	244	165	409
<b>Insgesamt</b>	<b>266</b>	<b>186</b>	<b>452</b>	<b>270</b>	<b>176</b>	<b>446</b>	<b>536</b>	<b>362</b>	<b>898</b>

### Interpretation:

Die Zahl der Incomings hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent erhöht. Nach Herkunftsländern betrachtet, ist das Verhältnis von Incomings aus Drittstaaten und Incomings aus EU-Ländern in etwa ausgeglichen. Auch bei den Incomings ist – wie bei den Outgoings – der weibliche Anteil mit rund 60 Prozent deutlich höher als der männliche.

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	249	161	410	45	20	65	294	181	475
sonstige	7	6	13	204	182	386	211	188	399
<b>Insgesamt</b>	<b>256</b>	<b>167</b>	<b>423</b>	<b>249</b>	<b>202</b>	<b>451</b>	<b>505</b>	<b>369</b>	<b>874</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	2	0	2	0	0	0	2	0	2
ERASMUS	225	180	405	35	13	48	260	193	453
sonstige	9	8	17	251	153	404	260	161	421
<b>Insgesamt</b>	<b>236</b>	<b>188</b>	<b>424</b>	<b>286</b>	<b>166</b>	<b>452</b>	<b>522</b>	<b>354</b>	<b>876</b>

## 2.A.10 Studienabschlussquote

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,6%	41,5%	<b>42,0%</b>
Studienabschlussquote Masterstudien	60,6%	64,1%	<b>62,5%</b>
<b>Studienabschlussquote Universität</b>	<b>44,7%</b>	<b>44,4%</b>	<b>44,5%</b>

### Erklärung:

- Seit der Wissensbilanz 2013 wird statt der Erfolgsquote, die Studienabschlussquote unter der Kennzahl 2.A.10 abgebildet.
- Die Studienabschlussquote ist der Anteil der abgeschlossenen fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien an allen beendeten fachgleichen Bachelor-/Diplomstudien im dritten oder höheren Semester. Die Studienabschlussquote bei den Masterstudien berechnet sich aus dem Anteil der abgeschlossenen fachgleichen Masterstudien an allen beendeten fachgleichen Masterstudien im Berichtsstudienjahr.
- Die Zuordnung der Studienabschlüsse zum Abschluss-Studienjahr erfolgt anhand des Abschlussdatums (vgl. Anlage 4 Z 3.7 UniStEV 2004).
- Studienabschlüsse innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Berichtsstudienjahres (ohne Meldung im Berichtsstudienjahr) werden dem Berichtsstudienjahr zugerechnet.
- Aufgrund der komplexen Berechnungsmethode dieser Kennzahl wird auf eine Beschreibung der Berechnung an dieser Stelle verzichtet und auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 8.0) verwiesen.

### Interpretation:

Die Studienabschlussquote der WU beträgt insgesamt 44,5%. Dies bedeutet, dass der Anteil der abgebrochenen Studien (55,5%) höher liegt als jener der abgeschlossenen. Bei den Bachelor- und Diplomstudien liegt die Studienabschlussquote bei 42%. Hingegen liegt bei den Masterstudien die Studienabschlussquote bei 62,5%, wodurch deutlich erkennbar ist, dass es Masterstudierenden im Vergleich zu den Bachelorstudierenden eher gelingt, ihr Studium auch abzuschließen.

**Zeitreihe:** Kontinuität zur bisherigen Kennzahl 2.A.10 ist aufgrund der definitorischen Änderungen nicht gegeben. Das BMWFV stellt diese nicht originäre Kennzahl beginnend mit dem Studienjahr 2012/13 zur Verfügung.

## 2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Stichtag: 31.12.2013

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,45	1,52	<b>1,97</b>	0,62	2,64	<b>3,26</b>	2,89	4,43	<b>7,32</b>	3,96	8,59	<b>12,55</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	2,00	13,80	<b>15,80</b>	11,17	8,73	<b>19,90</b>	37,19	36,06	<b>73,25</b>	50,36	58,59	<b>108,95</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	10,58	38,78	<b>49,36</b>	34,58	49,86	<b>84,44</b>	104,06	128,29	<b>232,35</b>	149,22	216,93	<b>366,15</b>
54 Soziologie	0,00	1,00	<b>1,00</b>	1,52	0,00	<b>1,52</b>	4,25	5,25	<b>9,50</b>	5,77	6,25	<b>12,02</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,59	1,60	<b>2,19</b>	0,92	2,95	<b>3,87</b>	3,48	5,89	<b>9,37</b>	4,99	10,44	<b>15,43</b>
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,22	<b>1,91</b>	0,59	0,43	<b>1,02</b>	10,01	6,03	<b>16,04</b>	11,29	7,68	<b>18,97</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	<b>1,00</b>	0,00	1,58	<b>1,58</b>	2,25	2,62	<b>4,87</b>	2,25	5,20	<b>7,45</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,03	<b>3,43</b>	0,84	0,00	<b>0,84</b>	22,14	11,33	<b>33,47</b>	24,38	13,36	<b>37,74</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>15,71</b>	<b>60,95</b>	<b>76,66</b>	<b>50,24</b>	<b>66,19</b>	<b>116,43</b>	<b>186,27</b>	<b>199,90</b>	<b>386,17</b>	<b>252,22</b>	<b>327,04</b>	<b>579,26</b>

### Interpretation:

Annähernd 90 Prozent des wissenschaftlichen Personals der WU ist den Sozialwissenschaften zugeordnet, was gut den fachlichen Schwerpunkt der WU widerspiegelt. Innerhalb der Sozialwissenschaften sind mit 70% dieses Anteils die Wirtschaftswissenschaften der wesentlichste Wissenschaftszweig, gefolgt von den Rechtswissenschaften mit 20,8%. Die Rechtswissenschaften sind damit im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Drittstärkste Gruppe bilden nach wie vor die Sprachwissenschaften, die die internationale Ausrichtung der WU mit 6,5% des gesamten wissenschaftlichen Personals unterstützen.

Stichtag: 31.12.2012

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,30	1,67	<b>1,97</b>	0,81	2,06	<b>2,87</b>	2,59	3,95	<b>6,54</b>	3,70	7,68	<b>11,38</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	1,90	12,40	<b>14,30</b>	12,59	6,33	<b>18,92</b>	32,19	34,00	<b>66,19</b>	46,68	52,73	<b>99,41</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	10,88	41,48	<b>52,36</b>	37,03	39,28	<b>76,31</b>	108,39	124,30	<b>232,69</b>	156,30	205,06	<b>361,36</b>
54 Soziologie	0,00	2,00	<b>2,00</b>	2,02	0,00	<b>2,02</b>	4,25	4,44	<b>8,69</b>	6,27	6,44	<b>12,71</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,44	1,75	<b>2,19</b>	2,34	2,44	<b>4,78</b>	3,18	4,73	<b>7,91</b>	5,96	8,92	<b>14,88</b>
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,52	<b>2,21</b>	1,89	0,38	<b>2,27</b>	9,93	6,13	<b>16,06</b>	12,51	8,03	<b>20,54</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	<b>1,00</b>	0,00	1,58	<b>1,58</b>	2,75	2,62	<b>5,37</b>	2,75	5,20	<b>7,95</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,73	<b>4,13</b>	0,84	0,00	<b>0,84</b>	21,94	11,33	<b>33,27</b>	24,18	14,06	<b>38,24</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>15,61</b>	<b>64,55</b>	<b>80,16</b>	<b>57,52</b>	<b>52,07</b>	<b>109,59</b>	<b>185,22</b>	<b>191,50</b>	<b>376,72</b>	<b>258,35</b>	<b>308,12</b>	<b>566,47</b>

## 2. Kernprozesse – 2.B Forschung und Entwicklung

Stichtag: 31.12.2011

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,30	1,82	<b>2,12</b>	0,99	2,07	<b>3,06</b>	2,85	5,00	<b>7,85</b>	4,14	8,89	<b>13,03</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	1,90	10,05	<b>11,95</b>	12,63	5,05	<b>17,68</b>	30,45	34,96	<b>65,40</b>	44,98	50,04	<b>95,03</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	10,08	43,88	<b>53,96</b>	29,89	41,34	<b>71,23</b>	103,30	130,04	<b>233,34</b>	143,27	215,25	<b>358,52</b>
54 Soziologie	0,00	2,00	<b>2,00</b>	1,94	0,00	<b>1,94</b>	4,25	4,19	<b>8,44</b>	6,19	6,19	<b>12,38</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,44	1,90	<b>2,33</b>	3,63	2,45	<b>6,07</b>	3,48	5,67	<b>9,15</b>	7,54	10,01	<b>17,55</b>
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,69	1,52	<b>2,21</b>	3,13	0,38	<b>3,50</b>	9,43	6,23	<b>15,66</b>	13,24	8,13	<b>21,37</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,00	1,00	<b>1,00</b>	0,18	1,25	<b>1,43</b>	2,75	2,62	<b>5,37</b>	2,92	4,87	<b>7,79</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,40	2,73	<b>4,13</b>	0,84	0,00	<b>0,84</b>	20,72	11,33	<b>32,05</b>	22,96	14,06	<b>37,02</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>14,80</b>	<b>64,90</b>	<b>79,70</b>	<b>53,22</b>	<b>52,52</b>	<b>105,74</b>	<b>177,22</b>	<b>200,03</b>	<b>377,25</b>	<b>245,24</b>	<b>317,45</b>	<b>562,69</b>

## 2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur WU

Stichtag: 31.12.2013

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss.MA <sup>1</sup>	17	26	43	2	2	4	2		2	21	28	49
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen <sup>2</sup>	63	62	125	8	12	20	2	3	5	73	77	150
sonstige Verwendung <sup>3</sup>	21	27	48	3	1	4	1		1	25	28	53
<b>Insgesamt</b>	<b>101</b>	<b>115</b>	<b>216</b>	<b>13</b>	<b>15</b>	<b>28</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>119</b>	<b>133</b>	<b>252</b>

### Erklärung:

Folgende Zuordnung der Verwendungsgruppen zur Personalkategorie wird angewendet:

- <sup>1</sup> Verwendung 24 und 35 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- <sup>2</sup> Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- <sup>3</sup> Verwendung 11, 12, 14, 23, und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
- Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt und der ersten zutreffenden Personalkategorie zugeordnet.
- Es ist keine eindeutige Verknüpfung zwischen Studium und Beschäftigungsverhältnis verfügbar.

### Interpretation:

Die Anzahl der WU-Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur WU hat sich im Vergleich zum Wintersemester 2012 um 18 Personen bzw. 8% erhöht. Der eindeutig überwiegende Teil ist als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in angestellt (79%), davon wiederum 49 Personen über Drittmittel finanziert. Des Weiteren zeigt sich, dass von allen Doktoratsstudierenden mit einem WU-Beschäftigungsverhältnis etwa 14% ausländische Staatsbürger sind.

Stichtag: 31.12.2012

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA	20	27	47	1		1	4		4	25	27	52
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	63	57	120	9	13	22	1	1	2	73	71	144
sonstige Verwendung	13	20	33	3	1	4	1		1	17	21	38
<b>Insgesamt</b>	<b>96</b>	<b>104</b>	<b>200</b>	<b>13</b>	<b>14</b>	<b>27</b>	<b>6</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>115</b>	<b>119</b>	<b>234</b>

Stichtag: 31.12.2011

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss. MA	21	28	49	3	2	5	4	0	4	28	30	58
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	60	62	122	3	9	12	0	2	2	63	73	136
sonstige Verwendung	15	19	34	2	1	3	0	0	0	17	20	37
<b>Insgesamt</b>	<b>96</b>	<b>109</b>	<b>205</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>108</b>	<b>123</b>	<b>231</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

#### 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>39</b>	<b>119</b>
	Erstabschluss	42	19	<b>61</b>
	weiterer Abschluss	38	20	<b>58</b>
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>39</b>	<b>119</b>
	Erstabschluss	42	19	<b>61</b>
	weiterer Abschluss	38	20	<b>58</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>1.140</b>	<b>1.230</b>	<b>2.370</b>
	Erstabschluss	981	1.007	<b>1.988</b>
	weiterer Abschluss	159	223	<b>382</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>122</b>	<b>203</b>
	Erstabschluss	60	76	<b>136</b>
	weiterer Abschluss	21	46	<b>67</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	<b>Gesamt</b>	<b>934</b>	<b>943</b>	<b>1.877</b>
	Erstabschluss	829	820	<b>1.649</b>
	weiterer Abschluss	105	123	<b>228</b>
38 Recht	<b>Gesamt</b>	<b>125</b>	<b>165</b>	<b>290</b>
	Erstabschluss	92	111	<b>203</b>
	weiterer Abschluss	33	54	<b>87</b>
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>21</b>
	Erstabschluss	0	0	<b>0</b>
	weiterer Abschluss	4	17	<b>21</b>
48 Informatik	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>21</b>
	Erstabschluss	0	0	<b>0</b>
	weiterer Abschluss	4	17	<b>21</b>
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
	Erstabschluss	0	0	<b>0</b>
	weiterer Abschluss	1	0	<b>1</b>
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
	Erstabschluss	0	0	<b>0</b>
	weiterer Abschluss	1	0	<b>1</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>1.225</b>	<b>1.286</b>	<b>2.511</b>
	<b>Studienart</b>			
	<b>Erstabschluss</b>	<b>1.023</b>	<b>1.026</b>	<b>2.049</b>
	davon Diplomstudium	358	388	<b>746</b>
	davon Bachelorstudium	665	638	<b>1.303</b>
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>202</b>	<b>260</b>	<b>462</b>
	davon Masterstudium	179	227	<b>406</b>
	davon Doktoratsstudium	23	33	<b>56</b>
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	1	<b>1</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>1.225</b>	<b>1.286</b>	<b>2.511</b>

#### Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2012/13 liegt bei 3.141 Abschlüssen und erreicht damit einen historischen Höchststand in der Geschichte der WU. Im nächsten Studienjahr werden aber durch den Wegfall der Diplomstudien deutlich weniger Studienabschlüsse zu erwarten sein. Betrachtet man die unterschiedlichen Studienarten, so kann festgehalten werden, dass die Abschlüsse bei den Diplomstudien – bedingt durch deren Auslaufen – im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 deutlich gesunken (-218) sind. Dieser Rückgang wird jedoch durch den Anstieg an Studienabschlüssen bei den Bachelor- (+233) und Masterstudien (+247) überkompensiert. Ein Blick auf die Staatsangehörigkeit der Studienabschließer/innen zeigt noch, dass 80% der Studienabschlüsse auf österreichische Studierende entfallen. Der Anteil der Studierenden aus einem EU-Land liegt bei 15% und ist im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 konstant geblieben.

			Staatsangehörigkeit					
Frauen	EU Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81</b>	<b>41</b>	<b>122</b>
0	1	1	0	0	0	42	20	62
1	1	2	0	0	0	39	21	60
1	2	3	0	0	0	81	41	122
0	1	1	0	0	0	42	20	62
1	1	2	0	0	0	39	21	60
<b>245</b>	<b>232</b>	<b>477</b>	<b>79</b>	<b>61</b>	<b>140</b>	<b>1.464</b>	<b>1.523</b>	<b>2.987</b>
182	188	370	65	53	118	1.228	1.248	2.476
63	44	107	14	8	22	236	275	511
13	11	24	7	2	9	101	135	236
5	8	13	6	0	6	71	84	155
8	3	11	1	2	3	30	51	81
228	210	438	72	58	130	1.234	1.211	2.445
175	171	346	59	52	111	1.063	1.043	2.106
53	39	92	13	6	19	171	168	339
4	11	15	0	1	1	129	177	306
2	9	11	0	1	1	94	121	215
2	2	4	0	0	0	35	56	91
<b>0</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>27</b>	<b>31</b>
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	4	4	0	6	6	4	27	31
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	4	4	0	6	6	4	27	31
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
<b>246</b>	<b>238</b>	<b>484</b>	<b>79</b>	<b>67</b>	<b>146</b>	<b>1.550</b>	<b>1.591</b>	<b>3.141</b>
<b>182</b>	<b>189</b>	<b>371</b>	<b>65</b>	<b>53</b>	<b>118</b>	<b>1.270</b>	<b>1.268</b>	<b>2.538</b>
63	59	122	32	25	57	453	472	925
119	130	249	33	28	61	817	796	1.613
<b>64</b>	<b>49</b>	<b>113</b>	<b>14</b>	<b>14</b>	<b>28</b>	<b>280</b>	<b>323</b>	<b>603</b>
57	43	100	10	14	24	246	284	530
7	6	13	4	0	4	34	39	73
1	0	1	1	0	1	2	1	3
<b>246</b>	<b>238</b>	<b>484</b>	<b>79</b>	<b>67</b>	<b>146</b>	<b>1.550</b>	<b>1.591</b>	<b>3.141</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>20</b>	<b>76</b>
	Erstabschluss	27	11	38
	weiterer Abschluss	29	9	38
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>20</b>	<b>76</b>
	Erstabschluss	27	11	38
	weiterer Abschluss	29	9	38
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>1.088</b>	<b>1.158</b>	<b>2.246</b>
	Erstabschluss	991	1.028	2.019
	weiterer Abschluss	97	130	227
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>130</b>	<b>218</b>
	Erstabschluss	82	106	188
	weiterer Abschluss	6	24	30
34 Wirtschaft und Verwaltung	<b>Gesamt</b>	<b>892</b>	<b>911</b>	<b>1.803</b>
	Erstabschluss	826	827	1.653
	weiterer Abschluss	66	84	150
38 Recht	<b>Gesamt</b>	<b>108</b>	<b>117</b>	<b>225</b>
	Erstabschluss	83	95	178
	weiterer Abschluss	25	22	47
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	1	15	16
48 Informatik	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>16</b>	<b>17</b>
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	1	15	16
<b>Insgesamt</b>		<b>1.145</b>	<b>1.194</b>	<b>2.339</b>
	<b>Studienart</b>			
	<b>Erstabschluss</b>	<b>1.018</b>	<b>1.040</b>	<b>2.058</b>
	davon Bachelorstudium	573	556	1.129
	davon Diplomstudium	445	484	929
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>127</b>	<b>154</b>	<b>281</b>
	davon Masterstudium	97	106	203
	davon Doktoratsstudium	30	48	78
<b>Insgesamt</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>1.145</b>	<b>1.194</b>	<b>2.339</b>

EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>57</b>	<b>21</b>	<b>78</b>
0	1	1	1	0	1	28	12	40
0	0	0	0	0	0	29	9	38
0	1	1	1	0	1	57	21	78
0	1	1	1	0	1	28	12	40
0	0	0	0	0	0	29	9	38
<b>223</b>	<b>191</b>	<b>414</b>	<b>71</b>	<b>67</b>	<b>138</b>	<b>1.382</b>	<b>1.416</b>	<b>2.798</b>
180	157	337	66	55	121	1.237	1.240	2.477
43	34	77	5	12	17	145	176	321
9	6	15	1	5	6	98	141	239
1	4	5	1	2	3	84	112	196
8	2	10	0	3	3	14	29	43
208	180	388	70	59	129	1.170	1.150	2.320
174	150	324	65	52	117	1.065	1.029	2.094
34	30	64	5	7	12	105	121	226
6	5	11	0	3	3	114	125	239
5	3	8	0	1	1	88	99	187
1	2	3	0	2	2	26	26	52
<b>0</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>2</b>	<b>24</b>	<b>26</b>
0	0	0	0	0	0	0	1	1
0	2	2	1	6	7	2	23	25
0	2	2	1	6	7	2	24	26
0	0	0	0	0	0	0	1	1
0	2	2	1	6	7	2	23	25
<b>223</b>	<b>194</b>	<b>417</b>	<b>73</b>	<b>73</b>	<b>146</b>	<b>1.441</b>	<b>1.461</b>	<b>2.902</b>
<b>180</b>	<b>158</b>	<b>338</b>	<b>67</b>	<b>55</b>	<b>122</b>	<b>1.265</b>	<b>1.253</b>	<b>2.518</b>
94	96	190	29	31	60	696	683	1.379
86	62	148	38	24	62	569	570	1.139
<b>43</b>	<b>36</b>	<b>79</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>24</b>	<b>176</b>	<b>208</b>	<b>384</b>
36	25	61	5	13	18	138	144	282
7	11	18	1	5	6	38	64	102
<b>223</b>	<b>194</b>	<b>417</b>	<b>73</b>	<b>73</b>	<b>146</b>	<b>1.441</b>	<b>1.461</b>	<b>2.902</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>66</b>	<b>22</b>	<b>88</b>
	Erstabschluss	53	14	<b>67</b>
	weiterer Abschluss	13	8	<b>21</b>
14 Erziehungswissenschaft und Ausbild. von Lehrkräften	<b>Gesamt</b>	<b>66</b>	<b>22</b>	<b>88</b>
	Erstabschluss	53	14	<b>67</b>
	weiterer Abschluss	13	8	<b>21</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>1.166</b>	<b>1.218</b>	<b>2.384</b>
	Erstabschluss	1.115	1.144	<b>2.259</b>
	weiterer Abschluss	51	74	<b>125</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	<b>Gesamt</b>	<b>155</b>	<b>158</b>	<b>313</b>
	Erstabschluss	150	153	<b>303</b>
	weiterer Abschluss	5	5	<b>10</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	<b>Gesamt</b>	<b>930</b>	<b>958</b>	<b>1.888</b>
	Erstabschluss	892	899	<b>1.791</b>
	weiterer Abschluss	38	59	<b>97</b>
38 Recht	<b>Gesamt</b>	<b>81</b>	<b>102</b>	<b>183</b>
	Erstabschluss	73	92	<b>165</b>
	weiterer Abschluss	8	10	<b>18</b>
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>28</b>	<b>30</b>
	Erstabschluss	1	10	<b>11</b>
	weiterer Abschluss	1	18	<b>19</b>
48 Informatik	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>28</b>	<b>30</b>
	Erstabschluss	1	10	<b>11</b>
	weiterer Abschluss	1	18	<b>19</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>1.234</b>	<b>1.268</b>	<b>2.502</b>
	<b>Studienart</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>Erstabschluss</b>	<b>1.169</b>	<b>1.168</b>	<b>2.337</b>
	davon Bachelorstudium	452	465	<b>917</b>
	davon Diplomstudium	717	703	<b>1.420</b>
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>65</b>	<b>100</b>	<b>165</b>
	davon Masterstudium	32	57	<b>89</b>
	davon Doktoratsstudium	33	43	<b>76</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>1.234</b>	<b>1.268</b>	<b>2.502</b>

EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>67</b>	<b>23</b>	<b>90</b>
1	1	2	0	0	0	54	15	69
0	0	0	0	0	0	13	8	21
1	1	2	0	0	0	67	23	90
1	1	2	0	0	0	54	15	69
0	0	0	0	0	0	13	8	21
<b>161</b>	<b>177</b>	<b>338</b>	<b>72</b>	<b>62</b>	<b>134</b>	<b>1.399</b>	<b>1.457</b>	<b>2.856</b>
141	160	301	67	56	123	1.323	1.360	2.683
20	17	37	5	6	11	76	97	173
11	11	22	1	4	5	167	173	340
9	8	17	1	4	5	160	165	325
2	3	5	0	0	0	7	8	15
146	161	307	68	58	126	1.144	1.177	2.321
129	147	276	63	52	115	1.084	1.098	2.182
17	14	31	5	6	11	60	79	139
4	5	9	3	0	3	88	107	195
3	5	8	3	0	3	79	97	176
1	0	1	0	0	0	9	10	19
<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>33</b>	<b>36</b>
0	1	1	1	2	3	2	13	15
0	0	0	0	2	2	1	20	21
0	1	1	1	4	5	3	33	36
0	1	1	1	2	3	2	13	15
0	0	0	0	2	2	1	20	21
<b>162</b>	<b>179</b>	<b>341</b>	<b>73</b>	<b>66</b>	<b>139</b>	<b>1.469</b>	<b>1.513</b>	<b>2.982</b>
<b>142</b>	<b>162</b>	<b>304</b>	<b>68</b>	<b>58</b>	<b>126</b>	<b>1.379</b>	<b>1.388</b>	<b>2.767</b>
51	64	115	26	21	47	529	550	1.079
91	98	189	42	37	79	850	838	1.688
<b>20</b>	<b>17</b>	<b>37</b>	<b>5</b>	<b>8</b>	<b>13</b>	<b>90</b>	<b>125</b>	<b>215</b>
18	10	28	3	3	6	53	70	123
2	7	9	2	5	7	37	55	92
<b>162</b>	<b>179</b>	<b>341</b>	<b>73</b>	<b>66</b>	<b>139</b>	<b>1.469</b>	<b>1.513</b>	<b>2.982</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

#### 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>14</b>	<b>44</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	30	14	44
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	<b>Gesamt</b>	<b>30</b>	<b>14</b>	<b>44</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	30	14	44
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>238</b>	<b>305</b>	<b>543</b>
	Erstabschluss	122	159	281
	weiterer Abschluss	116	146	262
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>37</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	11	26	37
34 Wirtschaft und Verwaltung	<b>Gesamt</b>	<b>181</b>	<b>217</b>	<b>398</b>
	Erstabschluss	99	126	225
	weiterer Abschluss	82	91	173
38 Recht	<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>62</b>	<b>108</b>
	Erstabschluss	23	33	56
	weiterer Abschluss	23	29	52
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>8</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	3	5	8
48 Informatik	<b>Gesamt</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>8</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	3	5	8
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	0	0	0
<b>Insgesamt</b>		<b>271</b>	<b>324</b>	<b>595</b>
	<b>Studienart</b>			
	<b>Erstabschluss</b>	<b>122</b>	<b>159</b>	<b>281</b>
	davon Diplomstudium	3	6	9
	davon Bachelorstudium	119	153	272
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>149</b>	<b>165</b>	<b>314</b>
	davon Masterstudium	145	160	305
	davon Doktoratsstudium	4	5	9
	davon PhD-Doktoratsstudium	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>271</b>	<b>324</b>	<b>595</b>

#### Erklärungen:

- Die Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit umfassen alle Studienabschlüsse, die innerhalb der Studiendauer laut Curriculum zuzüglich eines Semesters (+1), im Fall von Diplomstudien zuzüglich zwei Semester (+2) erfolgen.
- Studienabschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer werden seit der Wissensbilanz 2010 nicht mehr ausgeschieden. Dies ist bei einer Analyse mit längerem Betrachtungszeitraum zu berücksichtigen.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mitberücksichtigt.

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	1	1	0	0	0	30	15	45
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	1	1	0	0	0	30	15	45
<b>61</b>	<b>53</b>	<b>114</b>	<b>8</b>	<b>14</b>	<b>22</b>	<b>307</b>	<b>372</b>	<b>679</b>
11	21	32	2	8	10	135	188	323
50	32	82	6	6	12	172	184	356
5	1	6	0	1	1	16	28	44
0	0	0	0	0	0	0	0	0
5	1	6	0	1	1	16	28	44
55	48	103	8	13	21	244	278	522
11	19	30	2	8	10	112	153	265
44	29	73	6	5	11	132	125	257
1	4	5	0	0	0	47	66	113
0	2	2	0	0	0	23	35	58
1	2	3	0	0	0	24	31	55
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>10</b>	<b>13</b>
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	5	5	3	10	13
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	5	5	3	10	13
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>61</b>	<b>54</b>	<b>115</b>	<b>8</b>	<b>19</b>	<b>27</b>	<b>340</b>	<b>397</b>	<b>737</b>
<b>11</b>	<b>21</b>	<b>32</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>135</b>	<b>188</b>	<b>323</b>
0	0	0	0	1	1	3	7	10
11	21	32	2	7	9	132	181	313
<b>50</b>	<b>33</b>	<b>83</b>	<b>6</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>205</b>	<b>209</b>	<b>414</b>
47	32	79	6	11	17	198	203	401
3	1	4	0	0	0	7	6	13
1	0	1	0	0	0	1	0	1
<b>61</b>	<b>54</b>	<b>115</b>	<b>8</b>	<b>19</b>	<b>27</b>	<b>340</b>	<b>397</b>	<b>737</b>

**Interpretation:**

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist auf 737 Studienabschlüsse angestiegen (+169 Abschlüsse). Damit konnten im betrachteten Studienjahr 23% der Abschießer/innen (siehe 3.A.1) ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer erfolgreich beenden, im Studienjahr zuvor waren es nur 20%. Bei den Bachelorstudienabschießer/innen liegt die Quote nun bei 19%, bei den Masterstudienabschießer/innen bei 76% und bei den Doktorats-/PhD-Studienabschießer/innen bei 18%.

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich			
		Frauen	Männer	Gesamt	
1 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>4</b>	<b>27</b>	
	Erstabschluss	1	0	1	
	weiterer Abschluss	22	4	26	
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>4</b>	<b>27</b>	
	Erstabschluss	1	0	1	
	weiterer Abschluss	22	4	26	
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>184</b>	<b>244</b>	<b>428</b>	
	Erstabschluss	120	163	283	
	weiterer Abschluss	64	81	145	
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	
	Erstabschluss	0	0	0	
	weiterer Abschluss	4	7	11	
34 Wirtschaft und Verwaltung	<b>Gesamt</b>	<b>141</b>	<b>196</b>	<b>337</b>	
	Erstabschluss	95	138	233	
	weiterer Abschluss	46	58	104	
38 Recht	<b>Gesamt</b>	<b>39</b>	<b>41</b>	<b>80</b>	
	Erstabschluss	25	25	50	
	weiterer Abschluss	14	16	30	
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	
	Erstabschluss	0	0	0	
	weiterer Abschluss	0	7	7	
	48 Informatik	<b>Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>7</b>	<b>7</b>
		Erstabschluss	0	0	0
weiterer Abschluss	0	7	7		
<b>Insgesamt</b>		<b>207</b>	<b>255</b>	<b>462</b>	
	<b>Studienart</b>				
	<b>Erstabschluss</b>	<b>121</b>	<b>163</b>	<b>284</b>	
	davon Bachelorstudium	118	162	280	
	davon Diplomstudium	3	1	4	
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>86</b>	<b>92</b>	<b>178</b>	
	davon Masterstudium	82	85	167	
	davon Doktoratsstudium	4	7	11	
<b>Insgesamt</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>207</b>	<b>255</b>	<b>462</b>	

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>23</b>	<b>4</b>	<b>27</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	22	4	<b>26</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	23	4	<b>27</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	1	0	<b>1</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	22	4	<b>26</b>
<b>45</b>	<b>42</b>	<b>87</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>15</b>	<b>233</b>	<b>297</b>	<b>530</b>
8	17	<b>25</b>	1	4	<b>5</b>	129	184	<b>313</b>
37	25	<b>62</b>	3	7	<b>10</b>	104	113	<b>217</b>
5	2	<b>7</b>	0	1	<b>1</b>	9	10	<b>19</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
5	2	<b>7</b>	0	1	<b>1</b>	9	10	<b>19</b>
38	38	<b>76</b>	4	7	<b>11</b>	183	241	<b>424</b>
7	16	<b>23</b>	1	3	<b>4</b>	103	157	<b>260</b>
31	22	<b>53</b>	3	4	<b>7</b>	80	84	<b>164</b>
2	2	<b>4</b>	0	3	<b>3</b>	41	46	<b>87</b>
1	1	<b>2</b>	0	1	<b>1</b>	26	27	<b>53</b>
1	1	<b>2</b>	0	2	<b>2</b>	15	19	<b>34</b>
<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>9</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
0	1	<b>1</b>	0	1	<b>1</b>	0	9	<b>9</b>
0	1	<b>1</b>	0	1	<b>1</b>	0	9	<b>9</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
0	1	<b>1</b>	0	1	<b>1</b>	0	9	<b>9</b>
<b>45</b>	<b>43</b>	<b>88</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>256</b>	<b>310</b>	<b>566</b>
<b>8</b>	<b>17</b>	<b>25</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>130</b>	<b>184</b>	<b>314</b>
8	16	<b>24</b>	0	4	<b>4</b>	126	182	<b>308</b>
0	1	<b>1</b>	1	0	<b>1</b>	4	2	<b>6</b>
<b>37</b>	<b>26</b>	<b>63</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>11</b>	<b>126</b>	<b>126</b>	<b>252</b>
33	24	<b>57</b>	3	7	<b>10</b>	118	116	<b>234</b>
4	2	<b>6</b>	0	1	<b>1</b>	8	10	<b>18</b>
<b>45</b>	<b>43</b>	<b>88</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>256</b>	<b>310</b>	<b>566</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>30</b>
	Erstabschluss	14	4	18
	weiterer Abschluss	7	5	12
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>30</b>
	Erstabschluss	14	4	18
	weiterer Abschluss	7	5	12
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	<b>Gesamt</b>	<b>163</b>	<b>220</b>	<b>383</b>
	Erstabschluss	139	180	319
	weiterer Abschluss	24	40	64
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>9</b>	<b>16</b>
	Erstabschluss	6	7	13
	weiterer Abschluss	1	2	3
34 Wirtschaft und Verwaltung	<b>Gesamt</b>	<b>124</b>	<b>174</b>	<b>298</b>
	Erstabschluss	108	144	252
	weiterer Abschluss	16	30	46
38 Recht	<b>Gesamt</b>	<b>32</b>	<b>37</b>	<b>69</b>
	Erstabschluss	25	29	54
	weiterer Abschluss	7	8	15
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	5	6
48 Informatik	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	5	6
<b>Insgesamt</b>		<b>185</b>	<b>234</b>	<b>419</b>
	<b>Studienart</b>			
<b>Insgesamt</b>	<b>Erstabschluss</b>	<b>153</b>	<b>184</b>	<b>337</b>
	davon Bachelorstudium	103	129	232
	davon Diplomstudium	50	55	105
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>32</b>	<b>50</b>	<b>82</b>
	davon Masterstudium	29	42	71
	davon Doktoratsstudium	3	8	11
	<b>Insgesamt</b>	<b>185</b>	<b>234</b>	<b>419</b>

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>9</b>	<b>30</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	14	4	<b>18</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	7	5	<b>12</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	21	9	<b>30</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	14	4	<b>18</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	7	5	<b>12</b>
<b>33</b>	<b>39</b>	<b>72</b>	<b>9</b>	<b>6</b>	<b>15</b>	<b>205</b>	<b>265</b>	<b>470</b>
14	28	<b>42</b>	6	4	<b>10</b>	159	212	<b>371</b>
19	11	<b>30</b>	3	2	<b>5</b>	46	53	<b>99</b>
<b>5</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>23</b>
3	1	<b>4</b>	0	0	<b>0</b>	9	8	<b>17</b>
2	1	<b>3</b>	0	0	<b>0</b>	3	3	<b>6</b>
27	36	<b>63</b>	9	6	<b>15</b>	160	216	<b>376</b>
11	26	<b>37</b>	6	4	<b>10</b>	125	174	<b>299</b>
16	10	<b>26</b>	3	2	<b>5</b>	35	42	<b>77</b>
1	1	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	33	38	<b>71</b>
0	1	<b>1</b>	0	0	<b>0</b>	25	30	<b>55</b>
1	0	<b>1</b>	0	0	<b>0</b>	8	8	<b>16</b>
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
0	0	<b>0</b>	0	1	<b>1</b>	1	6	<b>7</b>
0	0	<b>0</b>	0	1	<b>1</b>	1	6	<b>7</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
0	0	<b>0</b>	0	1	<b>1</b>	1	6	<b>7</b>
<b>33</b>	<b>39</b>	<b>72</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>227</b>	<b>280</b>	<b>507</b>
<b>14</b>	<b>28</b>	<b>42</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>10</b>	<b>173</b>	<b>216</b>	<b>389</b>
6	20	<b>26</b>	2	3	<b>5</b>	111	152	<b>263</b>
8	8	<b>16</b>	4	1	<b>5</b>	62	64	<b>126</b>
<b>19</b>	<b>11</b>	<b>30</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>54</b>	<b>64</b>	<b>118</b>
18	10	<b>28</b>	3	2	<b>5</b>	50	54	<b>104</b>
1	1	<b>2</b>	0	1	<b>1</b>	4	10	<b>14</b>
<b>33</b>	<b>39</b>	<b>72</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>16</b>	<b>227</b>	<b>280</b>	<b>507</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

#### 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 1.10.2012–30.9.2013

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	288	181	469
Drittstaaten	290	312	602
<b>Insgesamt</b>	<b>578</b>	<b>493</b>	<b>1.071</b>

**Interpretation:**

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit einem geförderten Auslandsaufenthalt hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr geringfügig um 2% verringert. Gemessen an der Gesamtanzahl von Studienabschlüssen im Studienjahr 2012/13 beträgt der Anteil der WU-Studierenden mit Auslandsaufenthalt knapp 34%. Bei der Wahl des Gastlandes ist auffallend, dass die Drittstaaten einen deutlichen Zuwachs von 6% verzeichneten und damit – wie schon im Studienjahr zuvor – vor den EU-Ländern liegen.

Erhebungszeitraum: 1.10.2011–30.9.2012

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	315	202	517
Drittstaaten	271	297	568
<b>Insgesamt</b>	<b>586</b>	<b>499</b>	<b>1.085</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	331	192	523
Drittstaaten	230	283	513
<b>Insgesamt</b>	<b>561</b>	<b>475</b>	<b>1.036</b>

### 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

		Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013	Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012	Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011
Wissenschaftszweig		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	40,7	42,1	38,5
11	Mathematik, Informatik	40,7	42,1	38,5
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	899,6		775,3
52	Rechtswissenschaften	351,6	844,8	211,2
53	Wirtschaftswissenschaften	500,6	319,4	516,9
54	Soziologie	6,9	480,9	8,5
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	19,3	13,4	19
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	21,2	14,6	19,7
			16,5	
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	32,7		24,20
65	Historische Wissenschaften	16,5	18,1	5,3
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	16,2	2,8	18,9
			15,3	
<b>Typus von Publikationen</b>				
<b>Insgesamt</b>	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	39	32	38
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	117	105	101
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	418	388	353
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	339	311	267
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	60	69	79
	<b>Gesamt</b>	<b>973</b>	<b>905</b>	<b>838</b>

#### Interpretation:

Der internationale Ruf einer Universität wird durch exzellente Forschung sichtbar gemacht. Die WU-Forscher/innen haben 2013 insgesamt 973 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 117 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 39 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 339 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften (2013: +11%). Der bibliographische Nachweis der Publikationen aller WU-Forscher/innen im Jahr 2013 ist auf der WU-Homepage (Link: [https://bach.wu.ac.at/d/wibi\\_3b1/](https://bach.wu.ac.at/d/wibi_3b1/)) abrufbar.

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

#### 3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2,9	3,5	<b>6,4</b>	4,8	9,9	<b>14,7</b>	
11 Mathematik, Informatik	2,9	3,6	<b>6,5</b>	4,8	9,9	<b>14,7</b>	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	34,2	50,2	<b>84,4</b>	131,9	295,2	<b>427,1</b>	
52 Rechtswissenschaften	6	7	<b>13</b>	13,1	57,5	<b>70,6</b>	
53 Wirtschaftswissenschaften	25	35	<b>60</b>	101,1	217,4	<b>318,5</b>	
54 Soziologie	0	0	<b>0</b>	5,8	3,8	<b>9,6</b>	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,9	3,7	<b>5,6</b>	5	7,1	<b>12,1</b>	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,3	4,5	<b>5,8</b>	6,9	9,4	<b>16,3</b>	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,4	3,8	<b>5,2</b>	10,7	8,5	<b>19,2</b>	
65 Historische Wissenschaften	0	1	<b>1</b>	3	1,5	<b>4,5</b>	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,4	2,8	<b>4,2</b>	7,7	7	<b>14,7</b>	
<b>Insgesamt</b>	National	9	15	<b>24</b>	41,3	101,7	<b>143</b>
	International	29,5	42,5	<b>72</b>	106,1	211,9	<b>318</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>38,5</b>	<b>57,5</b>	<b>96</b>	<b>147,4</b>	<b>313,6</b>	<b>461</b>

#### Interpretation:

Die Vorträge auf Konferenzen unterliegen natürlichen Schwankungen, welche durch Umstände bedingt werden die außerhalb des Wirkungsbereich der WU liegen wie z.B. die thematische Ausrichtung von Konferenzen. Des Weiteren war aufgrund der starken Belastung der WU-Wissenschaftler/innen durch die Übersiedelung an den neuen Campus eine Reduktion bei der Teilnahme an Konferenzen zu erwarten.

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1,1	0,3	<b>1,4</b>	0	0	<b>0</b>	8,8	13,7	<b>22,5</b>
1,1	0,3	<b>1,4</b>	0	0	<b>0</b>	8,8	13,8	<b>22,6</b>
7,7	5,7	<b>13,4</b>	0	0	<b>0</b>	173,8	351,1	<b>524,9</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	19,1	64,5	<b>83,6</b>
6,7	5,5	<b>12,2</b>	0	0	<b>0</b>	132,8	257,9	<b>390,7</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	5,8	3,8	<b>9,6</b>
0,6	0,2	<b>0,8</b>	0	0	<b>0</b>	7,5	11	<b>18,5</b>
0,4	0	<b>0,4</b>	0	0	<b>0</b>	8,6	13,9	<b>22,5</b>
1,2	0	<b>1,2</b>	0	0	<b>0</b>	13,3	12,3	<b>25,6</b>
0,5	0	<b>0,5</b>	0	0	<b>0</b>	3,5	2,5	<b>6</b>
0,7	0	<b>0,7</b>	0	0	<b>0</b>	9,8	9,8	<b>19,6</b>
1	4	<b>5</b>	0	0	<b>0</b>	51,3	120,7	<b>172</b>
9	2	<b>11</b>	0	0	<b>0</b>	144,6	256,4	<b>401</b>
<b>10</b>	<b>6</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>195,9</b>	<b>377,1</b>	<b>573</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

Erhebungszeitraum: 1.1.2012–31.12.2012

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	3	2,3	<b>5,3</b>	2,4	18,3	<b>20,7</b>	
11 Mathematik, Informatik	3	2,3	<b>5,3</b>	2,4	18,3	<b>20,7</b>	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	41	54,1	<b>95,1</b>	186,4	368	<b>554,4</b>	
52 Rechtswissenschaften	10,4	5	<b>15,4</b>	23,7	41,5	<b>65,2</b>	
53 Wirtschaftswissenschaften	27,5	41,7	<b>69,2</b>	145,5	315,1	<b>460,6</b>	
54 Soziologie	0	0	<b>0</b>	4,5	1,5	<b>6</b>	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,7	3,3	<b>5</b>	3,3	4,3	<b>7,6</b>	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	1,4	4,1	<b>5,5</b>	9,4	5,6	<b>15</b>	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	2,1	3,5	<b>5,6</b>	14,6	6,3	<b>20,9</b>	
65 Historische Wissenschaften	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	2,1	3,5	<b>5,6</b>	14,6	6,3	<b>20,9</b>	
Insgesamt	National	16,3	16,7	<b>33</b>	47,6	103,4	<b>151</b>
	International	29,8	43,2	<b>73</b>	155,8	289,2	<b>445</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>46,1</b>	<b>59,9</b>	<b>106</b>	<b>203,4</b>	<b>392,6</b>	<b>596</b>

Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2,5	1,6	<b>4,1</b>	9,6	20,3	<b>29,9</b>	
11 Mathematik, Informatik	2,5	1,6	<b>4,1</b>	9,6	20,3	<b>29,9</b>	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	13	50,2	<b>63,2</b>	169,9	287,2	<b>457,1</b>	
52 Rechtswissenschaften	1,6	3	<b>4,6</b>	13,9	38,2	<b>52,1</b>	
53 Wirtschaftswissenschaften	9,9	38,6	<b>48,5</b>	140,6	237,5	<b>378,1</b>	
54 Soziologie	0	0	<b>0</b>	3,2	0,8	<b>4</b>	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,3	4,4	<b>5,7</b>	4,4	5,3	<b>9,7</b>	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,2	4,2	<b>4,4</b>	7,8	5,4	<b>13,2</b>	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	0,7	<b>0,7</b>	12,1	5,9	<b>18</b>	
65 Historische Wissenschaften	0	0	<b>0</b>	0	0,5	<b>0,5</b>	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0,7	<b>0,7</b>	12,1	5,4	<b>17,5</b>	
Insgesamt	National	4	13	<b>17</b>	48,6	95,4	<b>144</b>
	International	11,5	39,5	<b>51</b>	143	218	<b>361</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>15,5</b>	<b>52,5</b>	<b>68</b>	<b>191,6</b>	<b>313,4</b>	<b>505</b>

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,5	0,8	<b>1,3</b>	0	0	<b>0</b>	5,9	21,4	<b>27,3</b>
0,5	0,8	<b>1,3</b>	0	0	<b>0</b>	5,9	21,4	<b>27,3</b>
8,4	10,9	<b>19,3</b>	0	0	<b>0</b>	235,8	433	<b>668,8</b>
0	1	<b>1</b>	0	0	<b>0</b>	34,1	47,5	<b>81,6</b>
7,1	9,4	<b>16,5</b>	0	0	<b>0</b>	180,1	366,2	<b>546,3</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	4,5	1,5	<b>6</b>
0,5	0,3	<b>0,8</b>	0	0	<b>0</b>	5,5	7,9	<b>13,4</b>
0,8	0,2	<b>1</b>	0	0	<b>0</b>	11,6	9,9	<b>21,5</b>
1,4	0	<b>1,4</b>	0	0	<b>0</b>	18,1	9,8	<b>27,9</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>
1,4	0	<b>1,4</b>	0	0	<b>0</b>	18,1	9,8	<b>27,9</b>
3,5	3,5	<b>7</b>	0	0	<b>0</b>	67,4	123,6	<b>191</b>
6,8	8,2	<b>15</b>	0	0	<b>0</b>	192,4	340,6	<b>533</b>
<b>10,3</b>	<b>11,7</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>259,8</b>	<b>464,2</b>	<b>724</b>

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,3	1	<b>1,3</b>	0	0	<b>0</b>	12,4	22,9	<b>35,3</b>
0,3	1	<b>1,3</b>	0	0	<b>0</b>	12,4	22,9	<b>35,3</b>
6	6,7	<b>12,7</b>	0	0	<b>0</b>	188,9	344,1	<b>533</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	15,5	41,2	<b>56,7</b>
5,8	6,2	<b>12</b>	0	0	<b>0</b>	156,3	282,3	<b>438,6</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	3,2	0,8	<b>4</b>
0,2	0,5	<b>0,7</b>	0	0	<b>0</b>	5,9	10,2	<b>16,1</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	8	9,6	<b>17,6</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	12,1	6,6	<b>18,7</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0,5	<b>0,5</b>
0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	12,1	6,1	<b>18,2</b>
1	1	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	53,6	109,4	<b>163</b>
5,3	6,7	<b>12</b>	0	0	<b>0</b>	159,8	264,2	<b>424</b>
<b>6,3</b>	<b>7,7</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>213,4</b>	<b>373,6</b>	<b>587</b>

### 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

#### 3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Erhebungszeitraum: 1.1.2013–31.12.2013

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	
davon EU/EPU	
davon Drittstaaten	
Patenterteilungen	0
davon national	
davon EU/EPU	
davon Drittstaaten	
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartnerinnen und -partner	0
davon Unternehmen	
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>

**Interpretation:**

Keine Werte für 2013



# Leistungsbericht



# II. Leistungsbericht

## BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2013 BIS 2015

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Istwert 2013	Zielwert 2014	Istwert 2014	Zielwert 2015	Istwert 2015	Abweichung Istwert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	-------------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---

### A2. PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

A2.2.1	Tenure-Stellen: Annäherung Ist- an Soll-Personalstruktur in den akademischen Einheiten als zentrale Strukturmaßnahme für die Nachhaltigkeit der WU-Personalstruktur	Reduzierung des bestehenden Überhangs an unbefristeten Stellen laut WU-Personalstrukturplänen um 15% (in VZÄ)	43,5	41,5	41,5	40,0		37,0		0 (0%)
--------	--	---	------	------	------	------	--	------	--	-----------

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der für 2013 angestrebte Zielwert wurde exakt erreicht, und die Annäherung der Ist- an die Soll-Personalstruktur schreitet langsam, aber kontinuierlich voran, sodass auch das Erreichen der weiteren Zielwerte wahrscheinlich ist.

A2.2.2	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Früherer Wissensbilanz-Indikator II.1.7 *	360	385	391	405		420		+6 (+1,6%)
--------	---	---	-----	-----	-----	-----	--	-----	--	---------------

\* „Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)“

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Wie auch schon in den vergangenen Jahren konnte der vereinbarte Zielwert auch im Jahr 2013 wieder erreicht bzw. sogar etwas übertroffen werden. Dies lässt für das laufende Kalenderjahr eine Fortsetzung dieses Trends ebenso erwarten wie die angestrebte Zielerreichung zum Periodenende.

### B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLISSUNG DER KÜNSTE

B5.1	Erhöhung der Erlöse aus F&E-Projekten	Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 geglättet über 3 Jahre (Ausgangswert 2011: Mittelwert der Kennzahl 1.C.2 über die Jahre 2009, 2010, 2011)	EUR 7,7 Mio.*	+ 2% ggü. Basiswert	EUR 9,2 Mio.	+ 3% ggü. Basiswert		+ 4% ggü. Basiswert		+1,35 (16,41%)
------	---------------------------------------	---	---------------	---------------------	--------------	---------------------	--	---------------------	--	-------------------

\* Mittelwert aus 2009, 2010 und 2011

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die WU meldete bis 2012, das auch das Verhandlungsjahr der LV war, Einnahmen aus F&E-Projekten und berechnete entsprechend dem aktualisierten Wissensbilanzarbeitsbehelf erstmals 2012 Erlöse. Im Begleitgespräch vom 13.11.2013 wurden potentielle Auslegungsschwierigkeiten in Bezug auf das für die nunmehr geltenden LV-Periode vereinbarte Ziel B.5.1 besprochen:

- als Indikator wurden „Einnahmen aus F&E-Projekten entsprechend Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 [...]“ definiert. Mit dem Umstieg auf Erlöse sollte dieser Indikator jedoch korrekterweise „Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend der Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 [...]“ lauten.
- als Basiswert dient der Mittelwert der Jahre 2009, 2010 und 2011 der Kennzahl 1.C.2, also 8,2 Mio. Euro. Es handelt sich bei den genannten 8,2 Mio. Euro um einen nach Einnahmen berechneten Basis-Mittelwert der Jahre 2009, 2010 und 2011.

Aufgrund der Umstellung von Einnahmen auf Erlöse wird das Ziel auf „Erlöse aus F&E-Projekten entsprechend der Wissensbilanzkennzahl 1.C.2 [...]“ abgeändert und der Ausgangswert 2011 auf Basis der Erlöse berechnet. Der neue Ausgangswert (Mittelwert der Erlöse aus den Jahren 2009, 2010, 2011) beläuft sich auf EUR 7,7 Mio. Der Zielwert 2013 ergibt sich aus dem Mittelwert der Erlöse aus F&E-Projekten über die Jahre 2011, 2012, 2013 und beläuft sich auf EUR 8,7 Mio.. Das Ziel, die Erhöhung der Erlöse aus F&E-Projekten um 2% gegenüber dem Basiswert konnte somit erreicht werden.

## II. Leistungsbericht

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ausgangswert 2011	Zielwert 2013	Ist-Wert 2013	Zielwert 2014	Ist-Wert 2014	Zielwert 2015	Ist-Wert 2015	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	-------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--

### C2. WEITERBILDUNG

C2.5.1	Teilnehmer/innen in Postgraduate Programmen	Neue Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen pro Jahr	266*	Ø 290**	256	Ø 290**		Ø 290**		-34 (-11,7%)
--------	---	---	------	---------	-----	---------	--	---------	--	--------------

\* Mittelwert aus 2009, 2010 und 2011

\*\* Mittelwert 2013-2015

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Durch Marktschwankungen und unterschiedliche Startjahreszyklen variieren die Teilnehmer/innenzahlen pro Jahr. Im Jahr 2013 konnte der Zielwert von durchschnittlich 290 neuen Teilnehmer/innen in MBA-, MBL- und MLS-Programmen nicht erreicht werden. Die Zielerreichung wird jedoch erst im letzten Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode feststellbar sein, da es sich bei den Zielwerten um Mittelwerte für 2013 bis 2015 handelt.

### D1. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

D1.4.1	Weitere Etablierung und Ausbau von volunteering@wu	Anzahl der betreuten Kinder und Jugendlichen	180	200	200	220		220		0 (0%)
--------	--	--	-----	-----	-----	-----	--	-----	--	--------

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Der Zielwert 2013 wurde erreicht: Im aktuellen Studienjahr sind mehr als 130 WU-Studierende im Rahmen des Freiwilligenprogramms „Volunteering@WU“ aktiv und betreuen wöchentlich rund 200 sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Einrichtungen der Caritas Wien und des Österreichischen Roten Kreuzes (Unterkünfte für Asylwerber/innen, Mutter-Kind-Häuser, Beratungsstellen, Lernzentren, etc.).

### D2. INTERNATIONBALITÄT UND MOBILITÄT

D2.3.1	Sicherung der Austauschprogramme	Sicherung der Anzahl der Austauschplätze	900	900	920	900		900		+20 (+2,2%)
--------	----------------------------------	--	-----	-----	-----	-----	--	-----	--	-------------

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Im Jahr 2013 konnten bestehende Verträge ausgeweitet sowie neue Partnerschaftsverträge mit 5 weiteren Universitäten abgeschlossen werden, wodurch der Zielwert erfüllt wurde. Die neuen Partnerschaften berücksichtigen die Nachfrage der Studierenden nach Austauschplätzen in Übersee und stellen darüber hinaus ein qualifiziertes Angebot an Austauschplätzen für Master-Studierende sicher. Mit diesen Abschlüssen wurde die WU ihrem Ziel gerecht, ihre Masterprogramme von Beginn an zu internationalisieren.

### D3. KOOPERATIONEN

D3.3.1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM Programm der WU	80	80	80	80		80		0 (0%)
--------	---	---	----	----	----	----	--	----	--	--------

#### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Für das Studienjahr 2013/14 wurden 80 Plätze zur Verfügung gestellt. Die Anzahl der tatsächlich zugelassenen Studierenden ist allerdings etwas niedriger, da es immer wieder vorkommt, dass Studierende ein „admission offer“ der WU bekommen, jedoch nicht annehmen. Im Wintersemester 2013/14 wurden letztendlich 62 Studierende für das Programm zugelassen.

## BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 2013 BIS 2015

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

### A1. QUALITÄTSSICHERUNG

A1.2.1	EQUIS-Reakkreditierung	Die WU wird nach einer Entscheidung des EQUIS Awarding Bodies von EFMD reakkreditiert.	2013	
--------	------------------------	--	------	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Die WU wurde am 12. März 2013 offiziell und erstmals für fünf Jahre EQUIS re-akkreditiert.

A1.2.2	Einführung eines Qualitäts- und Monitoring-systems für Doktoratsstudien	Einführung automatisierter Berichte für die Entscheidungsträger/innen im Bereich Doktorat (Ausweitung des Panel Monitoring auf Doktoratsbene, Verknüpfung von Survey- und Systemdaten im Sinne eines integrierten Managementinformationssystems)	2013: Konzept 2014: Testberichte 2015: Umsetzung	
--------	---	--	--	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Im Rahmen des WU Student Panel Monitoring werden Studierende zu verschiedenen Zeitpunkten (Studienbeginn, Studienmitte, Studienabschluss, drei bis fünf Jahre nach dem Studium) zu ihren Studienerfahrungen und unterschiedlichen Qualitätsaspekten befragt. Für Programmierung/Implementierung der Pilotberichte ist in Arbeit. Für den Doktorsatslevel wurde das Grundkonzept entsprechend angepasst, die Instrumente sind in Entwicklung. Testberichte werden plangemäß im Laufe des Jahres 2014 erstellt.

### B. FORSCHUNG/ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

B4.1	Nachhaltiger Ausbau der Forschungsförderung	Ausbau der Forschungsförderung an der WU im Rahmen der folgenden Maßnahmen: Ausbau der Forschungsverträge, Matching Grants, Anbahnungsfinanzierung, Spezialbibliothek Recht (EUR 2,14 Mio.)	laufend bis 2018	
------	---	---	------------------	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus

In der Forschungsförderung wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

#### Ausbau der Forschungsverträge

Die besonders belasteten Habilitierten werden über Forschungsverträge von Lehr- und Verwaltungsaufgaben entlastet. Die Forschungsverträge erlauben durch die Finanzierung von Ersatzpersonal, Habilitierte für ein Jahr freizustellen, um sich ganz ihrer Forschung widmen zu können.

#### Einführung der post-doc Forschungsverträge

Die Post-doc Forschungsverträge sollen hervorragende promovierte Wissenschaftler/innen der WU in ihren Forschungsanstrengungen unterstützen. Sie stellen eine Art „Sabbatical“ oder Freisemester dar. Ziel ist es vor allem, promovierte WU-Forscher/innen von der Lehre zu befreien, um ihnen damit mehr Zeit für die Forschung einzuräumen.

#### Einführung des Matching Grants

Der Matching Grant unterstützt die Etablierung von erfolgreichen Forschungsbereichen durch die zusätzliche finanzielle Unterstützung von erfolgreich beantragten Drittmittelprojekten. Die Finanzierung soll es ermöglichen, bereits erfolgreiche Forscher/innen weiter über zusätzliche Mittel zu stärken („Stärken stärken“).

#### Ausbau der Anbahnungsfinanzierung

Speziell für die sehr zeitaufwändige Ausarbeitung von Forschungsprojektanträgen bei den Förderinstitutionen EU (insbes. Rahmenprogramm), FWF und WWTF werden zusätzliche wissenschaftliche Mitarbeiter/innen finanziert. Außerdem stehen auch Mittel für die Wiederbeantragung bei den Exzellenzprogrammen (FWF-Spezialforschungsbereichs, FWF-Doktoratskollegs, ERC Grants, WWTF-Science Chairs, WWTF-Research Group for Young Investigators) bereit.

## II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
B4.2	Einrichtung Ausbaubereich "Global Transformations and Sustainability: People, Businesses and Policies"	Einrichtung eines Kompetenzzentrums sowie Einreichung von mehreren Anträgen aus dem Ausbaubereich bei kompetitiven Forschungsförderungseinrichtungen wie FWF, WWTF, und ERC bzw. EU	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Am 1. Juli 2013 wurde das Kompetenzzentrum für Nachhaltigkeit an der WU eingerichtet, das sich in die Felder Lehre, Forschung, Hochschulmanagement und Wissensaustausch einbringt. Es ist mit zwei Vollzeitstellen besetzt. Seit der Konstituierung des Kompetenzzentrums haben sich 16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zugeordnet. Mit einer Zuordnung zum Kompetenzzentrum drückt die Person ihr Interesse an Nachhaltigkeit aus und wird in ihren Forschungsaktivitäten mit Nachhaltigkeitsbezug vom Kompetenzzentrum unterstützt. Mit der erfolgreichen Einrichtung des Kompetenzzentrums ist eine Infrastruktur geschaffen worden, die eine wichtige Koordinationsfunktion im Hinblick auf zusätzliche Forschungsanträge bei kompetitiven Ausschreibungen erfüllt. Es sind mehrere Anträge auf Forschungsförderung bei der EU bewilligt worden.				
B4.3	Strategische Maßnahmen zur Förderung der Beteiligungen an HORIZON 2020	Anbahnungsfinanzierung für EU-Projekte sowie Matching Grants fördern die Beantragung von HORIZON 2020 Projekten	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b> Es wurden 2013 zwei Matching Grants für EU-Großprojekte vergeben, um diese erfolgreichen Bereiche weiter über zusätzliche Mittel zu stärken. Des Weiteren wurden sechs Beantragungen von Projekten im 7. EU-Rahmenprogramm durch die Anbahnungsfinanzierung unterstützt.				
B4.4	Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Umsetzung von Maßnahmen zur internationalen Komponente in der Forschungsstrategie inkl. begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der relevanten Indikatoren der Wissensbilanz	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b> Die Forschungsstrategie wurde um Implementierungsmaßnahmen zur Internationalisierung erweitert. Um die Internationalisierung in der Forschung weiter zu stärken, vertraut die WU auf einen Mix an verschiedenen Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufungen von international anerkannten Professor/inn/en</li> <li>• Mobilitätsprogramme</li> <li>• Forschungsförderung und Forschungsservices</li> <li>• Bilinguale WU</li> </ul> Die WU bekennt sich des Weiteren klar zum Europäischen Forschungsraum und nimmt am ERA Dialogue der FFG teil. Das begleitende Monitoring mittels der relevanten Indikatoren der Wissensbilanz (Berufungen, Outgoings/Incomings, Kooperationen, Drittmittel, Konferenzteilnahmen) erfolgt erstmals 2014 anhand der aktuellen Daten für folgende Wissensbilanzkennzahlen: <ol style="list-style-type: none"> <li>1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität</li> <li>1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)</li> <li>1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)</li> <li>1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen</li> <li>1.C.2 Erlöse aus F&amp;E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro</li> <li>3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen</li> </ol>				
B1.3.1	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur	Reinvestition der Forschungsinfrastruktur durch Beantragung entsprechender Fördermittel	2015	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Reinvestitionen in die entsprechenden Forschungsinfrastrukturen sind wie in der Forschungsinfrastrukturhebung angeführt für 2014 und 2015 geplant, für 2013 war keine Reinvestition der Forschungsinfrastruktur geplant.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

### C.1. STUDIEN/LEHRE

C1.3.4.1	Erhebung Kompetenz-Soll WU-Absolvent/inn/en	Durchführung einer quantitativen Erhebung mit unterschiedlichen Modulen (telefonisch, webbasiert), um bei Arbeitgeber/inne/n die Kompetenzerwartungen an und die Zufriedenheit mit WU-Absolvent/inn/en zu erheben	Dezember 2013	
----------	---	---	---------------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus

2013 wurde eine erste ArbeitgeberInnenstudie zu den WU Bachelorabsolvent/inn/en durchgeführt und liegt in schriftlicher Form vor. Die Ergebnisse wurden in unterschiedlichen Formen WU-intern kommuniziert und mit den Ergebnissen des WU Student Panel Monitoring abgeglichen.

C1.3.4.2	Anpassung der Qualifikationsprofile der Studienprogramme auf Basis eines systematischen Arbeitsmarktmonitoring	In Kooperation mit dem IHS und auf Basis von Daten aus der der Arbeitsmarktdatenbank (AMDB)* vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und dem Arbeitsmarktservice könnte für alle WU-Absolvent/inn/en, die in Österreich eine Beschäftigung gefunden haben, über einige Jahre hinweg der berufliche Werdegang nachgezeichnet werden. Diese Ergebnisse wären ein wichtiger Input für die Anpassung der Qualifikationsprofile der WU Studienprogramme in Richtung einer Steigerung der Employability.	2013 Konzept  2014 Erstauswertungen  2015 Anpassung Qualifikationsprofile	
----------	--	---	--	--

\* gespeist mit Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, des Arbeitsmarktservices und des Bundesrechenzentrums

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Konzept und Auswertungsplan für 2014 liegt vor. Erstauswertungen auf dem Bachelorlevel und für jene Masterprogramme, bei denen es bereits genügend Absolvent/inn/en gibt, haben stattgefunden und wurden WU-intern kommuniziert und diskutiert, sowohl auf Gesamtebene als auch auf Programmebene. Die Kompetenzprofile werden derzeit – auch in Hinblick auf den WU-weit gestarteten Prozess zur Evaluierung und Entwicklung der Lerneffektivität („Assurance of Learning“) – geschärft und überarbeitet.

Nr.	Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschung sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz	Ampelstatus für 2013
-----	--------------------------	--------------------	------------------------------	----------------------------------	----------------------

C1.4.1	Masterprogramm KMU und Internationalisierung	2014	Entwicklungsplan Zeile 328	Teil des Vorhabens C1.5.2	
--------	--	------	----------------------------	---------------------------	--

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Das neue Masterprogramm Export- und Internationalisierungsmanagement weist einen sehr starken Bezug zu KMUs auf und bereitet Studierende primär auf die Rolle als Entscheidungsträgerin bzw. Entscheidungsträger in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im Zusammenhang mit Internationalisierungsprozessen vor. Der Programmstart ist vorbereitet. Informationen für alle Studieninteressierten sind bereits im Web verfügbar unter <http://www.wu.ac.at/programs/master/exint>.

C1.4.2	Auflassung Diplomstudium Wirtschaftspädagogik	2013	Entwicklungsplan Zeile 326	Keine; das Masterprogramm WIPÄD inkl. Berufstätigenschiene läuft bereits unter Volllast	
	Auflassung Magisterstudium Wirtschaftsinformatik	2014	Entwicklungsplan Zeile 315	Keine; dieses Magisterstudium wird ab dem WS 2012/13 durch das neue englischsprachige Masterstudium Information Systems abgelöst	

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Beide Diplom- bzw. Magisterstudien wurden aufgelassen. Damit ist nun das gesamte Programmportfolio tatsächlich auf die Bolognastruktur umgestellt.

## II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
C1.5.1	Verbesserung der Orientierung für Studienbeginner/innen und internationale (Master)Studierende durch Einsatz von höhersemestri- gen studentischen Mentor/inn/en	Die schlechten Betreuungsverhältnisse an der WU schlagen sich auch darin nieder, dass abseits der konkreten Lehrveranstaltungen kaum eine kontinuierliche Begleitung von unerfahrenen Studierenden geleistet werden kann. Gerade am Studienbeginn bzw. beim Besuch von einer anderen internationalen Universität stehen die Studierenden den Anforderungen und Prozessen des WU Studium oft hilf- und ratlos gegenüber. Dieses Problem kann auch durch eine zentrale Studienberatung nicht zur Gänze aufgefangen werden. Mit Hilfe höhersemestri- ger Mentoring-Tutors könnte dieses Problem deutlich verringert werden – gleichzeitig erwerben diese Tutor/inn/en wertvolle extracurriculare soziale Kompetenzen.	2013 Konzept steht, Piloteinsatz  2014 Einsatz  2015 Einsatz und Evaluation	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Mentoringtutor/inn/en wurden sowohl auf dem Bachelor- als auch auf dem Masterlevel erfolgreich eingeführt. Mentor/inn/en unterstützen Studierende während ihres Studiums und sind inhaltlich nicht an einzelne Planpunkte bzw. Lehrveranstaltungen gebunden. Sie fungieren unter anderem als Ansprechpartner/innen für Fragen und Probleme bzw. Vernetzung mit relevanten Serviceeinrichtungen und fördern die von Studierenden untereinander (z.B. Bildung von Lerngruppen, informelle Treffen). Von den Studierenden wird das neue Service begeistert in Anspruch genommen. Weitere Informationen unter <a href="http://www.wu.ac.at/students/bachelorstudents/excellence/mentoring">http://www.wu.ac.at/students/bachelorstudents/excellence/mentoring</a>.</p>				
C1.5.2	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsverhältnisse durch die Schaffung von insgesamt 15 Stellen folgender Art: §98-, §99-Professor/inn/enstellen, assoziierte Professor/inn/en und Habilitierte	ab 2013	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Im Jahr 2013 konnten bereits bei acht der 15 angestrebten, neu zu schaffenden Stellen die Besetzungsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden: So wurden eine §98-Professur, zwei §99-Professuren (samt zusätzlicher Mittelbaustellen sowie Sekretariatsausstattung) sowie fünf Frauenhabilitationsstellen besetzt. Im Kalenderjahr 2014 ist zudem bei weiteren vier neuen §98- sowie zwei neuen §99-Professuren mit einem Verfahrensabschluss zu rechnen, sodass das Erreichen des Gesamtziels von 15 neugeschaffenen Senior Faculty-Stellen bereits aus aktueller Perspektive als überaus wahrscheinlich eingeschätzt werden kann.</p>				
C1.5.3	Fortführung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Fortführung der Berufstätigenschiene im Masterprogramm Wirtschaftspädagogik	laufend	
<p><b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Mit diesem berufsbegleitenden Masterangebot werden zwei Zielgruppen bedient, nämlich einerseits Lehrer/innen wirtschaftlicher Fächer an Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen, die als Betriebswirt/innen ohne pädagogische Ausbildung in den Unterricht eingestiegen sind, die Möglichkeit eröffnet, die wirtschaftspädagogische Ausbildung neben der Lehrtätigkeit zu absolvieren. Die zweite Zielgruppe, an die sich dieses berufsbegleitende Studienangebot richtet, sind Quereinsteiger/innen mit einer langjährigen Berufserfahrung und einem wirtschaftswissenschaftlichen Studienabschluss. Das Programm bietet rund 30 Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium in einem intensiv betreuten Blended Learning Szenario zu absolvieren und läuft mit großem Erfolg.</p>				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
C1.5.4	Regelmäßige Durchführung, Auswertung und Verwertung von Lehrveranstaltungsevaluationen	Regelmäßige Durchführung von Lehrveranstaltungsevaluationen in Abstimmung mit den unterschiedlichen LV-Typen; WU-interne Veröffentlichung von Ergebnissen; Information der Departmentvorstände und Programmleiter/innen über die Evaluationsergebnisse der von ihnen verantworteten Lehrveranstaltungen (punktuell und im Zeitverlauf); Integration in das universitäre Berichtswesen;	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Lehrveranstaltungsevaluierungsergebnisse werden systematisch ausgewertet und sowohl in Form von Institutsberichten (für die Dienstvorgesetzten der Vortragenden) als auch in Form von Programmberichten (für die Programmleiter/innen für ein Studienprogramm) zur Verfügung gestellt. Benchmarkingwerte und Kennzahlen ermöglichen den jeweiligen Verantwortlichen ein rasches Identifizieren von Stärken und Schwächen in der Lehre. Die Lehrveranstaltungsevaluierungen werden durch eher qualitativ orientierte Fast Feedback und Peer Review Formate ergänzt.				

## C2. WEITERBILDUNG

C2.4.1	Ausbau und Weiterentwicklung innovativer Lernformate in der Weiterbildung	<p>Die Einsatzmöglichkeiten von Tablets sowohl für den Unterricht vor Ort als auch für Selbstlernphasen sollen im Rahmen eines Pilotprojekts eruiert und evaluiert werden.</p> <p>Der gezielte Einsatz von qualitativ hochwertigen eLearning Tutorials und Online Assessments soll die Vorbereitung auf die Präsenzphasen erleichtern.</p> <p>Die Wissensüberprüfungsmöglichkeiten direkt im Unterricht werden ebenfalls weiter ausgebaut mit dem Ziel, den Vortragenden unmittelbar Einblick in den Wissenstand der Gruppe zu geben. Dazu sollen die vorhandenen „Clicker“ vermehrt eingesetzt werden.</p>	bis 2013  bis 2015  bis 2015	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Der Einsatz von Tablets für Präsenzunterricht und Selbstlernphasen wurde evaluiert und bereits auf alle englischsprachigen Postgraduate Programme ausgerollt. Die Vorhaben bis 2013 konnten somit erfolgreich umgesetzt werden. In Bezug auf die Vorhaben bis 2015 wurde bereits ein erster online Bridging Course zur Vorbereitung der Studierenden auf das Finance Management Modul erstellt. Dieser interaktive Kurs umfasst sowohl Videos vom Unterricht als auch interaktive Sequenzen mit Wissensfragen und Übungsaufgaben für die Studierenden.				
C2.4.2	Ausbau und Weiterentwicklung des Internen Qualitätsmanagements	<p>Die geplanten Qualitätsmanagement-Maßnahmen fokussieren auf die Optimierung der internen Prozesse.</p> <p>Ausgehend von den sukzessive aufgebauten und standardisierten internen Studienmanagementprozessen sollen einerseits die nötigen IT-Plattformen aufgebaut und andererseits das interne Studienmanagement-Wissen zentral im Intranet dokumentiert und dem gesamten Team zur Verfügung gestellt werden.</p>	bis 2013	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die internen Prozesse im Rahmen des Studienmanagements wurden laufend optimiert, standardisiert und durch IT-Systeme dokumentiert und unterstützt. Zur Unterstützung des Studienmanagements wurden Verwaltungstools wie z.B. die Online Bewerbung für Bewerber/innen oder die Online Fragebögen für die Evaluierung der Lehre aufgebaut. Zusätzlich wurden Schnittstellen zwischen Applikationen erstellt, um den Aufwand der Datenübertragung und die Fehleranfälligkeit zu reduzieren. Die hier geplanten Vorhaben wurden erfolgreich umgesetzt.				

## II. Leistungsbericht

### C2.4.1. AUFLASSUNG VON UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGEN

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen	Ampelstatus für 2013
Advanced Management MBA, PMBA Accounting & Taxation und PMBA IT & Business Process Management	Anpassung an das Marktumfeld	keine aus dem Globalbudget	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die oben bezeichneten Universitätslehrgänge wurden aufgelassen.			

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

### D1. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

D1.2.1	Frauenförderung – Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen	Die WU wird insbesondere bei der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung gezielt Frauen in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn durch die Einrichtung von vier weiteren Frauenhabilitationsstellen fördern. Diese sind Teil des Qualitätspakets Lehre. Siehe C1.5.2 (EUR 1,84 Mio.)	6 Jahre ab Besetzung der Stellen	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Da in der Leistungsvereinbarungsperiode 2010 bis 2012 nur drei von vier ausgeschriebenen Frauenhabilitationsstellen besetzt werden konnten, wurde mit dem BMWFW dahingehend Einvernehmen erzielt, dass diese eine unbesetzte Stelle als „Rückstellung“ für die nächste Ausschreibung dieser Art Verwendung finden soll. Am 20.02.2013 wurden daher fünf Frauenhabilitationsstellen ausgeschrieben. Mehr als 20 qualitativ hochwertige Bewerbungen wurden eingereicht. Wie bei der Ausschreibung in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode wurde wieder ein intensives internationales Begutachtungsverfahren durch den FWF durchgeführt, wobei Personen mit hohem Renommee mit der Auswahl befasst wurden, um wirklich die qualitativ bestgeeigneten Frauen zu finden. Letztendlich wurde auf Basis dieser Gutachten von einer vom Rat der Departmentvorständ/inn/e/n und dem Rektorat gemeinsam eingesetzten Jury am 10.12.2013 eine Vergabeentscheidung hinsichtlich der Frauenhabilitationsstellen getroffen und die fünf Stellen besetzt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
D1.2.2	Vereinbarkeit Familie und Beruf	Die WU nimmt am Auditprogramm „hochschulleundfamilie“ teil. Damit sind eine Reihe von Einzelvorhaben verbunden.	laufend bis Dezember 2015	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Zertifizierung wurde im November 2013 erfolgreich abgeschlossen, die WU hat das Grundzertifikat mit diesem Zeitpunkt verliehen bekommen. Damit verbunden sind nun verschiedene Ziele, die im Laufe der nächsten Jahre umzusetzen sind. Aktuell verlaufen die verschiedenen Projekte planmäßig (etwa wurde das Ziel den Arbeitsmediziner auch in Form eines Betriebsarztes am Campus zu beschäftigen bereits umgesetzt, das Day Care Center wird bereits mit KiWi verhandelt).				
D1.2.3	Volunteering@wu	Die WU wird ihr Programm „volunteering@wu“, bei dem sich Studierende der WU für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten einsetzen, fortführen.	laufend bis Dezember 2015	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Im Rahmen des Volunteering@WU Programms betreuen ausgewählte WU-Studierende einmal pro Woche das gesamte Schuljahr über als „Lernbuddys“ Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Neben gemeinsamem Lernen für Prüfungen oder Schularbeiten und der Förderung der beruflichen Entwicklung werden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten unternommen. Beraten, begleitet und supervidiert werden die WU-Studierenden von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas. Weitere Informationen unter Ziel D1.4.1.				
D1.2.4	Einführung eines Wahlfachs Umwelt und Wirtschaft in Ergänzung zum bereits bestehenden Wahlfach Nachhaltiges Ressourcenmanagement und Umweltechnologie	Der Wahlfachkatalog im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wird durch ein neues vierstündiges Wahlfach mit dem Titel Umwelt und Wirtschaft ergänzt.	2013	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Das Wahlfach Umwelt und Wirtschaft ist im WS 2013 angelaufen und wird auch im SS 2014 von den Studierenden stark nachgefragt.				
D1.2.5	Barrierefreier Campus	Die WU entwickelt wie oben beschrieben einen möglichst barrierefreien neuen Campus und wird die Barrierefreiheit laufend verbessern	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Im Zuge der Besiedlung des neuen Campus im 3. Quartal 2013 hatte das umfassende Konzept der Barrierefreiheit seine erste Bewährungsprobe zu bestehen. Grundsätzlich wurden sämtliche im letzten Leistungsbericht angeführten Aspekte des Konzepts auch baulich ausgeführt, sodass den Bedürfnissen eingeschränkter Personen auf sehr hohem Niveau Rechnung getragen wurde. Es haben auch Begehungen von Behindertenorganisationen (z.B. Bizeps) stattgefunden, deren Ergebnisse im Rahmen von persönlichen Gesprächen mit dem Projektteam und dem Campusmanagement besprochen wurden. Generell wurden die gesetzten Maßnahmen sehr positiv gesehen, in einzelnen Bereichen gab es konstruktive Verbesserungsvorschläge, die – abhängig von technischen Voraussetzung – auch umgesetzt werden sollen. Es wurden weitere Gespräche vereinbart, da sowohl von Seiten der Behindertenverbände als auch von Seiten der WU die Barrierefreiheit als laufender Prozess gesehen wird, in den auch zukünftige Erfahrungen Eingang nehmen sollen.				
D1.3.1	Einrichtung eines Forschungsstudios im Bereich „Entrepreneurship and Innovation/ IKT“ gemeinsam mit der Research Studios Austria Forschungsgesellschaft	Ziel ist es, für den vorerst begrenzten Zeitraum von zwei Jahren, in der Folge aber dann längerfristig (im Falle des Erfolges z.B. um weitere fünf Jahre zu verlängern) in der wirtschaftsnahen Forschung im Bereich Entrepreneurship and Innovation/IKT zusammenzuarbeiten. Dabei wird ein Studio eSpark gegründet, das Wissenstransfer im Bereich Unternehmensgründung gewährleistet und Studierende bei der Gründung unterstützt.	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Das Studio eSpark wurde erfolgreich gegründet und für die Dauer von 2 Jahren eingerichtet, um den Wissenstransfer im Bereich Unternehmensgründung zu unterstützen. Aufgrund der Neuausrichtung der Wissenstransfer- und Unterstützungsaktivitäten der WU und der Gründung des Entrepreneurship Center Networks (ECN) gemeinsam mit anderen Wiener Universitäten ist eine Weiterführung des Studios über die zwei Jahre hinaus nicht geplant.				

## II. Leistungsbericht

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
D1.3.2	Vorlage der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (IP-Strategie)	Die IP-Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten (IPR- Management) und deren Verwertung (insbesondere spin-offs) sowie einschlägige überprüfbare Unterstützungsmaßnahmen. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Interne und externe Veröffentlichung der IP-Strategie.	Erstmalige Vorlage bis Mitte 2013	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der WU wurde 2013 vorgelegt und ist auf der Website der WU öffentlich zugänglich ( <a href="http://www.wu.ac.at/academicstaff/administration/ipstrategy">http://www.wu.ac.at/academicstaff/administration/ipstrategy</a> ). Die IP-Strategie der WU macht den Umgang mit geistigem Eigentum an der WU sowie entsprechende Unterstützungsmaßnahmen durch die WU transparent für alle Beteiligten und bildet die Basis für einen erfolgreichen Wissenstransfer in Wirtschaft und Gesellschaft. Die an der WU getätigten schützenswerten Erfindungen und eigentümlichen geistigen Schöpfungen werden mit größtmöglichem Nutzen für die Gesellschaft verwertet.				

## D2. INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

D2.2.1	Internationalization at home	Einrichtung eines Welcome Centers für Wissenschaftler/innen durch Bündelung und zentrale Organisation der für „Incomings“ relevanten Serviceleistungen	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Das Welcome Center ist seit März 2012 operativ und ergänzt seither die Betreuung der Wissenschaftler/innen (durch Rektorat und akademischen Partner/innen in den Departments) mit einem gebündelten Leistungsportfolio. Es richtet sich an neu berufene Professor/inn/en, Forscher/innen der WU sowie Lektor/inn/en, die einen längerfristigen Aufenthalt planen. Schwerpunkte bilden die Unterstützung bei den Formalitäten zu Einreise- und Aufenthalt sowie die Vermittlung einer adäquaten Unterkunft am Universitätsstandort Wien.				

## D3. KOOPERATIONEN

D3.2.1	Aufbau eines Wittgenstein Center for Human Capital and Demography	Etablierung eines international anerkannten Forschungszentrums als Kooperation zwischen WU, IIASA und ÖAW	laufend	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Das Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital (IIASA, VID/ÖAW, WU) unter der Leitung von Prof. Wolfgang Lutz hat im Jahr 2013 neben der Forschung, die durch die Kernfinanzierungen der drei Institute und dem Wittgenstein Preis ermöglicht wird, an sechs ERC Grants (für ein Centre mit 2 Millionen Euro Kernfinanzierung ist dies beachtlich) gearbeitet. Detaillierte Informationen hierzu enthält der 5-Jahresbericht des Wittgenstein Centres: ( <a href="http://www.oew.ac.at/wic/fileadmin/user_upload/infoFiles/WiCReport08-12w200b.pdf">http://www.oew.ac.at/wic/fileadmin/user_upload/infoFiles/WiCReport08-12w200b.pdf</a> ) Darüber hinaus ist die Forschung zum Handbuch „World Population and Human Capital in the Twenty-First Century“ zu nennen, an dem alle drei Institutionen gemeinsam gearbeitet haben. Im Sommer 2014 wird Oxford University Press das umfangreiche (über 1000 Seiten starke) Handbuch publizieren ( <a href="http://ukcatalogue.oup.com/product/9780198703167.do">http://ukcatalogue.oup.com/product/9780198703167.do</a> ). Darin werden erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für 195 Länder nicht nur in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht, sondern auch nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus systematisch und quantitativ aufgezeigt.				
D3.2.2	Weiterführung der bestehenden Universitätskooperationen im Bereich Weiterbildung	Die bestehenden Kooperationen mit der Carlson School of Management und der Technischen Universität Wien im Rahmen des Executive MBA (Global) bzw. des Professional MBA sollen weitergeführt werden.	laufend bis 2015	
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die bestehenden Kooperationen der Executive Academy wurden wie dargestellt weitergeführt.				

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis	Ampelstatus für 2013
-----	----------------------	--	------------------------	----------------------

#### D4. SPEZIFISCHE BEREICHE

D4.1.2.1	Implementierung eines einschichtigen Bibliothekssystem	In dieser Leistungsvereinbarungsperiode stellt die WU ihr Bibliothekssystem auf ein einschichtiges System um und verbessert durch Bildung von vier Spezialbibliotheken und eines Library & Learning Centers am neuen Campus die Zugänglichkeit zu den Medien für alle Nutzer/innen/gruppen.	<p>ab Jänner 2013 Zentraler Einkauf und Katalogisierung aller Medien</p> <p>Herbst 2013 Eröffnung des LLC und der Spezialbibliotheken</p> <p>ab Herbst 2013 Neue Services zur Servicierung der wissenschaftlichen Departments</p>	
----------	--	---	---	---

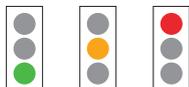
##### Erläuterung zum Ampelstatus

Mit Jänner 2013 wurde die zentrale Erwerbung und Katalogisierung durch die WU-Bibliothek für alle Bestände eingeführt. Über das neue Bestellsystem können nun die Departments benötigte Literatur bestellen. Die WU-Bibliothek verwaltet auch zentral alle Zeitschriften und digitalen Medien.

Am 30. September wurde das Library & Learning Center, die Bibliothek Recht, die Bibliothek Sozialwissenschaften und die Bibliothek Wirtschaftssprachen am neuen Campus für den Publikumsverkehr geöffnet. Das wissenschaftliche Personal der WU hat 24/7 Zutritt zu allen Bibliotheken und die Studierenden während der Öffnungszeiten. Die neue Lernumgebung wird von den Studierenden sehr gut angenommen.

Seit dem Umzug auf den neuen Campus sind alle Print-Medien der WU in einem der 4 Bibliotheksstandorte aufgestellt und nach einem einheitlichen System benutzbar. Die Buchsicherung und Entlehnung erfolgt über ein RFID-System (Radio Frequency Identification System). Dadurch wurde die Zugänglichkeit zu allen Beständen für alle Nutzer/innengruppen wesentlich verbessert. Jedem Department steht ein/e Kontaktbibliothekar/in zur individuellen Servicierung zur Verfügung.

#### AMPELSTATUS



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Welthandelsplatz 1, 1020 Wien, Austria

### Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien: Christoph Badelt,  
Edith Littich, Michael Meyer, Regina Prehofer, Barbara Sporn;  
vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

### Erscheinungstermin

Mai 2014

### Redaktion

Maria Kutzelnig

### Grafik

Klemens Fischer

### Fotos

BOAnet

### Druck

Facultas Digitaldruck

### Kontakt

[www.wu.ac.at](http://www.wu.ac.at)

---

